V. Jahrgang. — Donnerstag, 9. Juni 1898. — 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 132. — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. — 1898.

Industrie und Landwirthschaft.

Die Bedeutung unserer Exportindustrie für den nationalen Reichthum wird noch immer von mancher Seite, und besonders in dem Sinne angegriffen, als ob der steigende Export unserer Producte der heimischen Landwirthschaft zum Nachtheile ausschlage. Von dieser Auffassung ist auch ein Aufsatz erfüllt, welchen Carl Ballod in Schmollers Jahrbüchern veröffentlicht. Der Verfasser gruppirt die Länder, mit denen Deutschland im Güteraustausch steht, als Nahrungsstaaten (Rußland, beide Amerika, Australien, Ostindien, Capland) und industrielle Staaten (England, Frankreich, Belgien, Schweiz, Niederlande). Dazwischen figuriren Italien und Oesterreich als Länder gemischter Art. Er findet nun, daß sich für 1893—95 unser Handelsumsatz mit den Nahrungsstaaten auf $6^4/_5$ Milliarden, mit den Industriestaaten auf $8^2/_5$, mit Italien und Oesterreich auf $3^3/_5$ Milliarden belaufen hat. Weiter stellt er fest, daß 1894—96 der Ueberschuß unserer Ausfuhr an Industrieerzeugnissen über die Einfuhr durchschnittlich $1^1/_3$ Milliarden im Jahr betrug, daß dies aber nur eine Werthvermehrung von etwa 1 Milliarde bedeutet, da zur Deckung des Betrages der Mehreinfuhr an Rohstoffen und Nahrungsmitteln (im Durchschnitt jährlich $2^1/_6$ Milliarde) die von der deutschen Industrie erzeugten Werthe nur zu 57 Procent ausreichten, der Rest aber von im Auslande angelegten Capitalien, Rhederei- und Handelsgewinnen und (zu 5—6 Procent) aus dem heimischen Zuckerrübenbau bestritten werden mußte. Die Zahl der für den Mehrexport beschäftigten Arbeiter berechnet Ballod auf ca. 1 Million, das ist ein Achtel bis Sechstel ihrer Gesammtzahl. Damit kommt er zu der Ansicht, daß der Mehrexport an Industrieerzeugnissen ein ausschlaggebende Bedeutung nicht besitzt, und an Bedeutung noch verlieren muß, je mehr die Nahrungsstaaten sich dem Industrialismus zuwenden. Diesen Ländern hat Deutschland jährlich über 800 Millionen Mark weniger Waaren geliefert, als es von ihnen empfangen hat. Stoßen sie nun mit der Zeit ihre Schulden ab, und forciren sie ihre industrielle Entwicklung, so könne es wohl dahin kommen, daß sie uns unsere Abhängigkeit noch fühlbarer machen und „uns nur zu unerschwinglichen Preisen ihr Brodkorn ablassen". Ballod sieht angesichts dieser ihm vorschwebenden Gefahr nur eine Alternative: entweder Annexion der südamerikanischen Getreideländer, zum mindesten erzwungener dauernder Zollbund — oder Hebung der inländischen Nahrungsmittelproduction zwecks stärkerer Deckung unseres Bedarfs.

Die ganze Betrachtung an sich ist scharfsinnig und interessant, und wir lassen selbst das statistische Material gelten, obgleich dieses, solange wir keine Productionsstatistik haben, sehr unvollständig bleibt. Aber sämmtliche Ausführungen und Schlüsse sind rein akademischer Natur. Vom Studirtisch aus läßt sich leicht die Annexion der LaPlatastaaten oder ein, ihnen gewaltsam aufgezwungener Handelsvertrag empfehlen, aber Kaiser und Reich werden sich doch einigermaßen besinnen, ehe sie im Sinne Ballodscher Deductionen aus dem Handgelenk einen Krieg provociren. Es bliebe also nur die Hebung der deutschen landwirthschaftlichen Production. Daran arbeiten ja aber bereits die Regierungen und die parlamentarischen Körperschaften mit allem guten Willen, dem der Erfolg darum auch nicht fehlen wird. Indessen wird selbst eine durch Wasserwege und Kleinbahnen, durch Zölle und rationellere, intensive Bewirthschaftung gehobene deutsche Landwirthschaft uns auch in der Zukunft nur einen Theil des Bedarfs an Nahrungsmitteln zu liefern vermögen, da doch gleichzeitig vorausgesetzt werden muß, daß die industrielle Entwicklung und die Bevölkerungszahl nicht still steht, sondern gleichfalls fortschreitet. Für den Bedarfsrest, mag er nun größer oder geringer sein, werden wir stets mit dem Auslande paktiren müssen, und wir vertrauen darauf, daß sich dies immer erreichen lassen wird. Denn auch die „Nahrungsstaaten" haben ihrerseits ein Interesse daran, ihre Bodenproducte zu verkaufen, und ihre Production muß ja im natürlichen Laufe der Dinge gleichfalls wachsen. Die Preise für die Brotfrucht aber werden nicht durch die Nahrungsstaaten und nicht einmal durch den Consum, sondern in der Hauptsache durch die Natur bestimmt, die Mißernten oder Erntesegen bringt.

Staatshilfe.

Bei unserer neulichen Besprechung des dem Kaiser erstatteten Miquelschen Immediatberichtes über die preußischen Finanzen von 1890—1897, hatten wir einige auffällige Schlußworte des Schriftstückes im Wortlaut wiedergegeben. Dieselben wendeten sich gegen „das Drängen der Interessenkreise auf allen Gebieten zu steigenden Aufwendungen aus Staatsmitteln", d. h. gegen die wachsende Begehr, Sonderwünsche durch Staatshilfe erfüllen zu lassen. Die Fassung war nicht die allerpräciseste, und es konnte daher nicht Wunder nehmen, daß man in der Parteipresse jenen Satz gegen die eine oder die andere Interessengemeinschaft deutete. Unter diesen Umständen hat Herr v. Miquel gut daran gethan, durch ein officiöses Communiqué den Sinn seiner Worte klar zu stellen. Er läßt in der „Nordd. Allg. Ztg." constatiren, daß sein Tadel allgemeine Giltigkeit habe, und sich an alle Erwerbsstände richte, bei denen ja sämmtlich und ohne Ausnahme die Neigung zum grenzenlosen Appell an die Staatshilfe vorhanden sei, während man der Selbsthilfe einen viel zu geringen Werth beizulegen sich gewöhnt habe. In dieser authentischen Interpretation stellt sich die Miquel'sche These als ein durchaus richtiges politisches Prinzip dar, wie seine Begründung thatsächlich eine lange gespürte Krankheit bloslegt. Der Staat kann, wie auch wir wiederholt an dieser Stelle ausgeführt haben, nicht die Aufgabe haben, mit unbegrenzter Freigebigkeit die Schäden Einzelner, die selber die Hände in den Schooß legen, auf Kosten der Gesammtheit zu heilen. Die Selbsthilfe soll sogar immer das Erste sein, und nur wenn bezw. insoweit sie nicht ausreicht, soll die Gesammtheit, der Staat, in der Noth für den Einzelnen einspringen. „Hilf dir selbst, dann wird Gott dir helfen!"

Die Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg." lauten etwa wie folgt:

In den Schlußfolgerungen des Immediatberichts des Finanzministers Dr. v. Miquel an den Kaiser über die Finanzverwaltung Preußens wird auf die wachsende Neigung, alles vom Staate zu verlangen und auf das Drängen der Interessenkreise auf allen Gebieten zu steigenden Aufwendungen von Staatsmitteln verwiesen. Es scheint, als ob gewisse Kreise diesen Passus auf sich besonders beziehen und daraus folgern möchten, daß gerade ihnen die verlangte Staatshilfe verweigert werden solle. Der klare Wortlaut der Ausführungen, in denen diese Stelle vorkommt, kann es jedoch keinen Augenblick zweifelhaft machen, daß der Tadel allgemein ausgesprochen ist. Die Neigung, Alles vom Staat zu verlangen, ist thatsächlich allen Erwerbsständen, in Großindustrie ebenso wie in Kleinindustrie und Landwirthschaft vorhanden, während man der Selbsthilfe einen viel zu geringen Werth beizulegen sich gewöhnte. Den vom Finanzminister ausgesprochenen Schlußwunsch, daß das Drängen nach Staatshilfe in denjenigen Elementen den nöthigen Widerstand finde, welche die dauernde Kraft des Staats zur Erfüllung der wachsenden culturellen Aufgaben fest im Auge behalten, ist daher ein sehr beherzigenswerther und appellirte an alle Stände.

Die deutschen Consulate.

Eine vor Kurzem veröffentlichte Uebersicht über die consularische Vertretung Deutschlands im Auslande wirft gleichzeitig so intensive Schlaglichter auf die daraus erhellende immense Entwickelung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse, daß es angezeigt sein dürfte, auf diese Aufstellung mit einigen Worten einzugehen. Im Jahre 1872 hatte Deutschland 556 Consulate, darunter 29 Berufsconsulate, während die Statistik von 1897 eine Zahl von 697, darunter 92 Berufsconsulate, aufweist. In Europa, excl. Balkanstaaten, ist die Zahl der consularischen Vertretungen um 49 gestiegen, in den Balkanstaaten, Persien und Nordafrika hat sich dieselbe um 24 vermehrt. Ein beredtes Zeugniß aber, welchen Umfang unsere Handelsbeziehungen in Amerika im letzten Vierteljahrhundert angenommen haben, legt die Thatsache ab, daß sich in diesem Zeitraum die Zahl der deutschen Consulate daselbst um 43 vermehrt hat. Daraus geht deutlich hervor, daß unsere Wirthschaftsinteressen mit Amerika hinter denen irgend einer anderen Nation nicht zurückstehen, die der meisten sogar weit überflügeln. Aus der Statistik ist ersichtlich, daß nur $13^1/_3$ % unserer Consulate mit Berufsconsuln besetzt sind. Diese niedrige Ziffer steht in einem scharfen Contraste zu der Größe, die unsere Handelsbeziehungen angenommen haben. Gewiß finden sich unter den Honorarconsuln, die zumeist Angehörige des betreffenden fremden Staates sind, eine Reihe wackerer Männer, die für die Interessen der ihrem Schutze unterstellten deutschen Staatsangehörigen auf das energischste eintreten. Jedoch die in der letzten Zeit mehrfach vorgekommenen Zwischenfälle, bei welchen Deutsche im Auslande, speciell in Südamerika, bei ihrem Consul nicht genügenden Schutz für ihre geschäftlichen Unternehmungen sowie für ihre persönliche Sicherheit fanden, haben gezeigt, daß manche fremdländischen Generalconsuln mehr als es im Interesse ihrer Schützlinge zulässig war, sich von persönlichen Rücksichten ihrem Heimathstaate gegenüber leiten ließen und die Angelegenheiten ihrer deutschen Clienten nur lau und nicht immer ganz objectiv betrieben. Wirksame Abhilfe kann da nur durch Besetzung der meisten Consulate in außereuropäischen Staaten durch Berufsconsuln geschaffen werden. Nur solche Beamte, die auf den fremden Staat, von welchem sie das Exequatur erhalten haben, keinerlei Rücksicht zu nehmen brauchen, werden ein erfolgreiches Wirken in ihrem Amte als Consul, d. i. Berather der, ihrem Schutze unterstellten Deutschen, erzielen können. Ist der Deutsche dessen gewiß, daß ihm im Auslande thatkräftiger Schutz durch die dort bestellten Vertreter seines Vaterlandes, und nöthigen Falls auch durch die Autorität einer starken Kriegsmarine zu Theil wird, dann wird er kein Bedenken tragen, allenthalben Niederlassungen zu gründen, und dadurch werden auch unsere wirthschaftlichen Beziehungen zu dem Auslande immer größere Dimensionen annehmen können.

Frankreich und Elsaß-Lothringen.

Vor 27 Jahren haben wir Elsaß-Lothringen staatlich wiedergewonnen, aber die Herzen der Bevölkerung für das Reich und das Deutschthum zu erobern, das geht unendlich langsam. Die Gründe sind mancherlei Art, es zählen zu ihnen auch unleugbar Fehler einer vielfach allzu bureaukratischen Verwaltung. Wir wollen sie hier nicht kritisiren, sondern nur darauf vertrauen, daß sie sich nicht wiederholen und den Germanisirungsproceß nicht länger aufhalten. In dem Processe selbst erfahren wir aber jedenfalls seit längerer Zeit von einer Seite Beistand, von der wir es am allerwenigsten erwarten konnten. Die Elsaß-Lothringer bildeten sich ein, sie sehnten sich nach Frankreich und seinen Zuständen zurück. Dieses selbe Frankreich aber mißhandelt neuerdings Niemand schlechter, als den aus „Patriotismus und Liebe" zur „großen Nation" nach Frankreich ausgewanderten Elsässer und Lothringer. Wir haben darauf schon vor Monaten, gelegentlich der eigenthümlichen Blasen, die die Dreyfus-Affäre getrieben, aufmerksam gemacht. Jetzt ist die Bewegung weiter gegangen, die „Nationalisten" spielen in unserem westlichen Nachbarreich eine immer auffälliger werdende Rolle. Dabei wird es bemerkbar, daß für den Franzosen Juden, Deutsche und Elsässer bereits identische Begriffe werden. Man spricht vom Juden, aber meint den Elsässer und den Lothringer, der als Beamter, Officier, Industrieller und Kaufmann in Frankreich sich überall seine Position zu schaffen verstand und neuerdings als Eindringling, der den Nationalfranzosen die Butter vom Brode nimmt, verfolgt wird; man meint den deutschen Erbfeind, den man überall wittert und zuweilen in der Finanzwelt und in bürgerlichen Gewerben zu finden glaubt. Es ist der schlimmste Rassenhaß, aus dessen Instinct die Pariser Boulevardpresse hetzt und die Regierung sich hetzen läßt. Wir Deutsche werden ja überwiegend in der Fremde mit neidischen

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectivs.

Von Conan Doyle.

38) (Nachdruck verboten.)

Der Marinevertrag.

(Fortsetzung.)

„Ueber den Zweck Ihres Besuchs," fuhr der Lord mit ruhiger Stimme fort, „bin ich nicht im Zweifel. Außer einem einzigen Vorfall hat sich hier im Ministerium nichts ereignet, was Ihr Interesse in Anspruch nehmen könnte. Darf ich fragen, wer Sie mit dieser höchst unerquicklichen Sache betraut hat?"

„Herr Percy Phelps."

„Ach, mein unglücklicher Neffe! Sie begreifen, daß ich schon wegen unseres Verwandtschaftsverhältnisses ganz außer Stande bin, ihn in Schutz zu nehmen. Der Vorfall wird ihm in seiner Laufbahn sehr hinderlich sein, fürchte ich."

„Aber wenn sich das Schriftstück nun wiederfände?"

„Das würde die Sache freilich ändern."

„Ich möchte mir erlauben, ein paar Fragen an Sie zu richten, Lord Huldhorst."

„Wenn ich Ihnen irgendwie behilflich sein kann, werde ich mich glücklich schätzen."

„War dies das Zimmer, in dem Sie Ihre Anordnungen betreffs der Abschrift des Documents trafen."

„Jawohl."

„Dann könnten Sie kaum belauscht worden sein."

„Daran ist kaum zu denken."

„Haben Sie Ihr Vorhaben, den Vertrag abschreiben zu lassen, vielleicht gegen irgend Jemand erwähnt?"

„Mit keiner Silbe."

„Sie wissen das ganz bestimmt?"

„Es unterliegt keinem Zweifel."

„Wenn also weder Herr Phelps noch Sie sich darüber irgendwie geäußert haben und sonst kein Mensch um die Sache wußte, dann ist der Dieb rein zufällig in das Zimmer gekommen. Die Gelegenheit war ihm äußerst günstig, und er benutzte sie."

Der Staatsmann lächelte. „Das liegt außerhalb meines Bereichs; Sie können recht haben."

Holmes überlegte einen Augenblick. „Noch einen andern wichtigen Punkt möchte ich mit Ihnen besprechen," sagte er. „Ich höre, Sie fürchteten, das Bekanntwerden dieses Vertrags möchte sehr ernste Folgen nach sich ziehen."

Ein Schatten flog über Lord Holdhurst's ausdrucksvolles Gesicht. „Die allerernstesten Folgen."

„Und sind sie eingetreten?"

„Noch nicht."

„Wenn der Vertrag zum Beispiel in das französische oder russische Ministerium des Aeußeren gelangt wäre, so würde es Ihnen vermuthlich zu Ohren gekommen sein."

„Das steht zu erwarten," sagte der Lord mit finsterer Miene.

„Da nun fast zehn Wochen vergangen sind und keine Aussprache erfolgt ist, so dürfen wir mit Fug und Recht annehmen, daß der Vertrag nicht ausgeliefert worden ist."

Holdhurst zuckte die Achseln. „Es läßt sich doch kaum denken, Herr Holmes, daß der Dieb den Vertrag gestohlen hat, um ihn bei sich unter Glas und Rahmen aufzuhängen."

„Vielleicht wartet er noch, um einen besseren Preis zu erzielen."

„Wenn er noch lange wartet, wird er nur das leere Nachsehen haben. In wenigen Monaten ist der Vertrag kein Geheimniß mehr."

„Ein höchst wichtiger Umstand," sagte Holmes. „Der Dieb könnte ja plötzlich von einer Krankheit befallen worden sein —"

„Zum Beispiel von einer Gehirnentzündung?" fragte der Staatsmann, ihn mit raschem Blicke musternd.

„Das habe ich nicht gesagt," erwiderte Holmes voll unerschütterlicher Ruhe. „Aber wir dürfen Ihre kostbare Zeit nicht allzu lange in Anspruch nehmen, Lord Holdhurst; erlauben Sie, daß wir uns empfehlen."

„Ich wünsche Ihrer Untersuchung den besten Erfolg, mag der Verbrecher sein, wer er will," sagte der Edelmann noch beim Abschied, während er uns bis zur Thür begleitete.

„Ein wackerer Herr," meinte Holmes, als wir wieder auf der Straße standen; „aber es wird ihm nicht leicht, seine Stellung zu behaupten. Er ist nicht reich und es werden viele Ansprüche an ihn gemacht. Du hast wohl auch bemerkt, daß er neubesohlte Stiefel trägt. — Nun will ich Dich aber nicht länger von Deiner eigenen Berufsarbeit abwendig machen, Watson. Heute unternehme ich so wie so nichts mehr, außer wenn ich Antwort auf meine Droschken-Anzeige erhalte. Einen großen Gefallen könntest Du mir aber thun, wenn Du mich morgen um dieselbe Zeit nach Woking begleiten wolltest."

So fuhren wir denn am nächsten Morgen wieder zusammen nach Woking. Es war keinerlei Licht in das Dunkel gekommen und Holmes hatte keine Nachricht auf die Anzeige erhalten. Seine Gesichtszüge konnten so unbeweglich sein, wie die eines Indianers, wenn es ihm gut dünkte; auch jetzt war ich außer Stande, in seinen Mienen zu lesen, ob ihn die Lage der Angelegenheit befriedigte oder nicht. Unsere Unterhaltung drehte sich, so viel ich mich erinnere, um Bertillons treffliches Messungssystem, und er rühmte das Verdienst dieses französischen Gelehrten in begeisterten Worten.

Wir fanden unsern Clienten noch in der Pflege seiner getreuen Wärterin; er sah jedoch weit besser aus als Tags zuvor. Bei unserem Eintritt stand er vom Sopha auf und begrüßte uns lebhaft.

„Was bringen Sie mir?" fragte er begierig.

„Nur Negatives, wie sich voraussehen ließ," erwiderte Holmes. „Ich habe Forbes gesprochen, Ihren Oheim besucht und verschiedene Erkundigungen eingezogen, die zu etwas führen können."

„Sie haben also nicht den Muth verloren?"

„Durchaus nicht."

„Gottlob, daß Sie das sagen," rief Fräulein Harrison. „Wenn wir nur Geduld behalten und die Hoffnung nicht aufgeben, muß die Wahrheit ja doch zuletzt an den Tag kommen."

„Wir können Ihnen mehr mittheilen als Sie uns," meinte Phelps, der wieder auf seinem Lager Platz genommen hatte.

„So — das ist mir lieb."

„Ich habe heute Nacht ein Abenteuer erlebt, das recht schlimm hätte ausfallen können." Seine Miene wurde sehr ernst und in seinen Augen war förmliche Angst zu lesen. „Wissen Sie," fuhr er fort, „ich fange wirklich an zu glauben, daß ich der Zielpunkt einer gefährlichen Verschwörung bin. Nicht genug, daß man mir die Ehre abgeschnitten hat, jetzt trachtet man mir auch noch nach dem Leben."

„Wahrhaftig?!" rief Holmes.

„Es klingt unglaublich; meines Wissens habe ich auf der Welt keinen Feind. Aber nach der Erfahrung der letzten Nacht, muß ich es doch annehmen."

„O bitte, erzählen Sie!"

„Das will ich, doch müssen Sie vor allem wissen, daß ich letzte Nacht zum ersten Mal keine Wärterin bei mir im Zimmer hatte. Ich fühlte mich so viel wohler, daß ich glaubte, sie nicht mehr zu brauchen; doch ließ ich mein Nachtlicht brennen. Gegen zwei Uhr Morgens lag ich eben im leichten Schlummer, als ein schwaches Geräusch mich weckte. Es klang, als ob eine Maus am Holzwerk nage. Eine Weile lag ich da und horchte, dann wurde der Ton lauter, und vom Fenster her kam ein scharfes, metallisches Klirren. Entsetzt fuhr ich empor. Was das Geräusch zu bedeuten hatte, war jetzt klar. Die schwächeren Töne rührten von einem Werkzeug her, das in den Schlitz zwischen die Fensterläden hineingepreßt wurde, und dann hatte sich der Riegel in die Höhe geschoben.

Nun blieb etwa zehn Minuten alles still, als warte der Draußenstehende, ob der Lärm mich aufgeweckt habe. Dann vernahm ich ein lautes Knarren, und das Fenster wurde vorsichtig geöffnet. Länger

Blicken betrachtet, seitdem hinter uns die Kraft des Deutschen Reiches steht, man hat unsere Stärke unterschätzt und gönnt uns unsere Erfolge nicht, wir müssen uns schon damit abfinden. Betreffs der Reichslande freuen wir uns aber sogar der neuesten französischen Erscheinungen. Jene Elsaß-Lothringer, welche dafür, daß sie Frankreich durchaus ihre Mütter nennen wollten, gerade von diesem Frankreich zurückgestoßen und beleidigt werden, müssen endlich sehend werden und erkennen, daß es immerhin vortheilhafter und ehrenvoller ist, dem Deutschen Reiche anzugehören, als in dem Reiche der Nationalfranzosen zu wohnen. Thatsächlich wird aus den Reichslanden von allen Seiten berichtet, daß sich ein Stimmungsumschlag zu Gunsten Deutschlands vollziehe, und selbst ernste französische Blätter räumen ein, daß die letzten sechs Monate französischer Politik fertig gebracht haben, was der deutschen Politik in ebenso vielen Lustren nicht gelungen: die Augen der Elsaß-Lothringer wenden sich endlich von Frankreich ab und Deutschland zu. Ziehen wir aus diesem Fehler der Franzosen die Lehre, daß wir nun unsererseits alles daran setzen, um die Sympathien unserer Brüder zu erhalten und die Annäherung zu einer dauernden zu machen.

Zwischen zwei Feuern

befinden sich die Spanier jetzt auf den **Philippinen.** Nach Hongkong gelangte Nachrichten aus Manila besagen, daß Verhandlungen zwischen den beiden Aufständischen herrschen; auch hätten sie Gewaltthätigkeiten verübt und Spanier massakrirt.

Wie ein Telegramm aus Madrid meldet, hat der Kriegsminister dem Ministerpräsidenten Sagasta eine Depesche von den Philippinen vorgelegt, in welcher der Generalgouverneur vollkommen freie Hand verlangt, um allen Eventualitäten die Spitze bieten zu können. Der Insurgentenführer Aguinaldo fahre fort, einen allgemeinen Aufstand im Archipel zu betreiben. Der Wortlaut dieser Depesche wird nicht veröffentlicht werden. Eine hochstehende Persönlichkeit erklärte, die Entsendung von Truppenverstärkungen werde die Situation auf den Philippinen nicht ändern.

Weitere Telegramme berichten:

Madrid, 9. Juni. (W. T.-B.)

Der Kriegsminister und der Marineminister begaben sich gestern in das Schloß und hatten eine Audienz bei der Königin-Regentin. Es heißt, der Gouverneur der Philippinen habe gemeldet, der ganze Archipel sei in Aufruhr, mit Ausnahme der Visayas-Inseln. Der Gouverneur habe sich in den befestigten Theil der Stadt Manila zurückgezogen, um Aguinaldo von dort aus Widerstand leisten zu können.

Madrid, 9. Juni. (W. T.-B.)

Eine amtliche Depesche aus Manila besagt: Die Lage ist sehr ernst. Aguinaldo gedenkt, das Land für einen bestimmten Tag zum Aufstand zu bringen. Generalgouverneur Augustin ist mit allen Provinzen außer Verbindung. Die Einwohner der Provinz Cavite haben sich in Masse erhoben. Der Feind dringt allerseits vor; die Hauptstadt wird von der See- und Landseite eingeschlossen und angegriffen werden. Unter den Freiwilligen haben bereits zahlreiche Desertionen stattgefunden. Der Aufstand wird mächtig. Wenn Augustin nicht mit der Unterstützung des Landes rechnen kann, so werden die verfügbaren Streitkräfte ungenügend sein, um zwei Feinden die Stirne zu bieten.

Vom westindischen Kriegsschauplatz

liegen Meldungen, die etwas wesentlich Neues über das Bombardement von Santiago berichten, nicht vor. Höchstens wäre eine in Habana aus Santiago de Cuba eingelaufene Depesche zu erwähnen, welche besagt, daß bei dem letzten Bombardement die Angriffe der Amerikaner wiederum zurückgewiesen wurden.

„Die in den Batterien angerichteten Beschädigungen sind unerheblich und bereits wieder ausgebessert. Die Batterien stellten das Feuer nicht ein und sind auch jetzt in der Lage, das feindliche Feuer kräftig zu erwidern. Nach einem amtlichen Telegramm hatten die spanischen Landtruppen einen Todten. Fünf Officiere, unter ihnen Oberst Ordonez, wurden verwundet. Bei den Seestreitkräften betrugen die Verluste 27 Todte, darunter der zweite Commandant der „Reina Mercedes", und 12 Verwunde, darunter ein Lieutenant zur See. Der Zustand der meisten Verwundeten ist nicht bedenklich. — Der Dampfer „Benito" durchbrach die Blokade und kam ohne Zwischenfall in Jamaika an.

In **Madrid** sind, wie von dort telegraphirt wird, sonstige Einzelheiten über den Kampf bei Santiago noch nicht bekannt; die Telegraphen-Censur auf den Antillen gestatte nicht, daß Darstellungen, die von der amtlichen abweichen, telegraphirt werden. Auch aus amerikanischer Quelle verlautet vor der Hand weiter nichts über den Kampf. Dagegen verbreitet der Londoner „Standard" eine Meldung aus **Washington,** die einiges Aufsehen erregen dürfte. Danach habe Mac Kinley, nachdem er von dem Generalbericht des Generals Miles über den wenig befriedigenden Stand der militärischen Vorbereitungen Kenntniß genommen hatte, vom Kriegssecretär Alger Aufklärung verlangt. Ebenso hat er im Cabinet die **Veranstaltung einer Untersuchung** angeregt, welche zur Feststellung der **Verantwortlichkeiten** führen soll.

Heute eingetroffene Depeschen melden noch:

Havana, 9. Juni. (W. T.-B.)

Auf der Eisenbahnlinie zwischen Panas und Alquizar ließen die **Insurgenten** beim Passiren des Zuges eine **Dynamitbombe explodiren.** Ein gepanzerter Waggon wurde **zerstört.** 6 Soldaten und 1 Passagier sind todt, 8 Soldaten und 2 Passagiere verwundet.

Politische Tagesübersicht.

Die Thomasphosphatmehl-Lieferungen des Bundes der Landwirthe. Durch die Presse läuft eine seltsame Nachricht, wonach der Bund der Landwirthe, bezw. dessen landwirthschaftlich-technische Abtheilung, durch angeblich unlautere Manipulationen seine Abnehmer, also die eigenen Bundesmitglieder, bei der Lieferung des bekannten Dungmittels, des Thomasphosphatmehls, um 15 Mk. per Waggon übervortheilt haben soll, und einige, allerdings anti-agrarische Blätter, drohen bereits mit dem Staatsanwalt. Das Organ des Bundes selbst, die „Deutsche Tageszeitung", hat sich nach längerem Zögern auch zur Sache ausgelassen, aber seine Ausführungen sind sehr gewunden und mindestens unzulänglich. Das Blatt gesteht die behauptete Thatsache nicht zu, aber es bestreitet sie auch nicht mit klaren Worten. Es bezeichnet die ganze Angelegenheit als eine „häusliche", weil, wenn die Mitglieder zu viel gezahlt hätten, ihnen der Betrag, der doch in die Bundescasse geflossen, indirect doch wieder zu Gute kommen würde", wenn nicht anders, so dadurch, daß der Verwirklichung der Bundesziele damit gedient würde. Das erscheint uns denn doch als eine etwas eigenthümliche Auffassung, zumal die Mitglieder der **Bezugsvereinigung** doch nicht identisch sind mit der **Gesammtheit** der Bundesmitglieder. Gegenüber den Erklärungen der „Deutschen Tageszeitung" bringt nun heute der „Hann. Cour." actenmäßiges Material, durch welches bewiesen werden soll, daß die Leitung des Bundes die Mitglieder übervortheilt habe. Die Bundesleitung wird daraufhin nicht umhin können, ihrerseits mit einer klaren, unzweideutigen Erklärung des Sachverhalts an die Oeffentlichkeit zu treten.

*

Der Centrumsführer Dr. Lieber hat bei einer Rede in Montabour einige bemerkenswerthe Aeußerungen gethan. Er sagte u. A.: Man nennt uns häufig die Regierungspartei. Das sind wir nicht, aber wir sind die **regierende Partei** geworden." Das allgemeine Wahlrecht wurde von Lieber entschieden vertheidigt, er bemerkte aber gleichzeitig: „Es giebt auch in unserer Partei sehr gewiegte Männer, die sagen, das Wahlrecht ist nicht ohne Bedenken. Ich kämpfe gegen diese Männer nicht."

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Der **Kaiser** stieg heute früh 7¾ Uhr im Potsdamer Schloßhof zu Pferde und ritt nach dem Bornstedter Felde, wo eine Besichtigung der Garde du Corps und der Leib-Garde-Husaren stattfand. An die Besichtigung schloß sich ein Exerciren im Feuer, zu dem auch das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments, die Unterofficierschule und das Lehr-Infanterie-Bataillon herangezogen wurden. Hierauf fand Parademarsch statt, bei dem die Cavallerie im Trabe defilirte. Der Kaiser nahm hierauf an einem Frühstück in dem Casino des Regiments theil.

— Aus Anlaß ihrer **Confirmation** erhielten der **Kronprinz** ein Ponyfuhrwerk zum Selbstfahren und Prinz Eitel Friedrich ein Ruderboot von den Kaiserlichen Eltern zum Geschenk.

— Nach dem „Ostas. Lloyd" haben der Gouverneur Knei und der Provinzial-Schatzmeister von Kiangsu beschlossen, dem **Prinzen Heinrich von Preußen** eine Anzahl höchst werthvoller Geschenke zu überreichen. Diese bestehen aus milchweißen Jadeschnitzereien und alter Goldarbeit, einem dunkelfarbigen Jaspisscepter aus der Han-Dynastie (fast 2000 Jahre alt), etwa 15 Stück Porzellan aus der Tang-Dynastie (1000 Jahre alt). Die Geschenke sollen über 50 000 Dollars werth sein.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz seines Vicepräsidenten, Staatsministers Dr. v. Miquel, zu einer Sitzung zusammen.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat das Staatsministerium beschlossen, an sämmtliche Ressortminister das Ersuchen zu richten, durch geeignete Anordnungen dafür zu sorgen, daß den **Beamten** ihres Ressorts die **Ausübung des Wahlrechts** am Wahltage möglichst **erleichtert** werde.

— Wie dem „Kuryer Warszawski" aus **Wilna** gemeldet wird, hat der deutsche Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** den Rest der s. Zt. an die Fürstin gefallenen **Wittgenstein'schen Erbschaft,** bestehend aus den Herrschaften Werti bei Wilna, sowie Lubcze und Naliboki, Gouvernement Minsk, für 3½ Millionen Rubel an einen Kaufmann Trabutti in Odessa **verkauft.**

— Nach Einführung der mit besonderen Abzeichen für **Musikdirigenten** versehenen Schulterstücke der Stabshoboisten, Stabshornisten und Stabstrompeter soll die Verleihung des Titels „Militärmusikdirigent", u. s. w. fortan in der Regel erst nach einer Dienstzeit von 20 Jahren unter Bekleidung der betreffenden Charge während 10 Jahre erfolgen. Bisher haben in einzelnen Fällen solche Titelverleihungen auf Grund besonderer Verdienste schon früher stattgefunden.

Osnabrück, 8. Juni. Der Betrieb am Piesberg ist nach einem fast einstimmig gefaßten Beschluß in der Generalversammlung des „Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins" sofort in vollem Umfange **eingestellt** worden.

Leipzig, 8. Juni. Dem „Leipziger Tageblatt" zufolge tritt der Reichsgerichtsrath **Rassow** am 1. Juli in den Ruhestand.

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. Juni. Bei dem **deutschen Botschafter Grafen zu Münster** fand heute Abend ein Diner statt, an welchem Prinz und Prinzessin Heinrich VII. Reuß, der **deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe,** der Minister des Aeußern **Hanotaux** und einige Herren der Botschaft theilnahmen.

— Im Tivoli-Vauxhall fand unter dem Vorsitze Jaurès' eine von etwa 5000 Personen besuchte **Socialisten-Versammlung** statt. Gérault-Richard, Jaurès und Faberot griffen in schärfster Weise Rochefort und die nationalistischen Deputirten an. Die Reden wurden mit den Rufen: „**Nieder mit Rochefort**", „**Nieder mit Esterhazy**" aufgenommen. Nach der Versammlung zogen die Theilnehmer an derselben vor das Gebäude des „**Intransigeant**". Unter Hochrufen auf **Zola** wurden dort die Fenster eingeschlagen.

Marine.

Berlin, 8. Juni. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „**Kaiserin Augusta**", Commandant Capitän zur See Koellner, am 7. Juni in Nagasaki angekommen und am 8. Juni mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vice-Admirals v. Diederichs, nach Manila in See gegangen.

S. M. S. „**Arcona**", Commandant Capitän zur See Becker, ist am 7. Juni von Nagasaki nach Kiautschou in See gegangen. S. M. S. „**Bussard**", Commandant Corvetten-Capitän Mandt, ist am 21. Mai in Apia angekommen. S. M. SS. „**Frithjof**" und „**Beowulf**" sind am 7. Juni in Stavanger eingetroffen und kehren am 9. Juni nach Wilhelmshaven zurück. S. M. SS. „**Sophie**", „**Ulan**" und „**Aegir**" sind am 7. Juni von Kiel in See gegangen. S. M. S. „**Mars**" hat an diesem Tage die Wachtschiffsgeschäfte von S. M. S. „**Sophie**" übernommen. Die Stationsyacht „**Farewell**" ist am 7. Juni von Wilhelmshaven nach Helgoland in See gegangen.

S. M. Schultpdbte. „S 1", „S 3" und „S 5" sind am 6. Juni in Hadersleben eingetroffen und am 7. Juni nach Kiel in See gegangen. S. M. Tpddivbt. „D 3" ist am 7. Juni von Stettin nach Kiel in See gegangen. S. M. Tpddivbt. „D 5" der IV. Tpdbtsdiv. (Reserve) hat am 7. Juni von Wilhelmshaven aus eine Uebungsfahrt nach der Memmert Balje angetreten.

Kunst und Wissenschaft.

Potsdam 8. Juni. Der zur internationalen Ballonfahrt gehörende Ballon des Dr. **Süring**-Berlin, ist nach achtstündiger Fahrt bei Schmergow nahe Gr. Kreuz **glatt gelandet.**

Dresden, 9. Juni. Der Bühnendichter und Dramaturg Georg **Köberle,** 1872 und 73 auch Hoftheaterdirector in Carlsruhe, als welcher er die deutsche Schaubühne reformiren wollte, ist im Alter von 73 Jahren hier **gestorben.**

Sport.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Juni.

O.v.S-r. **Das Hoppegartener Union-Meeting,** das am heutigen Donnerstag beginnt und vier Tage umfaßt, bedeutete früher den Gipfel der deutschen Sportsaison. Jetzt haben die Riesenpreise in Hamburg und Baden-Baden dem Berliner Hauptmeeting nicht unerheblich Abtrag gethan, und während im großen Preis von Hamburg am vorigen Sonntag dreizehn Pferde an den Start kamen, sind für die mit 20 000 Mk. allerdings im Vergleich mit den übrigen deutschen Haupt-Rennen etwas knapp dotirte **Union** nur fünf Pferde als sichere Theilnehmer bestimmt. Es sind dies „**Altgold**", der Henckelsieger, der aber durch sein Erliegen vor „Nikosia" im großen Sachsen-Preis in Dresden discreditirt wurde, ferner der Graditzer „Vollmond", der sich als der beste Dreijährige des fiskalischen Stalles entpuppt hat, da er „Habenichts" im Trial überlegen schlug, sowie „**Slusohr**" aus dem Stalle des Herrn v. Thiele-Winkler, Major Faddy's „**Riff-Raff**" und der Abgesandte Oesterreich-Ungarns „**Pavolin**", dem zwar ein sehr mäßiges Renommé vorausgeht, der aber zu beachten sein dürfte, zumal Oesterreich in der Union schon oft Ueberraschungen brachte. — Als zweifelhafter Starter wird Fürst Hohenlohe's „**Wali**" genannt, als Pacemacher für „Riff-Raff" geht vielleicht Monf. Mark ins Rennen. Favorit ist „**Altgold**".

Neues vom Tage.

Der Selbstmord einer Gefangenenaufseherin

im Moabiter Untersuchungsgefängniß soll mit der Affäre Grünenthal in Verbindung stehen. Die Aufseherin Charlotte B. soll den Verkehr des verhafteten Oberfactors und seiner weiblichen Complicen im Untersuchungsgefängniß vermittelt haben. Als sie sich entdeckt sah, beging sie Selbstmord durch Erhängen.

Eine förmliche Zigeunerschlacht

hat am Sonntag in **Buchloe** (Bayern) stattgefunden. In der Nähe des Waldes bei Dillershausen begegneten sich auf schmalem Wege zwei größere Zigeunerbanden mit je fünf bis sechs Wagen. Wegen angeblichen Nichtausweichens geriethen die Vordersten in Streit. Es schien aber, als ob sie schon ohnehin einen grimmigen Haß auf einander gehabt hätten; denn alsbald stürzten die Männer mit **Revolvern** und **Messern** auf einander los. Es wurden verschiedene Personen schwer durch Revolverschüsse **verwundet,** ein Zigeuner allein erhielt nicht weniger als **16 Messerstiche.** Die durch Schüsse Verletzten dürften schwerlich mit dem Leben davonkommen, sie wurden am Montag mit den Sterbesacramenten versehen. Der herbeigeeilten Gendarmerie war es mit großer Mühe möglich gewesen, die erbittert Kämpfenden zu trennen.

Vier Kinder verbrannt.

Strelno, 9. Juni. **Feuer** brach diese Nacht auf einem der Wittwe Barlan gehörenden Hause durch Ofenbrand bei dem Arbeiter Choznack aus. Seine **vier schlafenden Kinder verbrannten.** Die Choznack'schen Eheleute retteten sich, trugen aber schwere Brandwunden davon. 2 Personen wurden beim Retten der Kinder lebensgefährlich verletzt.

Aus dem Wirthshausleben

bringt die „Münchener Post" folgendes Stimmungsbildchen: „In einem Gasthaus in der St. Paulstraße befand sich Sonntag Abend ein Kaufmanns-Ehepaar mit seinem 8jährigen Sohne. Beim Weggange aus der Wirthschaft vergaßen die Eltern ihren Sohn mitzunehmen, der dann später, es war 1 Uhr früh, als sich die meisten Gäste aus der Wirthschaft entfernt hatten, vom Wirth total betrunken aufgefunden wurde. Da das Kind in Folge seines Zustandes keine bestimmte Angabe über die elterliche Wohnung machen konnte, wurde es mittels Sanitätswagen nach dem Hauner'schen Kinderspital gebracht."

Selbstmord durch einen Kanonenschuß.

Der 58jährige Friedrich **Kull,** in **Paris** auf dem Boulevard Saint Jacques 12 wohnend, wollte seinem Leben ein Ende machen und nahm in Ermangelung anderer Schußwaffen zu einer kleinen **Kanone,** die er seit längerer Zeit besaß, Zuflucht. Er lud dieselbe, setzte sich vor die Mündung und feuerte ab. Der Selbstmörder erhielt die ganze Bleiladung in die Brust und starb sofort.

Unwetter.

Köln, 9. Juni. (W. T.-B.) Gestern richteten schwere Gewitter namentlich in der Sieggegend großen Schaden an. Der Blitz hat vielfach eingeschlagen. In **Rondorf** brannten große wirthschaftliche Gebäude nieder. In **Beuel** bei Bonn schlug der Blitz in ein Fabrikgebäude; aus mehreren Orten am Oberrhein sowie aus verschiedenen Eifelorten trafen gleichfalls Meldungen über Brände ein, die durch Blitz hervorgerufen worden sind. Streckenweise ist durch das Unwetter die gesammte Körnerfrucht vernichtet worden.

Furchtbarer Orkan.

Warschau, 9. Juni. (Privat-Telegr.) Ganz **Mittel-Rußland** wurde gestern von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. In **Neswisch** stürzten mehrere Häuser ein, wobei neun Personen getödtet wurden. Die Telegraphenverbindung Warschau-Moskau ist zerstört.

Streik.

Gablonz, 9. Juni. 100 **Crystallglasschleifer** in Morchenstern und Umgegend haben die Arbeit wegen niedriger Löhne **eingestellt.** Auch die Glasdrücker verlangen Lohnerhöhung. Die Glasarbeiter im Isergebirge wollen wegen des Nothstands keinerlei Hilfe erbitten.

* * *

Paris, 8. Juni. Abermals haben **zwei Morde** in **Paris** stattgefunden: Ein sechzigjähriger Schuhmacher **Bosquet** ermordete aus Eifersucht den zwanzigjährigen Fleischer **Gally,** und der Auflader **Raye** erdolchte seinen Kameraden **Stingel.** Beide Mörder wurden verhaftet.

Locales.

* **Witterung für Freitag, 10. Juni.** Strichweise Gewitterregen, meist heiter und warm. S.-A. 3,40, S.-U. 8,19 M.-A. 11,54, M.-U. 10,57.

* **Personalien.** Der bisherige Seminar-Director **Oeltjen** zu Aurich ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und der Regierung zu Marienwerder überwiesen worden.

* **Auszeichnung.** Dem Canzleigehilfen a. D. August **Golitz** hierselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Weichselbereisung.** Beamte der Wasserbauinspection aus Magdeburg trafen gestern in Bromberg ein, fuhren nach Fordon und unternahmen von dort aus eine Besichtigungsfahrt auf der Weichsel.

* **Postanstalten.** Die Postagentur in **Damerau** (Kr. Culm) wird noch im Laufe des gegenwärtigen Rechnungsjahres in ein Postamt dritter Klasse umgewandelt werden. Die Postagentur Heidemühl (Westpr.) führt künftighin die Bezeichnung **Heidemühl** (Kr. **Schlochau.**)

* **Von der Weichsel.** Die Weichsel ist bei Graudenz von 1,62 auf 2,12 Meter gestiegen, bei Warschau betrug der Wasserstand gestern 2,26 Meter.

* **Als Wetturner** zu dem deutschen Turnfeste in Hamburg wird von dem Danziger Männer-Turnverein außer den Turnern Forstenbacher und Stacherowski auch der Turner Baumann entsandt werden.

---

ertrug ich die Spannung nicht; meine Nerven sind noch nicht so stark wie früher. Ich sprang aus dem Bett und stieß den Laden auf. Ein Mann kauerte vor dem Fenster. Ich konnte nur wenig von ihm sehen, er floh wie der Blitz davon. Er war ganz in einen Mantel gewickelt, der den unteren Theil seines Gesichts verhüllte. Eins nur weiß ich mit Bestimmtheit, nämlich, daß er eine Waffe in der Hand trug; wahrscheinlich ein langes Messer, ich sah deutlich die funkelnde Klinge, als er sich zur Flucht wandte."

„Das ist ja höchst interessant," sagte Holmes; „und was thaten Sie dann?"

„Wäre ich stärker gewesen, so würde ich ihm durch das offene Fenster nachgesprungen sein. So aber mußte ich mich damit begnügen, das Haus wach zu klingeln. Das dauerte einige Zeit, da die Glocke in der Küche hängt und die Dienerschaft im oberen Stock schläft. Auf mein Schreien nach Hilfe kam jedoch Josef herbei und weckte die Uebrigen. Josef und der Stallknecht fanden Fußtritte in dem Blumenbeet unter dem Fenster, aber auf dem Rasen ließ sich die Spur nicht verfolgen, die Witterung ist in letzter Zeit zu trocken gewesen. An dem hölzernen Zaun nach der Straße zu fand sich aber eine Stelle, die aussieht, als sei man dort übergestiegen, das Stacket ist oben abgebrochen. Noch habe ich der Ortspolizei keine Anzeige gemacht, da ich es für besser hielt, erst Ihre Ansicht zu hören."

Die Erzählung unseres Clienten schien auf Holmes einen großen Eindruck zu machen. Er stand von seinem Sitz auf und ging in starker Erregung im Zimmer hin und her.

„Ein Unglück kommt selten allein," sagte Phelps lächelnd, obgleich man ihm wohl ansehen konnte, daß der nächtliche Ueberfall ihn sehr stark mitgenommen hatte.

„Das trifft bei Ihnen wirklich zu," meinte Holmes. „Wären Sie wohl im Stande, mit mir um das Haus herum zu gehen?"

„O ja, etwas Sonnenschein würde mir gut thun. Josef wird uns begleiten."

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Der Wiener Derby-Tag.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Wien, 6. Juni.

Das soll gleich von vornherein gesagt werden: so glanzvoll wie gestern hat sich der Tag des Wiener Derby schon seit vielen vielen Jahren nicht gezeigt. Man darf aber nicht etwa das günstige Zusammentreffen gesellschaftlicher Umstände dafür verantwortlich machen, sondern ausschließlich den herrlichen, sonnigen Tag, den ersten schönen Sonntag, den wir heuer überhaupt verzeichnen. Hunderte und aber hunderte von Fiakern — sehr viele „Unnumerirte" darunter, denn ein Monatsabonnement in der Firmungs- und Derby-Zeit ist bedeutend billiger, wie die Benutzung von Fall zu Fall — sausten durch die Hauptallee des im vollen Prangen stehenden Praters, die Localdampfer auf der Donau konnten den Anforderungen nicht genügen, und in endlosen, dunklen Colonnen wälzten sich auf allen Wegen die Menschenmassen nach der Freudenau. Es ist nicht einmal die Wettlust, was am Derbytage die vielen Tausende von Leuten so mächtig anzieht, sondern weit mehr das Verlangen nach dem imposanten, äußeren Bilde, nach dem bunten, vielgestaltigen Riesenaufgebot aller gesellschaftlichen Elemente, unter dem sich der officielle Schluß der Saison vollzieht. Denn nach dem Derby hat die Millionenstadt aufgehört, die Herberge der vielcitirten „Oberen Zehntausend" zu sein, dann treten die centrifugalen Kräfte in Function, welche die „Spitzen der Gesellschaft" und all die zahlungsfähigen Mitbürger, die stets thun, was jene thun, nach den eleganten Badeorten und Sommerfrischen befördern. Wenn man ganz subtil sein will in der Berichterstattung, muß man sogar gestehen, daß heuer dieser Abbröckelungsproceß zum Theil sogar schon ein wenig vor der Zeit begonnen hat. Die Frühlingstoilettenwunder gelangen sonst am Derbytag erst zur vollen Entfaltung. Wenn man von Sensationstoiletten spricht, dann hat man vor Allem der Theaterdamen zu gedenken — namentlich der mittleren, kleinen und ganz kleinen. Die Aristokraten stehen nicht mehr im Vordergrund der Modellfähigkeit und sie lieben es auch, seit ein paar Jahren, die „Nouveautés" schon bei intimeren Veranstaltungen spazieren zu tragen. Das Pompöse, Auffällige und „Verrückte", das die guten, wenigbemittelten Bürgerfrauen so sehr interessirt und aufregt, haben sie längst den Choristinnen überlassen. Und diese haben heuer bereits vor dem Derbytag Wien verlassen. Die Kunst stellte heuer ein kaum nennenswerthes Contingent. Ja, von wirklichen Künstlerinnen war überhaupt nur eine anwesend: Frau Schratt.

Vielleicht hängt es mit diesem Umstand zusammen, daß die Toilettenrevue nicht so überwältigend ausfiel, wie sonst — „vielfach bemerkt" wurde überhaupt nur eine einzige Dame, die eine Kopfbedeckung trug, die aus dem phantastisch geputzten Blatte einer Fächerpalme bestand — vielleicht trägt auch die englische Mode die Schuld daran, die nun nicht nur bei sportlichen Anlässen immer mehr an Terrain gewinnt. Und dennoch war das Gesammtbild ein überwältigendes und fascinirendes, wie seit Jahren nicht. Das machten die über den riesigen, grünen Plan fluthenden Riesenmassen, ein dunkles, brandendes, empörtes oder jubelndes Meer. Die lebhafte Betheiligung des Hofes — vier Erzherzoge und vier Erzherzoginnen, sowie die Großherzogin von Hessen waren in der Hofloge anwesend — verlieh ein besonderes Lustre und zahlreiche fremde Gäste von Ansehen boten der Neugier willkommene Observationsobjecte. Graf Herbert Bismarck in erster Linie. Er bildete das Centrum eines ausgedehnten, aristokratischen Cercles. Erzherzog Ludwig Victor conversirte wohl eine Stunde mit ihm.

Wie üblich, fanden die Rennen, die dem Hunderttausend-Kronen-Preis vorangingen, nur bei den „Spielteufeln", den Turfbesuchern, die ausschließlich des Totalisators wegen in die Freudenau gehen, intensivere Beachtung. Das fieberhafte Interesse der vielen Tausende beschäftigte sich nur mit den Chancen der einzelnen Derby-Candidaten, über deren Eigenthümlichkeiten, Charakteranlagen und letzten Capricen die zahllosen „Eingeweihten" natürlich die absonderlichsten Stallgeheimnisse Jedem preisgaben, der ihnen nur zuhören mochte. Aber über die sicheren Gewinner wurde überhaupt nicht diskutirt. Der prächtige „Mindig" des Grafen Elemar Batthyany galt als vollkommen todte Gewißheit. Bei den Bookmakern stand er pari und die Vielen, Vielen, die sich die Tickets mit seiner Nummer nahmen, thaten dies rein nur, um dem phänomenalen Hengst ein Vertrauensvotum zu ertheilen, denn man wußte doch, daß man nur Sechs für Fünf ausbezahlt bekommen würde. Dem „Lola" des Baron Springer gestand man den zweiten Platz zu. Die Bookmaker legten auf den schönen Rappen, dessen Formen bestechender waren, wie die aller seiner Concurrenten, vier zu eins. Nur der Guldenplatz stellte einen eigenen Favorit auf. Der Guldenplatz hat nie für die Pferde Sympathie, sondern nur für die Reiter; auf die setzt er. Der Jockey Adams genießt derzeit das größte Vertrauen und so setzte man auf sein Pferd, auf Baron Königswarter's „Aruló". Nicht so vertrauensvoll notirten die Bookmaker, zehn zu eins.

Endlich werden die Nummern der Kämpfer aufgezogen. Nach dem Probegalopp defiliren die herrlichen Renner einige Male im Schritt. In den Zuschauermassen ist ein Summen und dumpfes Brausen. Keiner von den zahllosen Leuten, die gestikuliren, rufen, streiten, lachen in ihrer Erregung, dürfte jetzt sitzen; sie sind aufgesprungen, sie steigen auf Stühle und recken die Hälse. Die Renner sind drüben beim Startplatz versammelt. So oft das Rudel dicht beisammen zu sein scheint, werden sie losgelassen, doch es sind stets zwei, drei nervöse Gäule oder — listige Reiter, die den Start stören. Schließlich nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen, die just nicht zur Beruhigung der Zuschauer beigetragen haben, fällt die weiße Flagge des Starts. Wie vor dem Sturmwind eine Wolke, saust die Gesellschaft dahin. Huxtable, der Reiter des Favorits „Mindig" leuchtet in seiner strohgelben Dreß vor den Anderen. Er bleibt in der Mitte. Er scheint sein Thier fest zu verhalten. „Lola" hält von Anfang an den dritten Platz, auf dem der teufelsschwarze Hengst auch landet. Beim Einbiegen aus der scharfen Kurve in die gerade schießt der Strohgelbe vor aus dem Rudel — und gleich nach ihm der Jockey mit der dunkelblauen, rothärmeligen Blouse, die Farben Königswarters-Adams, der Reiter von „Aruló". Es wird still auf dem weiten Platze. Huxtable, der die sich drohend nähernde Gefahr fühlt, wendet sich um, giebt seinem Thier die Peitsche .... Vergebens. Der Hengst hat schon sein Letztes ausgegeben und der Favorit des Guldenplatzes, „Aruló", schießt an ihm vorüber, den Abgeschüttelten fast um zwei Längen hinter sich lassend. „Mindig" ist geschlagen. — Die Ueberraschung drückt sich in der Quote aus; 59 für 5 zahlt der Totalisator; beim Siege „Mindig's" hätte er nur 9 gegeben. Ein paar Leute zerrissen die Tickets, die sie auf „Toll", ein sehr „dunkles Pferd" genommen. Schade. Der hätte als Sieger nicht weniger als 574 für 5 gezahlt. Und die ernsthaften Turfstatistiker verkünden noch, daß heute das Derby in 2 Minuten 38.9 Secunden gelaufen wurde, gegen 2 Minuten 39,3 Secunden im Vorjahre.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** ist gestern Abend wieder hierher zurückgekehrt.

* **Herr Geheimer Ober-Postrath Wernicke** ist zu einer Besichtigung des Postneubaues aus Berlin hier eingetroffen und im „Hotel du Nord" abgestiegen.

* **Verein Kinderhort.** Die diesjährige ordentliche Vereinsversammlung des Vereins Kinderhort findet am Sonnabend, den 18. Juni, Nachmittags 6 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt.

* **Sonderzug zum Gau-Sängerfest in Graudenz.** Aus Anlaß des am Sonntag, den 12. d. Mts. in Graudenz stattfindenden Gau-Sängerfestes wird die Eisenbahn-Verwaltung für die Theilnehmer aus Thorn und Umgebung, sowie den an der Bahnstrecke Thorn-Graudenz belegenen Ortschaften einen Personen-Sonderzug von Thorn Hauptbahnhof nach Graudenz und zurück verkehren lassen, welcher auf den Unterwegsstationen Thorn Stadt, Mocker, Culmsee und Mischke zur Aufnahme und zum Absetzen von Personen halten wird. Die Abfahrt von Thorn erfolgt um 8[00] Vorm. und die Ankunft in Graudenz um 9[54] Vorm., während die Rückfahrt von Graudenz um 10[10] Abends und die Ankunft in Thorn Hauptbahnhof um 12[02] Nachts erfolgen wird. Zu diesem Sonderzuge werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise ausgegeben.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 8. Juni die Einlager Schleuse passirt: 4 Traften kiefernes Rundholz, von Rosenstein-Osterlenke durch M. Reiskind an B. Zebrowski-Neufahrwasser. 1 Traft Rundtannen von M. Jacobi-Neuteich durch Porsch an Kornowski-Schmerblock. 5 Traften kieferne und eichene Rundhölzer von J. Schulz-Ocbante durch Lehmann an L. Duske-Körbersland. 2 Traften kiefernes Kantholz, eichene Schwellen und Placons von Münz u. Kohn-Drasniew durch M. Lieber an L. Duske-Dornbusch.

* **Behrs' Concert-Etablissement.** Am nächsten Sonntag beginnen bekanntlich die von ihrem früheren Auftreten hierselbst im Friedrich Wilhelm-Schützenhause bestens akkreditirten „Hippels Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger" aus Berlin im Behr's Concertgarten (bei ungünstigen Witterungen im großen Concertsaal) einen Cyklus von Soiréen mit täglich wechselndem Programm. Diesen fidelen Sangesbrüdern, welche uns mit den neuesten Erzeugnissen auf dem Gebiete des Humors und Gesanges bekannt machen werden, geht ein guter Ruf voraus. Zur Aufführung gelangen die Berlin über 200 Mal mit sensationellem Lacherfolge gegebenen Ensembleszenen „Carnevalslieder" und „Die Barrisons", so daß allen Besuchern recht heitere Abende bevorstehen dürften. Näheres finden unsere Leser im Inseratentheile.

* **Die Anmusterungen bei der deutschen Handelsmarine.** Im Jahre 1897 sind für die deutsche Handelsmarine angemustert worden 18 244 Vollmatrosen (3454 für das Ostsee- und 14 790 für das Nordseegebiet) gegen 17 521 (3320 und 14 201) im Jahre 1896 und 2117 (689 und 1328) unbefahrenen Schiffsjungen gegen 1740 (571 und 1169) im Jahre 1896.

* **Das Frohnleichnamsfest** wird von unseren katholischen Mitbürgern heute begangen. Die Kirchen sind geschmückt, die katholischen Schulen und Lehrer sind von der Theilnahme am Schulunterrichte befreit.

* **Der Militär-Verein** unternimmt am nächsten Sonntag eine Fahrt nach Weichselmünde und wird von hier aus über die Rieselfelder nach Heubude marschiren. Näheres siehe Inserat.

* **Der Danziger Krieger-Verein** beschloß in seiner gestrigen General-Versammlung die von Herrn Major Engel mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde, die 10. Wiederkehr des Regierungsantritts unseres Kaisers am 15. d. Mts durch einen Herrenabend im Vereinshause zu feiern. Am 19. d. Mts. findet das übliche Sommerfest im Kleinhammerpark statt.

* **Vacanzen im Bezirke des 17. Armee-Corps.** 1. September 1898, Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, ja, Gehalt steigt bis 900 Mk. 1. Juli 1898, Lessen (Kreis Graudenz), Kreisausschuß des Kreises Graudenz, Chausseeaufseher, 75 Mk. monatlich während der Probezeit, bei definitiver Anstellung 1080 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 60 Mk. bis zum Höchstbetrag von 1320 Mk. 1. September 1898, Rosenberg (Westpr.), Kreisausschuß, Chausseeaufseher, 900 Mk., das Gehalt steigt nach 2-jähriger Dienstzeit auf 960 Mk., nach weiterer 4-jähriger Dienstzeit auf 1080 Mk. und nach weiterer 4-jähriger Dienstzeit auf 1200 Mk. Sofort, Thorn, Magistrat, Polizeisergeant, Gehalt 1200 Mk., steigend in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk.; außerdem werden 132 Mk. Kleidergeld gezahlt; während der Probezeit werden monatlich 85 Mk. Diäten und außerdem das Kleidergeld bezahlt.

* **Polizei-Bericht vom 9. Juni. Verhaftet:** 6 Personen, darunter 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. — **Gefunden:** 1 Schlüssel, 1 Contobuch für Herrn Küster, Quittungsbuch der Sterbecasse Beständigkeit auf den Namen Clara Arendfeld, 1 schwarzer Regenschirm und 1 Bescheinigung aus der Aufrechnung der Quittungskarte des Schuhmachergesellen Otto Kaiser, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. — **Verloren:** 1 Portemonnaie mit ca. 6 Mk. und verschiedenen Notizen, abzuholen im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

f. **Zoppot**, 8. Juni. Herr Regierungspräsident v. Holwede traf heute zur landespolizeilichen Abnahme der Canalisationsanlage ein. Dieselbe erfolgte in Gegenwart der Vertreter der Ortsbehörde, des Herrn v. Dewitz, und der Vertreter der Firma Börner und Herzberg, Berlin. Wie uns mitgetheilt wird, functionirt die Anlage vorzüglich. — Die hiesige Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft hält kommenden Sonnabend im Curhause eine Sitzung ab, in der besonders über die Vorbereitungen zu dem Feste am 29. Juni in Zoppot berathen wird.

* **Zoppot**, 7. Juni. Gestern fand im Kurhause unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Medicinalraths Dr. Borntråger eine Versammlung der Medicinalbeamten des Regierungsbezirks Danzig statt, in welcher der Entwurf der Medicinalreform berathen, der Entwurf an und für sich willkommen geheißen und der Wunsch nach verschiedenen kleineren Abänderungen laut wurde. Nach dem Mahle fanden Besichtigungen der hygienischen Einrichtungen unseres blühenden Badeortes statt.

* **Dirschau**, 8. Juni. Die Oberclassen der Altstädtischen Knabenschule machten gestern einen Ausflug nach Oliva. — Montag und gestern haben die Leipziger Quartettsänger (Raimund Hanke) im Schützengarten mit großem Erfolg concertirt. — Die für heute angesetzte Generalversammlung des Vereins für Armen- und Krankenpflege durch Diakonissen [illegible].

(**Elbing**, 6. Juni. Im evang. Vereinshause hielt heute Abend Herr Oberstlieutenant Knobelsdorff-Berlin einen Vortrag über „Evangelium und Trinksucht."

XX **Elbing**, 8. Juni. In einer nationalliberalen Wählerversammlung wird sich künftigen Freitag der nationalliberale Candidat des Reichstagswahlkreises Elbing-Marienburg, Herr Rechtsanwalt Wagner-Berlin den Wählern vorstellen. — Die Actionäre der Haffuferbahn-Actien-Gesellschaft haben bisher die zweite Einzahlung von 20 Procent des gezeichneten Actien-Capitals bis zum 15. Juli cr. bei der Ostdeutschen Bank in Königsberg zu leisten. Von dem Bezirksausschuß bezw. dem Minister ist jetzt die Communalsteuerordnung genehmigt worden. Es gelangen demnach zur Erhebung 200 Procent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer und 225 Procent Zuschlag zu der Einkommensteuer zur Erhebung.

* **Elbing**, 8. Juni. In der heutigen Schlußsitzung des Verbandstages der Ost- und Westpreußischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften berichtete der Verbandsdirector über die Entwickelung der Verbandscasse und über den Stand der Ost- und Westpreußischen Verbandscasse. Die Casse wurde vor Jahresfrist zu dem Zwecke gegründet, den Mitgliedern Credit zu möglichst billigen Zinssätzen zu gewähren. Der Casse gehören 23 Genossenschaften an. Das Mitgliederguthaben beträgt 17 000 Mk. An Credit wurden 542 550 Mk. gewährt. — Mit der Aenderung der Verbandsrevision beschäftigte sich schon die erste Sitzung. Die vorberathende Commission empfiehlt die Eintheilung unserer beiden Provinzen in 4 Bezirke mit je ca. 20 Genossenschaften; für jeden Bezirk wäre 1 Revisor zu bestellen. Die Vorschlag wurde genehmigt. Zu Verbands-Revisoren wurden die Herren Schlesinger-Neumark und Anbuhl-Insterburg gewählt. Mehrere Herren lehnten die Wahl ab. Die übrigen Bestimmungen wurden dem Verbands-Director überlassen. Die einzelnen Genossenschaften sollen für den nächsten Verbandstag geeignete Herren zu Revisoren vorschlagen. — Der Haushaltungsplan pro 1898/99 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5900 Mk. festgesetzt. — Für den allgemeinen Genossenschaftstag zu Neustadt a. d. Hardt soll der Verein Neumark außer dem Verbandsberichterstatter auf Verbandskosten noch einen Vertreter entsenden. — Es wird auf Grund einer Einladung des Herrn Anbuhl-Insterburg beschlossen, den nächsten Genossenschaftstag in Insterburg abzuhalten. — Zum Verbandsdirector wird Herr Rechtsanwalt Wolski-Allenstein und zu dessen Stellvertretern werden die Herren Rechtsanwalt Heidemann-Heydekrug und Director Anbuhl-Insterburg gewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Herr Verbandsdirector Wolski schloß darauf den Genossenschaftstag. Um 12 Uhr unternahmen die Theilnehmer mit dem Salondampfer „Kahlberg" einen Ausflug nach Kahlberg.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 15 ° R. Wind: NO.

Weizen war heute in besserer Frage, helle Qualitäten unverändert, rother bis Mk. 2 höher. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt 724 Gr. Mk. 164, gestern nach Schluß der Börse hellbunt 726 Gr. und 729 Gr. Mk. 167, für russischen zum Transit roth 756 Gr. Mk. 158, 786 Gr. Mk. 168, streng roth 761 und 766 Gr. Mk. 170, Kubanka 750 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 696 Gr. und 702 Gr. Mk. 105, 714 Gr. Mk. 106. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 638 Gr. Mk. 96, Gr. 650 Mk. 98, hell 650 Gr. Mk. 102½ per Tonne.

Roggenkleie Mk. 4,35 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 72,50 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 52,50 bezahlt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 9. Juni.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,50 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,85. Termine: Juni Mk. 9,75, Juli Mk. 9,80, August Mk. 9,90, Octbr.-Decbr. Mk. 9,67½ Jan.-März Mk. 9,82½. Gemahlener Melis I Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juni Mk. 9,75, Juli Mk. 9,80, August Mk. 9,90, Octbr.-Dec. Mk. 9,67½, Jan.-März Mk. 9,82½.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	9.		8.	9.
4% Reichsanl.	103.—	102.90	4% Russ. inn. 94.	101.45	101.40
3½% „	103.—	103.—	5% Mexikaner	95.—	95.10
3% „	96.20	96.20	6% „	98.50	98.40
4% Pr. Consl.	102.90	102.90	Ostpr. Südb. A.	95.25	95.—
3½% „	103.10	103.—	Franzosen ult.	153.80	153.40
3% „	96.50	96.60	Marienb.-Mlw. St. Act	85.75	85.90
3½% Wp. „	100.60	100.60	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	119.10	119.10
3½% „ neul. „	99.90	100.—	Danziger Oelm. St.-A.	95.—	96.80
3% Westp. „ „	92.—	92.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	102.90	102.90
3½% Pommer. Pfandbriefe	100.—	100.10	Laurahütte	206.50	204.50
Berl. Hand. Ges	167.75	168.25	Warz. Papierf.	190.60	190.80
Darmst.-Bank	158.40	159.10	Oesterr. Noten	169.75	169.90
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Russ. Noten	216.55	216.55
Deutsche Bank	199.70	200.75	London kurz	—.—	20.40
Disc.-Comm.	201.25	201.60	London lang	—.—	20.32
Dresd. Bank	163.10	163.80	Petersbg. kurz	216.40	216.10
Oest. Cred. ult.	225.25	225.25	„ lang	214.25	—.—
5% Ital. Rent.	92.40	92.30	Nordd. Credit-Actien	122.—	121.80
4% Oest. Gldr.	103.—	102.80	Privatdiscont.	3⅜%	3⅜%
4% Rumän. 94. Goldrente	93.30	93.40			
4% Ung. Gldr.	102.80	102.70			
1880er Russen	103.—	103.—			

Tendenz. In Banken machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Auf Kohlen- und Eisenactien wirkten die angeblichen Aussichten auf Steigerung der Ruhrkohlenpreise, sowie günstige Berichte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkte anregend. Fonds meist fest, nur Spanien weichend auf Madrider Nachrichten. Von Bahnen anfänglich Canada schwächer auf das Gerücht von Ausgabe von Vorzugsactien. Später jedoch auf London befestigt. Creditaction höher auf die bevorstehende Ankunft eines Directors der Creditanstalt in Berlin. Es hieß, es handelt sich um die Gründung einer Electricitätsgesellschaft in Italien. Sonstige österreichische Werthe in Folge des Ausfalles der Wiener Börse still. In zweiter Börsenstunde drückte Geschäftsstille auf die allgemeine Tendenz.

Berlin, 9. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 54,20. Durch die in Frankreich wegen Regenwetters herbeigeführte ansehnliche Besserung und durch die gleichfalls von Nord-Amerika gemeldete Preiserholung ist hier trotz andauernd prächtiger Witterung die Stimmung für Getreide entschieden befestigt worden. Der Handel war allerdings beschränkt, aber Weizen hat auf nahe und spätere Lieferung etwa 3 Mk. Roggen durchweg ungefähr 2 Mk. gewonnen. Hafer ist gut Preis haltend. Rüböl war ruhig. Für 70er Spiritus loco ohne Faß zahlte man 54,20 Mk. und hat auch im Lieferungshandel festen Forderungen Gehör schenken müssen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 9. Juni.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	771	SW	3	heiter	16
Kopenhagen	769	NO	1	wolkenlos	15
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	766	NW	2	bedeckt	14
Sylt	767	O	2	wolkenlos	16
Hamburg	767	OSO	2	heiter	19
Swinemünde	768	NO	2	wolkenlos	16
Neufahrwasser	768	N	2	wolkenlos	15
Memel	767	ONO	1	heiter	18
Paris	763	SSW	1	Dunst	17
Wiesbaden	763	SW	1	wolkig	19
München	766	S	1	bedeckt	18
Berlin	766	O	3	heiter	20
Wien	765	still		wolkenlos	16
Breslau	768	SO	2	heiter	15
Nizza	761	O	2	wolkig	23
Triest	764	still		bedeckt	23

Uebersicht der Witterung.

Die Zunahme des Luftdrucks hat allenthalben fortgedauert, auch ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und die Luftbewegung schwach. In Deutschland ist das Wetter warm und heiter; in Süddeutschland ist überall in Begleitung von Gewittererscheinungen Regen gefallen. Fortdauer wahrscheinlich.

Standesamt vom 9. Juni.

Geburten: Fleischermeister Heinrich Alter, S. — Arbeiter Georg Wolms, T. — Seefahrer Albert Ziebold, T. — Bierverleger Gottfried Taddei, T. — Arbeiter Julius Thiede, T. — Arbeiter Jacob Plichta, S. — Feilenhauergeselle Max Lindenroth, S. — Arbeiter Friedrich Wolff, T. — Arbeiter Friedrich Schattschneider T. — Arbeiter August Rötzel, S. — Schiffbau-Ingenieur Max Böttcher, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Landwirth Julius Jeremias Eduard Feldt und Bertha Maria Schoen. — Kirchhofswärter Friedrich Wilhelm Stoermer und Luise Wilhelmine Borowski. — Schneidergeselle Friedrich Wilhelm Riemer und Anna Rosalie Richter. — Betriebs-Ingenieur Paul Carl Heinrich Fedder zu Lägerdorf und Helene Friederike Henriette Hoth zu Greifswald. — Besitzer Emil Ludwig Knack zu Quaschin und Wilhelmine Henriette Marcus zu Zoppot. — Schlosser Friedrich Wilhelm Pögel hier und Olga Wilhelmine Schulz zu Dubielno. — Tischlergeselle Wilhelm Wulf zu Bürgerwiesen und Wilhelmine Auguste Peters hier. — Kellner Paul Schulz und Martha Antonie Waide zu Berlin. — Maurergeselle Johann Gottlieb Gustav Liebke zu Zoppot und Henriette Justine Schlicht zu Bürgerwiesen. — Arbeiter Franz Czerwicki und Franziska Okroy. — Bäckermeister Wilhelm Rudolph Renk und Caroline Amalie Radzuweit, geb. Geelhaar.

Heirathen: Maler Rudolf Umradt und Martha Biester, geb. Wessel. — Militär-Invalide Herrmann Steschulat zu Praust und Martha Schamberg hier.

Todesfälle: Rentier John William Wendt, 84 J. 6 M. — S. des Königlichen Zeug-Premier-Lieutenants Carl Jaschke, fast 7 J. — Kaufmann Johann Franz Brillowki, fast 45 J. — Wittwe Caroline Frühling geb. Kage, 76 J. — S. des Arbeiters Karl Marschall, 5 W. — Wittwe Anna Köpke geb. Radtke, 75 J. — Unehel.: 1 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Ein polnischer Candidat für — Berlin!

J. **Berlin**, 9. Juni. (Privattelegramm.) Als polnischer Zählcandidat für Berlin und Umgegend ist von dem Wahlcomité der volksparteilichen Polen der Propst Wawrzyniak in Schrimm aufgestellt worden. Damit ist der 21. Candidat in Berlin auf den Plan getreten.

Ein neues Armeecorps?

K. **Mainz**, 9. Juni. Wie die „Mainz. N. Nachr." mittheilen zu können glauben, soll aus den bei mehreren Armeecorps überzähligen Regimentern, namentlich aus denen des 11. Corps, welches eine ganze Division, die 25. (Großherzoglich hessische) zu viel zählt, ein neues Armeecorps gebildet werden mit dem Sitz des Commandos in Mainz.

Manila übergeben?

Madrid, 9. Juni. (W. T.-B.) Hier geht das Gerücht, die Garnison von Manila habe capitulirt, sie habe sich lieber den Amerikanern ergeben, als sich von den Aufständischen hinmorden lassen wollen.

Hiobsposten aus Manila.

J **Berlin**, 9. Juni. Während die amerikanischen Meldungen über die Lage auf Santiago spanischerseits für übertrieben erklärt werden, wird in Madrid zugegeben, daß die Situation auf den Philippinen eine sehr kritische geworden sei. Beim Verlassen des Ministerraths theilte der Kriegs- und Marineminister trostlose Berichte aus Manila mit. Dem Aufständischen-Führer Aguinaldo sei es gelungen, den gesammten Archipel aufzuwiegeln. Ungeheure Insurgentenschaaren, durch die Amerikaner bewaffnet, umzingeln Manila. General Augustin hält sich mit den verfügbaren Truppen eingeschlossen und meldet, ihm bleibe nichts übrig, als mit seinen Truppen ehrenvoll zu sterben.

O **Madrid**, 9. Juni. Der Insurgentenführer Aguinaldo hat in wenigen Tagen über 200 Gefangene gemacht, darunter den Gouverneur von Cavite. Er hat eine Proclamation erlassen, worin die Philippinen zu einer Bundesrepuplik erklärt worden. Aguinaldo selbst wird unter amerikanischem Protektorat die Geschäfte führen, bis nach dem Friedensschluß die Union selbst die Herstellung der öffentlichen Ordnung übernehmen wird.

Madrid, 9. Juni. (W. T.-B.) In Betreff der Lage auf den Philippinen haben sich nach der „Agencia Fabra" einige politische Persönlichkeiten wie folgt geäußert: Der Kriegsminister sagte, der Generalcapitän der Philippinen werde sich bis auf Aeußerste vertheidigen. Silvela glaubt, der Augenblick sei gekommen, wo der äußerste Entschluß gefaßt werden müße, eine der Lage gewachsene liberale Regierung zu bilden. Vega de Armijo hält die Zeit für eine Intervention der Mächte für gekommen. Morel, der frühere Colonialminister, erklärt, die Meldung eines englischen Blattes über seine angebliche Stellungnahme gegen die Regierung sei falsch.

Die amerikanische Landungs-Armee.

London, 9. Juni. (W. T.-B.) Dem „Daily Chronicle" wird aus Washington vom 8. Juni gemeldet, die amerikanische Armee unter dem Commando des Generals Shafter ging heute von Tampa ab. Die Armee ist 27 000 Mann stark, worunter 21 600 Mann Infanterie (16 Regimenter reguläre Truppen, 11 Freiwilligen-Regimenter) ferner 5 Schwadronen Kavallerie, 4 Batterien leichte Artillerie, 2 Batterien schwere Artillerie und 1 Bataillon Genietruppen sind. Die Armee muß am Freitag oder Sonnabend vor Santiago eintreffen, worauf die Landung sofort versucht werden soll. — Diese Meldung wird bestätigt durch den New-Yorker Correspondenten der Londoner „Times", welcher aber hinzufügt, die in 29 Transportschiffen untergebrachten Truppen beständen durchweg aus regulären Truppen.

Madrid, 9. Juni. (W. T.-B.) In der Deputirtenkammer stellte Lorenz (?) eine Anfrage in Betreff der „Allianz". Der Minister des Auswärtigen erwiderte, die Angelegenheit sei von dem vorigen Cabinet entsprechend dem internationalen Rechte geregelt worden. Der Marineminister sagte, der Commandant der „Conde de Venadito", der die „Allianz" beschossen habe, sei versetzt worden, aber nicht zur Strafe, sondern aus dienstlichen Gründen. Im Senate wurde die Berathung des Budgets festgesetzt.

Ein neues Gefecht?

New-York, 9. Juni. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Cap Haytien meldet, dort gehe das Gerücht, daß am Dienstag früh 5 Uhr 30 Minuten bei Kaimanera eine große Schlacht geschlagen worden sei. Fünf amerikanische Kriegsschiffe hätten ein schweres Bombardement gegen die dortigen Befestigungswerke begonnen. Es sei ein förmlicher Hagel von Geschossen gewesen, der viele Gebäude innerhalb der Befestigungungen zerstört habe. Die spanische Artillerie habe lebhaft geantwortet und eine Zeit lang standgehalten. Das Feuer der Amerikaner habe aber nicht nachgelassen und die meisten Schüsse derselben seien wirkungsvoll gewesen. Die Spanier seien schließlich gezwungen worden, ihre Stellung am Ufer aufzugeben und sich in die Stadt zurückzuziehen. Später seien sie auch von dort mit den Einwohnern geflohen. Der Commandeur des Distrikts habe befohlen, Kaimanera niederzubrennen, bevor es übergeben werden müsse. Die Spanier wollten einen letzten Versuch machen, die Amerikaner von der Landung abzuhalten. Nach den letzten Nachrichten hätte die Landung gestern versucht werden sollen.

Madrid, 9. Juni. (W. T.-B.) In der gestrigen Kammersitzung waren alle Minister anwesend. Sagasta sagt, das spanische Volk müsse die schlechten Nachrichten männlich gefaßt aufnehmen, und setzt auseinander, welche telegraphischen Meldungen über die Lage auf Manila bisher eingegangen seien. Romero Robledo beschuldigt das Cabinet der Unthätigkeit und protestirt dagegen, daß eventl. ein unehrenhafter Friede geschlossen werde.

Die französische Cabinetskrisis.

□ **Paris**, 9. Juni. Um einen Sturz des Cabinets zu vermeiden, wird Méline dem Parlament anbieten, 6 Ministerstellen neu zu besetzen und zwar Finanzen, Unterricht, Justiz, Handel, Arbeit und Colonien. Dagegen behalten Méline, Hanotaux und Barthou ihre bisherigen Portefeuilles, während das Kriegsministerium und die Marine den Parlamentariern auch fernerhin entzogen bleibt. Von den 6 neuen Ministerstellen werden 4 auf die eigentliche Regierungspartei und 2 auf die demokratische Linke entfallen. Méline rechnet bei der Interpellation am Sonnabend auf eine Majorität von 40 Stimmen.

B. **Berlin**, 9. Juni. Da der Fortgang des spanisch-amerikanischen Krieges nicht mehr die Anwesenheit unseres Panzers „Oldenburg" an den Küsten Spaniens erfordert, ist der Panzer jetzt heimbeordert worden.

Osnabrück, 9. Juni. (W. T.-B. Telegr.) Der Betrieb der Pumpwerke im Piesberge ist gestern Abend eingestellt. Das Wasser steigt im Innern des Werkes. Der größte Theil der Maschinen ist verloren. Der Vorstand des Georg-Marien-Hütten-Vereins hat einen Aufruf erlassen, in welchem bekannt gemacht wird, daß die treugebliebenen Arbeiter vollständig wieder Beschäftigung finden sollen. Die Ruhe ist nirgends gestört.

S. **Glauchau**, 9. Juni. (Privattelegr.) 50 Personen sind in Plawitz an Trichinose erkrankt.

□ **Paris**, 9. Juni. Fürst Hohenlohe besuchte gestern in Begleitung des deutschen Reichscommissars, Geheimrath Richter und des französischen General-Commissars Picartard das Terrain der zukünftigen Weltausstellung und besichtigte alles auf das eingehendste, wobei er sich sehr anerkennend über die für das deutsche Ausstellungsgebiet getroffenen Dispositionen aussprach. — Der Reichskanzler hat dem Reichscommissar Richter das seiner verstorbenen Gemahlin in Paris gehörige Haus zur Wohnung und zu Bureauzwecken zur Verfügung gestellt.

London, 9. Juni. (W. T.-B.) Morley hielt eine Rede in Leeds, in der er ausführte, alle Parteien seien dafür eingenommen, daß die Bande der Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien gefestigt werden; aber er frage, ob die Allianz den Interessen des Friedens dienen oder eine Kriegsdrohung in sich schließen solle. In Bezug auf die Vorschläge, betreffend ein Bündniß mit Deutschland, erklärte Morley seinen Zuhörern, die Politik Deutschlands sei eine do ut des-Politik, und fragte, was Großbritannien zu bieten habe, um Deutschland zu veranlassen, sich für den englischen Handel in Gefahren zu begeben, da im Auge behalten werden müsse, daß Deutschland Englands größter Handelsrivale sei und daß Deutschland es gewesen, welches den Brand in China entzündet habe.

Wien, 9. Juni. (W. T.-B.) Die Meldung von dem Bestehen einer Cabinetskrisis wird in allen unterrichteten Kreisen als grundlos bezeichnet. Es ist indessen die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Handelsminister Bärnreither zurücktritt, falls der verfassungstreue Großgrundbesitz seinen Rücktritt fordert. Graf Thun wird, wenn das Abgeordnetenhaus am Dienstag wieder zusammentritt, die Interpellation über die Grazer Vorgänge beantworten und will dahin wirken, daß die Sprachendebatte beendet und der Sprachenausschuß eingesetzt wird.

▱ **Brüssel**, 9. Juni. Großes Aufsehen erregt hier der Rücktritt des Generals Graf Oultremont, des Obercommandeurs der belgischen Bürgergarde, weil die Regierung die Reorganisation des Heerwesens verweigert. Wie verlautet, steht ein Massenrücktritt aller höheren Bürgergardeofficiere bevor, falls die Regierung in der Heeres-Frage nicht endlich nachgiebt.

Christiania, 9. Juni. (W. T.-B.) Als sicher verlautet, der Budgetausschuß empfehle, die Apanage des Königs und des Kronprinzen wieder auf die Höhe zu bringen, auf der sie vor der im Jahre 1893 erfolgten Herabsetzung war, sodaß der König 3 360 000 Kronen und der Kronprinz 80 000 Kronen erhält.

Konstantinopel, 9. Juni. (W. T.-B.) Der Marschall Edhem Pascha trifft morgen hier ein.

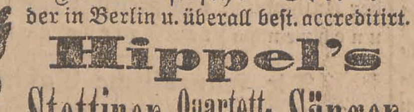
Mexico, 9. Juni. (W. T.-B.) Die Ein- und Ausfuhrzölle betrugen im Monat Mai 1898 1 889 000 Dollars gegen 1 915 000 Dollars im April 1898 und 1 782 000 Dollar im Mai 1897.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Kleinhammer-Park
Langfuhr.
Täglich
Großes Militär-Concert,
sowie
Concert der renommirten Tyroler Sänger-Gesellschaft Berger.
Anfang: Sonntags 4 Uhr, Wochentags 6 Uhr. (7344
Entree pro Person 10 Pfg. Kinder frei.

Café Behrs
vorm. **Café Mohr** (vor dem Olivaerthor Nr. 7.)



Sonntag, den 12. Juni u. folg. Tage im Garten resp. Saal:
Humoristische Soirée
der in Berlin u. überall best. accreditirt.
Hippel's
Stettiner Quartett- u. Couplet-Sänger.
Jeden Abend wechselndes Programm.
7460) Anfang 8 Uhr. — Entree 50 ₰.
Billets a 40 ₰ sow. Fam.-Billets (3 Stck.) 1 M. (nur Wochent. giltig) sind vorh. zu hab. in **A. Brunnies** Condit., Langenm. 39, **Joh. Gelinski**, Cig.-Hdl., Hundeg. 37, **Julius Meyer**, Cig.-Hdl., Langgasse 80 u. 84, **Carl Judée**, Coiffeur, Gr. Wollweberg. 20, **Friedr. Haeser**, Cig.-Hdl., Kohlm. 2 **R. Biesetzki & Co.**, Kalkg. 8.
Bei ungünstiger Witterung im Saal, sonst im Garten.

Freundschaftl. Garten
Direction: **Fritz Hillmann.**
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.
(7214
Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr. Näheres Plakatsäulen.

Kaiser-Café, Zoppot,
Nordstraße Nr. 4
vis-à-vis dem Kurhause,
Grand Café und Restaurant
empfiehlt seine eleganten Räumlichkeiten dem geehrten Publicum.
Schattige Veranda an der Straße.
Vorzügliche Kuchen, Speisen u. Getränke.

Ostseebad Heubude
Sonntag, den 12. Juni 1898:
Eröffnung der Seebäder.
Preise der Billets:
Einzelbillets für Erwachsene 10 Pfg. — Kinder unter 12 Jahren 5 Pfg.
Abonnementsbillets für die Saison:
Erwachsene 6 M., Kinder 4,50 M.
Mein Seebad ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und kann sich allen Seebädern würdig zur Seite stellen. Durch Abtragen der Düne ist ein bequemer Weg geschaffen, sodaß das Bad in kurzer Zeit zu erreichen ist. Auch mache ich auf die Reinheit und Salzhaltigkeit der Bäder aufmerksam. (7434
H. Manteuffel.

Café u. Restaurantgarten Sandweg.
Heute Donnerstag, den 9. Juni:
Familienabend,
wozu ergebenst einladet
R. Behrendt.

Sängerheim
Heute:
Concert.

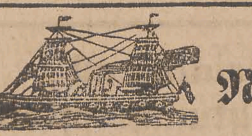
Ostseebad Brösen.
Eröffnung der Seebäder
Sonntag, d. 12. d. Mts.
Preise der Badekarten:

Für Erwachsene:	Saisonkarte	6,00 M.
	10 Karten	2,00 „
	1 Karte	0,25 „
Für Kinder:	Saisonkarte	4,50 „
	10 Karten	1,50 „
	1 Karte	0,20 „

Warme Seebäder:

10 Karten	7,50 M.
1 Karte	1,00 „

Saisonkarten sind nicht übertragbar. Vorjährige Zehner- und Einzelbillets haben Giltigkeit. [7507
Hermann Kulling.



Extrafahrt.
Nach Nickelswalde
(Weichseldurchstich)
fährt Dampfer **„Freya“ Sonntag, den 12. Juni cr., Nachm. 2½ Uhr.** Restauration und Musik an Bord. Abfahrt vom Brausenden Wasser. Nach Rückkunft findet **Kränzchen im Gambrinus**, Ketterhagergasse, statt. Billets a 75 ₰ sind bei **Wulff**, Ankerschmiedegasse 3, **Beyer**, Junkergasse 8, und Am brausenden Wasser 5, im Friseurgeschäft, zu haben.
Wulff. Beyer.

Marienburg Wpr.
Schützenhaus,
romantisch gelegen, neu renovirt, empfiehlt sich den geehrten Besuchern des Königlichen Schlosses angelegentlichst. Großer Saal für 500 Personen, mit daranstoßender Glasveranda für 200 Personen. Parkähnlicher Garten. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
J. Hencker,
Schützenwirth.
5347)

Kurhaus Westerplatte.
Täglich außer Sonnabend:
Großes Militär-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag:
Firchow.
Dienstag, Donnerstag:
Recoschewitz.
Entree 15 ₰. Sonntag 30 ₰.
Anfang 4½ Uhr. (7510
H. Reissmann.

Milchpeter.
Jeden (7323
Montag, Mittwoch und Freitag
Gross. Park-Concert.

Grosses Volks-Fest,
veranstaltet von vielen Schaustellern in **Saspe** bei Neufahrwasser, auf dem großen Zimmerplatz des Herrn **Schiemann**, **von Freitag, den 10. Juni bis auf Weiteres.**
Zur gefälligen Benutzung sind Schau-, Schieß-, Spiel- u. Photograph.-Buden u. Schaukeln aufgestellt. Specialität.-, Eden-, Schlangen-Theater. Concert. Volks- und Kinder-Belustigung aller Art. (7517
Entree zum Fest-Platz 10 ₰.
Die Direction.

Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet in **Kahlbude** bei **Neubauer** das
Stiftungs-Fest des Krieger-Vereins „Danziger Höhe“
statt. — Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder erwünscht. Gäste gern gesehen. Kameraden nebst Familien zahlen 50 ₰ Entree.
7330) **Der Vorstand.**

Café Hinze
1. Damm 7.
Frühstücksstube, Mittagstisch ꝛc. 7356

Vereine

Sonntag, den 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr, findet in **Kahlbude** bei **Neubauer** die
Feier des Stiftungs-Festes
des
Krieger-Vereins „Danziger Höhe“
statt.
Musik-Aufführungen. — Tanz.
Entree für Kameraden, einzeln 30 ₰, für Familien 50 ₰.
Gäste durch Kameraden eingeführt sind gern gesehen. (7205
Zahlreiche Betheiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Sonntag, den 12. Juni cr.,
Besuch der Provinzial-Blindenanstalt Königsthal.
Versammlung 2½ Uhr Nchm. im **Steffenspark**. Gäste haben Zutritt. (7508
Jeden Montag von 7½ Uhr ab Casse u. Aufnahme. Mitgliedsbeitrag 30 ₰ monatlich; besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. **Der Vorstand.**

Conservative Parteigenossen
Alle, welche mithelfen wollen, unseren (7525
Reichstagscandidaten
Landgerichtsdirector
Schultz
am 16. Juni zum Siege zu führen, bitten wir ihre Adresse in unserem Wahlbureau Heilige Geistgasse 43, im Kaiserhof, abzugeben. Geöffnet von 9—2 und 4—8 Uhr.
Der Wahlausschuss der Conservativen.

Klee-, Luzerne- u. Wiesen-Heu,
gesundes Futterstroh u. Roggenstroh-Häcksel
verkauft (7503
G. Mirau, Wonneberg,
bei Danzig.

Allerhöchster Triumph!
Vor
Ankauf einer Nähmaschine prüfe man Alles
und
kaufe **Naumann's** vor und
rückwärts
nähende Nähmaschine. Sie ist vermöge ihrer Construction die am schnellsten und leichtesten
nähende
durch feinstes Material die dauerhafteste (3995
Ringschiff-Nähmaschine.
Bernstein & Co.,
Danzig, 1. Damm 18.
Agenten, wo noch nicht vertreten, gesucht.

Bienenhonig, Schleuder, ¹/₁ Büchse 80 Pfg. **Markthalle 95.** (7537

Goldene Verlobungs-Ringe
(7466
empfiehlt zu billigsten Preisen
S. Looser, Passage 7.

Tilsiterkäse
weiche fehlerfreie Waare a Pfd. 30 und 35 Pfg. bei Mehrabnahme billiger,
7468)
Tilsiter Fettkäse milde, auch pikant schmeckend, a Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
H. Hauschulz, Breitgasse 30.

Feine Strohhüte,
für Herren u. Knaben, empfiehlt **Ed. Rehefeld,** Kl. Krämergasse.

Frische Werdermilch
per Liter 11 ₰,
Buttermilch
per Liter 5 u. 10 ₰,
Kochmilch per Liter 4 ₰,
Dicke Milch
pro Portion 10 ₰. (7237
Werdermeierei
30 Poggenpfuhl 30.

Neue Matjesheringe,
fett und schön, a 10 ₰ empfiehlt
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19. (7032

Hochfeine Matjes-Heringe
a St. 10 ₰, 3 St. 25 ₰, a Sch. 3,50 M.
empf. **A. Setzke,** Hl. Geistg. 1. (7452

Eheleute send. ums. Brosch. über kleinere Fam. Verlag Courier, Westend b. Berlin. (6656

J. Merdes,
Weingroß-Handlung,
Hundegasse 19.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. (5836
Specialität:
Rhein- und Moselweine.

Guten Roggen
zum Schroten und Deputat offerirt
von Wierczbicki,
Bromberg, (6560
Bahnhofsstraße 83.

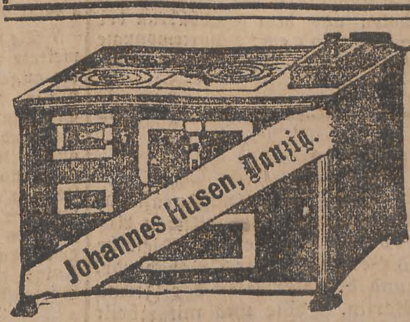
Wer vorwärts kommen will u. s. Frau lieb hat, lese Dr. Bock's Buch „Kl. Familie.“ Pr. 30 Pf. in Brfm. eins. **C. Klötzsch,** Verl. 1. in Leipzig. (4588



Nach Zoppot und Hela
fährt am **Freitag, den 10. Juni cr.,** der Salondampfer **„Drache“.** Abfahrt Frauenthor 2, Westerplatte 2½, Zoppot 3¼, Hela 7 Uhr.
Fahrpreis M. 1,50. Restauration an Bord.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (7509

Zur Reichstagswahl.
Montag, den 13. Juni 1898, Abends 8 Uhr,
findet im
Grossen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses
eine
conservative Wähler-Versammlung
statt. Wir bitten unsere Gesinnungsgenossen zahlreich erscheinen zu wollen. (7521
Der geschäftsführende Vorstand des conservativen Vereins.
Dr. Gaede, Oberlehrer. **Brinckman,** Consul. **Ernst Brunzen,** Kaufmann. **Medem,** Postdirector a. D. **Engel,** Major a. D. **Dr. med. Goetz.**

Grosser Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe.
Meine seit über 30 Jahren bestehende
Schirmfabrik
beabsichtige vollständig aufzulösen, stelle daher mein mit **Neuheiten reich sortirtes Lager** in
Regen- und Sonnen-Schirmen
— bekannt nur reelle Qualitäten —
zum gänzlichen
Ausverkauf.
Um schnelle Räumung zu erzielen, werden besonders sämmtliche Sonnenschirme **zu** und unter Selbstkostenpreis abgegeben.
Das geehrte Publicum wie meine werthen Kunden erlaube mir auf diese günstige Kaufgelegenheit hiermit aufmerksam zu machen.
Schirmfabrik A. Walter,
vorm. Alex. Sachs,
Matzkauschegasse. (7514

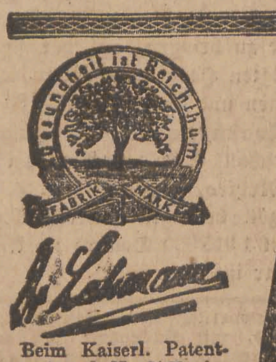


Kochherde
mit Bratofen und Wasserkasten
v. 24 Mk. p. Stück an
sind in großer Auswahl wieder am Lager.
Johannes Husen,
Häkerthor 34/35,
am Fischmarkt. (7316

Brodbänkengasse 18. **A. Ulrich,** Brodbänkengasse 18.
Inhaber: **Ludwig Mühle.**
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtlicher ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen,
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass vom 1. Jan. 1887 (Armee-Verordnungsblatt pro 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (6439
¾ Liter-Flasche Mk. 1,90 bis Mk. 6,—.
Verkaufs-Stellen b. d. Herren: **L. Petermann-Zoppot,** Apotheker **B. Mattern, Paul Schubert-Oliva, A. Linde-Neufahrwasser, J. C. Albrecht-Danzig,** Neugart. Thor, **R. Selke-Schidlitz.**

Elegante wie einfache Damengarderobe wird in und außer dem Hause angefertigt Poggenpfuhl 67, Hof, 1. Thüre, links.

Möchte Jemand ein Antheil der Classen-Lotterie Nr. 162580 abgeben, derselbe melde sich Karpfenseigen 1, 2, bei **Gross.**



Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Dr. Lahmann's
Cacao
Chocolade
Vegetabile Milch
Pflanzen-Nährsalz-Extract
Alleinige Fabrikanten **HEWEL & VEITHEN** in **KÖLN a. Rhein.**

Hauptversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine.

(Nachdruck verboten.)

Hamburg, den 6. Juni.

I.

Im großen Saale des Patriotischen Gebäudes begannen heute Vormittag die Verhandlungen der Hauptversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine. Es waren etwa 60 Delegirte und Delegirtinnen von 95 Vereinen aus allen Theilen Deutschlands erschienen. Aus Berlin waren u. a. vom kaufmännischen und gewerblichen Hilfsverein für weibliche Angestellte Frau Stadtschulrath Dr. Cauer und Fräulein Agnes Hermann vom Kaufmännischen Verein weiblicher Angestellter zu Frankfurt a. M. Frau Professor Dr. Edinger, sowie der Generalsecretär des Verbandes, Handelskammer-Syndicus Schloßmacher, Frankfurt a. M., anwesend. Der Vorsitzende des Verbandes, Kaufmann Schäfer (Frankfurt a. M.), eröffnete, Rath Dr. Bötzow begrüßte die Versammlung namens des Senats der Stadt Hamburg und wies darauf hin, daß die Bestrebungen des Verbandes sich im wesentlichen mit den Bestrebungen des Hamburger Handlungsgehilfen-Vereins von 1858 deckten.

Vicepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft, Dr. Schröder, begrüßte die Versammlung im Auftrage der Hamburger Bürgerschaft. Handelskammer-Präsident Laeisz begrüßte die Theilnehmer namens der Hamburger Handelskammer und der gesammten Hamburger Kaufmannschaft.

Der Vorsitzende theilte mit, daß vom Reichsamt des Innern und vom Reichs-Justizamt sehr freundliche Schreiben eingegangen sind, in denen es heißt: Die Aemter verfolgen die Bestrebungen des Verbandes, sowie die Verhandlungen der Hauptversammlung mit größtem Interesse, die augenblickliche Geschäftslage gestatte jedoch leider diesmal nicht, Vertreter zur Hauptversammlung zu entsenden.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht über die Sachlage in der Frage der Regelung der Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe und der Errichtung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungs-Verhältniß. Berichterstatter Kaufmann Mittnacht-Mainz führt aus: Es liege im Interesse des gesammten Handelsstandes, daß die kaufmännische Geschäftszeit eine möglichste Verkürzung erfahre. Nur dadurch könne die geistige und sittliche Bildung der jungen Kaufleute gefördert werden. Aber auch die Gesundheitsverhältnisse werden durch eine kürzere Geschäftszeit wesentlich gebessert, dies Moment sei jedenfalls nicht zu gering anzuschlagen, denn nur ein gesunder Mensch könne ein tüchtiger, den gesteigerten Anforderungen entsprechender Kaufmann werden. Das patriarchalische Verhältniß zwischen Prinzipalen und Angestellten sei nun einmal nicht mehr vorhanden, deshalb seien kaufmännische Schiedsgerichte unumgänglich. Er ersuche, folgendem Antrage zuzustimmen: Die Hauptversammlung beschließt: I. Für die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe ist es erforderlich:

1. daß neben der mit Strafwirkung auszustattenden Vorschrift einer die Angestellten gegen Gefahren für Gesundheit und Sittlichkeit sichernden Einrichtung des Betriebes und der Geschäftsräume in gleicher Weise auch die Arbeitszeit geregelt werden muß;

2. daß dies nicht lediglich analog den §§ 120 a u. f. w. der Gewerbeordnung nur für Gehilfinnen und Lehrlinge und durch Festsetzung einer höchstzulässigen Arbeitszeit, sondern außerdem unter Gewährung der auf das Mindestmaß zu beschränkenden Ausnahmen geschehen soll;

3. daß für Gehilfinnen und Lehrlinge, die in anderen handelsgewerblichen Betrieben als Ladengeschäften angestellt sind, sich die Vorschrift einer höchstzulässigen Arbeitszeit empfiehlt.

II. Für die Errichtung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungsverhältniß ist es nothwendig:

1. daß die Schiedsgerichte nicht in Verbindung mit den Gewerbegerichten, sondern im Anschluß an die ordentlichen Gerichte ins Leben zu rufen sind;

2. daß bei der Rechtsprechung derselben mindestens ein Beisitzer aus der Principalschaft und ein Beisitzer aus dem Gehilfenstande mitwirken müssen, die aus freien getrennten Wahlen hervorgegangen sind;

3. daß durch entsprechende Proceßvorschriften ein thunlichst beschleunigtes und kostenfreies oder doch möglichst billiges Verfahren gewährleistet werden muß."

Dieser Antrag veranlaßte eine lange, lebhafte Debatte, in der vielfach die Nothwendigkeit betont wurde, die kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbegerichte anzulehnen.

Der Antrag Mittnacht gelangte schließlich mit großer Mehrheit unverändert zur Annahme.

Den folgenden Gegenstand bildete die praktische Ausbildung der Handlungslehrlinge und die sich dadurch ergebenden Anforderungen an die Gesetzgebung. Director Schmidt-Frankfurt a./M. bemerkte: Das kaufmännische Lehrlingswesen liege noch sehr im Argen. Der Principal habe in den meisten Fällen nicht das Bestreben, dem Lehrling die erforderliche kaufmännische Ausbildung zu gewähren, sondern lediglich, sich eine billige Arbeitskraft zu schaffen. Selbst in den Versicherungs-, Speditions- und Bankgeschäften werden die Lehrlinge vielfach mit bloßem mechanischem Abschreiben beschäftigt, zu Botengängen verwandt 2c. Auch in diesen Geschäften werde auf kaufmännische Ausbildung der Lehrlinge nicht Bedacht genommen. Dieser Mißstand veranlasse das ungeheure Anwachsen des kaufmännischen Proletariats mit seinen sittlichen und socialen Gefahren. Er ersuchte, folgendem Antrage zuzustimmen:

Der „Deutsche Verband kaufmännischer Vereine" erachtet es für erforderlich, daß Sonderbestimmungen in den zu erwartenden Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe aufgenommen werden, oder daß ein Sondergesetz, betreffend das Halten von kaufmännischen Lehrlingen auf öffentlich rechtlicher Grundlage erlassen und den Betheiligten, insbesondere dem „Deutschen Verbande kaufmännischer Vereine", als der umfassendsten Vertretung des Handlungsgehilfenstandes, zu vorheriger gutachtlicher Meinungsäußerung unterbreitet wird.

Hierfür stellt der Verband schon heute folgende unerläßliche Forderungen auf:

1. Es muß eine Höchstdauer der täglichen Beschäftigung von Handlungslehrlingen festgesetzt werden, welche zehn Stunden nicht überschreiten darf. Die Mittagspause muß mindestens auf eine Stunde bemessen sein.
2. Handlungslehrlinge dürfen nicht zu Dienstleistungen herangezogen werden, welche nach Ortsbrauch den im Handelsgewerbe beschäftigten gewerblichen Arbeitskräften oder dem Gesinde obliegen.
3. Den Handlungslehrlingen muß für ihre theoretische Fortbildung eine freie Zeit von mindestens 6 Stunden wöchentlich zwischen 7 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends gewährt werden, falls sie den Nachweis erbringen, daß sie diese Zeit zum Besuche einer anerkannten kaufmännischen Fortbildungsschule oder entsprechenden Privatunterrichts verwenden.
4. Die schriftliche Abfassung des Lehrvertrages ist zur Vorschrift zu machen.

Kaufmann Will (Bremen) beantragte im Absatz 3 anstatt zwischen 7 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends zu sagen: „innerhalb der Geschäftsstunden ein Urlaub von mindestens 6 Stunden wöchentlich." — Fräulein Herrmann (Berlin) beantragte: „Für weibliche und männliche Handlungsgehilfen unter 18 Jahren, die eine genügende Bildung nicht nachweisen können, ist der Zwangs-Fortbildungsunterricht einzuführen." Nach längerer Debatte wurde der Antrag Will abgelehnt, dagegen der Antrag des Berichterstatters nebst dem Zusatzantrag des Fräulein Herrmann mit großer Mehrheit angenommen.

Magistratsrath Lotz-Coburg und Syndicus Schloßmacher befürworteten danach die Herausgabe einer Monatsschrift als Organ des Verbandes. Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme.

Den folgenden Gegenstand bildete die Abänderung der Prüfungsordnung für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Kaufmann Helms-Hamburg befürwortete die Annahme folgender Erklärung:

„Der deutsche Verband kaufmännischer Vereine hält zwecks besserer Vorbildung der jungen Kaufleute für ihren Beruf eine dahingehende Aenderung der Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige für dringend erforderlich, daß bei der freiwilligen Prüfung der jungen Kaufleute eine tüchtige Ausbildung in den kaufmännischen Berufsfächern als Ersatz für allgemeinbildende Unterrichtsgegenstände zuzulassen ist.

Als ein solcher Ersatz wären namentlich anzusehen: genügende Leistungen in der Correspondenz und Conversation in zwei von dem zu prüfenden jungen Kaufmanne selbst zu wählenden modernen fremden Sprachen, sowie tüchtige Fähigkeiten in den verschiedenen Handelsfächern, besonders im kaufmännischen Rechnen, in der Handels- und Wechsellehre, in der Handelsgeschichte und Handelsgeographie.

Der Verband hält eine derartige, allgemein gewünschte Aenderung der Prüfungsordnung für die Einjährig-Freiwilligen zur Hebung des deutschen Kaufmannsstandes für nothwendig und beauftragt seinen Vorstand, eine entsprechende Eingabe an den Bundesrath zu richten."

Kaufmann Bosch (Köln) theilt mit, daß in Köln bereits eine kaufmännische Schule für Einjährige begründet worden sei, die Aussicht habe, für ihre Abiturienten die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erhalten. Kaufmann Voigt (Berlin): Einen Erfolg könne er sich nur von einer kaufmännischen Realschule versprechen. [illegible] Nach längerer Debatte gelangte der Antrag Helms zur Annahme.

Kaufmann Backasch (Zwickau) sprach hierauf über die Bestellung kaufmännischer Concurs-Verwalter. Der Redner befürwortete die Annahme folgenden Antrages:

„Auf Grund der guten Erfahrungen, die im allgemeinen mit der Thätigkeit kaufmännischer Concursverwalter von den jeweiligen Gläubigern gemacht worden sind, empfiehlt der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine seinen Mitgliedern überall, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, entschieden auf die gesetzlich zulässige Bestellung kaufmännischer Concursverwalter zu dringen und dafür einzutreten.

An die zuständigen Behörden richtet der Verband des Weiteren das Ersuchen, zu ermitteln:

1. Ob die Geschäftsführung kaufmännischer Concurs-Verwalter, wie vielfach behauptet wird, eine raschere und meist vortheilhaftere Beendigung der von ihnen bearbeiteten Concurse herbeigeführt hat, sowie
2. in welchem Verhältniß die bei Beginn des Concurses in der Masse liegenden Procente zu denjenigen stehen, die endgültig an die Gläubiger zur Vertheilung gelangen:
a) bei juristischen,
b) bei kaufmännischen Concursverwaltern."

Syndicus Schloßmacher: Er bezweifle, daß die Regierung sich in absehbarer Zeit zu einer Aenderung dieser Bestimmungen verstehen werde. [illegible] Kaufmann Lösch (Plauen i. V.) [illegible] Der Antrag Backasch gelangte dann einstimmig zur Annahme.

II.

In der zweiten und letzten Sitzung am Dienstag beschäftigte sich die Hauptversammlung mit der Versicherung gegen Stellenlosigkeit. Der Berichterstatter, Versicherungs-Mathematiker Möller-Hamburg [illegible]

[illegible]

Gewählt wurden: [illegible] Carl Ludwig Schäfer-Frankfurt a. M. [illegible] Als Abhaltungsort für die nächste Versammlung wurde Eisenach gewählt. Damit war die Versammlung beendigt.

Wahlbewegung.

Den Beschluß des jüngst in Graudenz abgehaltenen polnischen Delegirtentages, in allen westpreußischen Wahlkreisen [illegible] wird von der „Germania" mit folgenden charakteristischen Bemerkungen begleitet: „Wir bedauern es, daß die Polen diesen so unklugen Schritt gethan haben, [illegible] aber nicht erstaunt darüber. Die kleine polnische Hetzpresse hat dort das Heft in der Hand, und vernünftige politische Erwägungen sind von diesen Herren nicht zu erwarten. Danzig-Land nur geht durch ein Zusammengehen von Polen und Centrum wiederzuerobern."

a. Rehhof, 8. Juni. In einer im Ewert'schen Gasthause abgehaltenen und zahlreich besuchten deutschen Wähler-Versammlung, die mit einem Hoch auf den Kaiser von Herrn Landrath v. Schmeling-Stuhm eröffnet wurde, stellte sich der deutsche Reichstags-Candidat für Stuhm-Marienwerder, Herr Gutsbesitzer Witt-Kl. Nebrau, den Wählern vor. Er betonte seinen deutschnationalen Standpunkt und erklärte u. a. sein Wahlspruch sei: „Das Vaterland über die Partei und das allgemeine Wohl über die Sonderinteressen."

e. Schwetz, 7. Juni. Vor einigen Tagen fand in Gruczno eine polnische Wahlversammlung statt, in welcher u. a. ein Herr v. P. den Polen empfahl, von keinem Deutschen etwas zu kaufen, wo es irgend sich thun lasse.

R. Lyck, 9. Juni. (Privattelegramm.) Der Redacteur der masurischen „Gazeta Ludowa", Bahrke, ist als Reichstags-Candidat der „Masurischen Volkspartei" im Wahlkreis Lyck-Johannisburg aufgestellt worden.

Locales.

* **Zurückgenommene Versetzung.** Die Versetzung des bisherigen ständigen Hilfsarbeiters, jetzigen Königl. Polizei-Secretärs Herrn Gohl nach dem Königlichen Polizei-Präsidium zu Hannover ist zurückgenommen. Er verbleibt als Secretär bei der hiesigen Polizei-Direction.

* **Sonderzug Danzig-Carthaus.** Wie uns mitgetheilt wird, wird die hiesige Eisenbahndirection von Sonntag, den 19. Juni (einschl.) bis Sonntag, den 14. August d. Js. (einschl.) allsonntäglich einen Personen-Sonderzug mit 2. und 3. Wagenclasse von Danzig Hauptbahnhof nach Carthaus und zurück verkehren lassen. Die Abfahrt von Danzig erfolgt um 8,10 Vorm. und die Ankunft in Carthaus um 9,55 Vorm., die Rückfahrt von Carthaus um 8,30 Abends und die Ankunft in Danzig um 10,20 Abends. Zu diesem Sonderzuge werden auf den Stationen Danzig und Praust Rückfahrkarten 2. und 3. Classe zum einfachen Fahrpreise nach Kahlbude und Carthaus, auf den Stationen Kahlbude und Zuckau solche nach Carthaus. Dieselben berechtigen zur Hin- und Rückreise nur mit dem Sonderzuge. Eine Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet, auch wird kein Freigepäck gewährt.

* **Centrumswähler-Versammlungen** fanden vorgestern und gestern in Ohra bezw. Langfuhr statt. Zu der Versammlung in Ohra hatten sich etwa 250 Wähler eingefunden. Nach der mit einem Kaiserhoch begleiteten Eröffnung der Versammlung durch Herrn Malermeister Katz-Stadtgebiet nahm Herr Pfarrer Scharmer, der Centrumscandidat für Danzig Stadt, das Wort. Nach einer kurzen Erläuterung des Wahlreglements legte der Redner die wirthschaftlichen und politischen Ziele der Centrumspartei dar; er betonte, daß das Centrum ganz besonders eine Volkspartei sei und für das Volk schon Vieles erreicht habe. Es müsse aber noch mehr erreichen. Die Lage der Katholiken in Deutschland sei ihrer Bedeutung nicht angemessen. Redner streifte das Jesuitengesetz und maß dem Liberalismus die Schuld an der angeblichen Bedrückung der Katholiken bei. Kulturkämpfer gebe es auch heute noch, ihr Bannerträger sei der evangelische Bund. Der Redner bemerkte weiter, auch das Reichstagswahlrecht sei jetzt bedroht, und setzte dann die Stellungnahme des Centrums zu den inner- und wirthschaftspolitischen Fragen, wie Landwirthschaft, Handwerk, Arbeiterversicherung, Bürgerliches Gesetzbuch, Militärstrafproceß 2c. in ähnlicher Weise auseinander, wie er es kürzlich in der Versammlung im Sanct Josephshause gethan und wie wir damals mitgetheilt haben.

Nach Herrn Pfarrer Scharmer, dessen Ausführungen lebhaften Beifall fanden, hielt der Centrumscandidat für Danzig Land, Herr Pfarrer Bialk-Langenau, seine Candidatenrede. Er sei alter Centrumsmann und habe sich als solcher im Culturkampf und während seines achtzehnjährigen Aufenthalts in Danzig erwiesen. Redner betonte besonders sein Eintreten für die Landwirthschaft, deren gegenwärtige Bedrückung ganz beseitigt oder doch gemildert werden müßte. Bestimmtes zu versprechen sei er nicht leichtfertig genug, aber geeignete Mittel würden sich schon ausfindig machen lassen. Besonders wolle er sein Augenmerk auf den Schutz der ländlichen Arbeiterbevölkerung richten, ferner auf Erleichterung der den Betheiligten jetzt erwachsenden Lasten der Alters- und Invaliditätsversicherung. Uebrigens bekannte sich Herr Bialk als Gegner aller Sonderinteressen, diese Stellungnahme entspreche auch dem Programm des Centrums, das für alle Stände gleichmäßig eintrete. Dagegen redete er einer besseren Berücksichtigung der Interessen der Landwirthschaft bei der Erneuerung der Handelsverträge das Wort. Den Antrag Kanitz wies er als unvortheilhaft für die Landwirthschaft und als unnöthige Einmischung des Staates in die wirthschaftlichen Verhältnisse zurück. Nachdem der Redner noch die Socialdemokratie mit ihrem Zukunftstaat näher beleuchtet hatte, sprach Herr Waldt aus Danzig für die beiden Centrumscandidaturen, denen Herr Pfarrer Schröter-Altschottland zum Schluß ein Hoch brachte.

* **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** In der gestrigen Sitzung des Bürgervereins wurde zunächst mitgetheilt, daß wiederum ein Mitglied durch den Tod ausgeschieden und ein anderes ausgetreten, dagegen 5 neue Mitglieder hinzugetreten seien. An Vereinsberichten wurden alsdann über die Angelegenheit der Bürgersteige Mittheilung gemacht. Ein Schreiben, in welchem die betreffenden Hausbesitzer mit den Bedingungen bekannt gemacht werden, ist bereits an dieselben abgegangen; in den nächsten Tagen soll nun auch die hierfür gewählte Commission noch persönliche Rücksprache mit den Betheiligten nehmen. Die Geräthschaften für die Rettungs-Stationen am Hafen sind in Arbeit und werden gleichfalls in kürzester Zeit ihrer Bestimmung übergeben werden können. Zur längeren Verhandlung kam es über einen Punkt der letzten Stadtverordnetenversammlung. Hier waren bekanntlich die Stadtverordneten unserer Vorstadt warm für die Subvention des Magistrats an die Actiengesellschaft „Weichsel" von 1500 Mk. zur Beleuchtung und Instandhaltung der Wege auf der Westerplatte eingetreten, während Herr Schmidt-Danzig eine bindende Verpflichtung der Stadt hierzu nicht anerkannt wissen mochte. Auch hatte Herr Schmidt es als ein Entgegenkommen des Magistrats gegen die „Weichsel" bezeichnet, daß diese für die Pachtung des Strandes zu Badezwecken nur 100 Mk. zahle. Im Anschluß an diese letzte, in der Stadtverordnetenversammlung nicht widerlegte Darstellung war ein Schreiben der Gesellschaft „Weichsel" an den Bürgerverein eingegangen, in welchem diese Thatsachen als den wirklichen Verhältnissen nicht entsprechend bezeichnet wurden. Es liege wahrscheinlich eine Verwechselung mit Weichselmünde vor, wofür die „Weichsel" 100 Mk. für den Badestrand an die Stadt zahle. Auch müsse die „Weichsel" wesentlich mehr als 1500 Mk. jährlich ausgeben, um die Anlagen und Wege auf der Westerplatte zu unterhalten und erleuchten und alle andern sonst einer Communalverwaltung zustehenden Obliegenheiten zu erfüllen. Zur Klarstellung dieser Angelegenheit nahm zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr Krupka, das Wort, sagte den hiesigen Stadtverordneten Dank für ihr wirksames Eintreten und führte aus, daß der Zuschuß hauptsächlich auch im Interesse Neufahrwassers liege, da ja die permanenten Bewohner der Westerplatte Bürger unseres Ortes, sogar meistens Mitglieder des Vereins seien die an die Stadt Danzig ihre Communalabgaben, nach Aussage des Herrn Directors Weiß sogar ca. 6000 Mk. jährlich, zahlen. Wenn da die Stadt einen Zuschuß zur Wegeverbesserung und Beleuchtung gebe, so sorge sie nur pflichtschuldigst für ihre Bürger. Die Ausführungen fanden mehrfach den Beifall der Versammlung. Hierauf erhielt der Vorsitzende des Danziger Bürgervereins, Herr Schmidt, welcher der Versammlung als Gast beiwohnte, das Wort. Wenn in seinen Angaben über die Strandpachtverhältnisse ein Irrthum liege, so könne derselbe nur auf die Seite des Magistrats zurückfallen, da in dem Kämmereietat ausdrücklich stehe, in Einnahme 100 Mark für Benutzung des Strandes durch die Gesellschaft „Weichsel". Daß dieses allein auf Weichselmünde Bezug habe, sei nicht gesagt. Was aber den Zuschuß von 1500 Mk. anbelange, so liege derselbe entweder lediglich im Interesse der Gesellschaft „Weichsel" oder aber wenigstens nicht im Interesse der Stadt, da die Besitzverhältnisse der Wege auf der Westerplatte und damit auch die Unterhaltungsfrage noch unentschieden sei. Wenn die Stadt von 1891 ab also auf unbestimmte Zeit eine gewisse Verpflichtung hierzu übernommen habe, so müsse er als Stadtverordneter dagegen stimmen, um so mehr, als der Zuschuß ja leicht eine weit größere Höhe erreichen könnte. Nachdem noch von verschiedener Seite für und gegen die Sache eingetreten wird, findet auf Antrag Schluß der Verhandlungen statt. Mit den Wegeverhältnissen auf der Westerplatte hat es aber thatsächlich folgende Bewandniß. Die ganze Platte ist fiscalisch und zum Theil an die „Weichsel" verpachtet. Als öffentlicher Weg könnte höchstens der auf dem fiscalischen Theil liegende, am Hafen entlang führende sogenannte alte Scheuerweg gelten und auch der nur vielleicht, da es noch unentschieden ist, ob derselbe nicht ähnlich wie die Hafenstraße auf der anderen Seite des Canals als Quaianlage gilt. Alle anderen Wege sind privat. Sie sind von der „Weichsel" gepachtet und steht der Gesellschaft vorläufig wahrscheinlich auch contractlich die Instandhaltung zu. Das schließt selbstverständlich die Beihilfe einer Commune hierzu nicht aus, welche selber Nutzen daraus zieht, einmal durch die Abgaben dort wohnender Bürger und dann auch durch Herbeiziehung Fremder, die ihre Bedürfnisse in der Stadt decken. Als weiterer Punkt der Tagesordnung erfolgte ein Vortrag des Herrn Krupka über eine Reise durch das masurische Seeengebiet, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Sodann wird beschlossen, die Vereinssitzungen für die Monate Juli und August einzustellen. Es finden jedoch Versammlungen des Vorstandes in dieser Zeit wie üblich statt. In dringenden Fällen ist eine Einberufung aller Mitglieder nicht ausgeschlossen. In Betreff eines Frühspazierganges wird als Ausflugsort Heubude und als Tag Sonntag, den 19. Juni festgesetzt. Die Mitglieder des Danziger Bürgervereins sollen hierzu eingeladen werden. Die Versammlung war wieder recht zahlreich besucht und beendete ihre Sitzung erst nach 10 Uhr.

* **Der Ornithologische Verein** hatte gestern einen Sommerausflug unternommen. Die Theilnehmer fuhren morgens 7 Uhr 26 Minuten nach Klein Katz und marschirten von dort nach dem Kreuzberge, der in letzter Zeit bedeutend verschönt worden ist und einen beliebten Ausflugsort bildet. Vom Kreuzberge wurde über Groß Katz nach dem Großen Stern und von hier nach Zoppot marschirt. Abends wurde von hier nach Danzig zurückgefahren.

* **Telegrammübermittelung durch Fernsprecher.** Zwecks Herbeiführung einer erweiterten Benutzung des Fernsprechers und zur Erleichterung derselben für die Uebermittelung von Telegrammen an die Theilnehmer der Stadt-Fernsprecheinrichtungen und für die Aufnahme der Telegramme von solchen werden für diesen Verkehr vom 1. Juli ab, zunächst versuchsweise, die folgenden Bestimmungen unter Ermäßigung und Abrundung der bestehenden Gebühren in Kraft treten:

Die Gebühr für das Zusprechen eines angekommenen Telegramms an den Theilnehmer beträgt ohne Rücksicht auf die Wortzahl 10 Pf. Die Uebermittelung durch den Fernsprecher erfolgt wie bisher nur auf Antrag des Theilnehmers; bei chiffrirten Telegrammen oder bei solchen in fremder oder verabredeter Sprache findet sie in der Regel nicht statt. Ferner sind die Telegramme stets dann durch Boten abzutragen, wenn anzunehmen ist, daß sie auf diese Weise schneller und sicherer zugestellt werden (z. B. Telegramme von sehr großer Länge) oder daß die Zustellung durch Boten der Absicht des Absenders mehr entspricht. (Glückwunschtelegramme zu Familienfesten 2c.) Die zugesprochenen Telegramme werden dem Empfänger demnächst in einem verschlossenen, mit seinem Namen und seiner Wohnung versehenen Umschlag durch die Post übersandt, welcher den Aufdruck „. . . . zugesprochene Telegramme" trägt, wobei die Stückzahl eingerückt wird. Der Gebührenbetrag für das Zusprechen (10 Pfg. für jedes Telegramm) wird auf dem Umschlag mit blauer Tinte oder Blaustift, wie Porto, ausgeworfen und bei der Zustellung durch den Briefträger eingezogen. Weitere Gebühren-Porto oder Bestellgeld für den Brief werden nicht erhoben. Falls der Aufgeber eines Telegramms das Eilbotenlohn vorausbezahlt hat (X. P.), so wird die Zusprechgebühr nicht erhoben. Eine Rückzahlung des überschießenden Betrages des Eilbotenlohns findet jedoch dabei nicht statt. Die Aufnahmegebühr für abzusendende Telegramme beträgt 1 Pf. für das Wort, mindestens 20 Pf. Ueberschießende Beträge sind auf die nächst höhere durch 10 theilbare Summe abzurunden. Dagegen kommt die bisher erhobene Grundgebühr von 10 Pfg. künftig in Wegfall. Zur Aufnahme von Telegrammen durch Fernsprecher dienen besondere Formulare mit einem abtrennbaren Abschnitt, auf welchem die Aufnahmegebühr und die Telegrammgebühr vermerkt sind. Die Abschnitte werden demnächst für jeden Theilnehmer besonders gesammelt. Der auf jedem Theilnehmer entfallende Gesammtbetrag wird auf einer Rechnung vermerkt, welcher die Abschnitte als Beweisstück beigefügt werden. Die bisher für jeden Theilnehmer angelegten und geführten Rechnungen beim Vermittelungsamt werden dadurch entbehrlich.

Die neuen Bestimmungen, welche von den Interessenten gewiß freudig begrüßt werden, gelten auch für Anschlüsse an öffentliche Fernsprechstellen in Orten ohne Stadt-Fernsprecheinrichtungen (Umschaltestellen).

* **Der evangelische Jünglingsverein** hielt gestern Abend im Saale des Gemeindehauses von St. Barbara in der Todtengasse einen Familienabend ab, der sich sehr guten Besuches zu erfreuen hatte, denn der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Prediger Hevelke hielt eine biblische Ansprache, Herr Oberstlieutenant v. Knobelsdorff-Berlin sprach u. A. über das blaue Kreuz. Herr Pastor Scheffen wies auf die Ziele des Evangelischen Jünglingsvereins hin und forderte die jungen Leute zum Eintritt auf. Herr Bundesagent Wartmann-Berlin sprach über die Arbeit an der männlichen Jugend in Amerika. Die gemeinschaftlichen Gesänge wurden von dem neugebildeten Posaunenchor des Jünglingsvereins begleitet, auch trug der Gesangchor des Vereins Gesänge vor. Der erhebende Abend fand mit einem Gebet des Herrn Consistorialrath Lic. Dr. Groebler seinen Abschluß.

* **Ein großes Volksfest** wird von Morgen ab bis auf Weiteres von vielen Schaustellern in Saspe bei Neufahrwasser auf dem großen Zimmerplatz des Herrn Schiemann veranstaltet werden. (Siehe auch Inserat.)

* **Privatbeamten-Verein.** Am Montag hielten die Mitglieder des Vereins, nachdem sie am Tage zuvor mit ihren Damen einen Ausflug nach Zoppot unternommen, im Schützenhause ihre Monatsversammlung ab, zu der gleichfalls Damen zahlreich erschienen waren. Seit der letzten Versammlung im April sind dem Verein 6 neue Mitglieder beigetreten. Die einem Mitglied bewilligte Unterstützung von 100 Mk. wurde, da der Ehemann inzwischen verstorben war, der Wittwe ausgezahlt, und der Wittwe eines vor längerer Zeit verstorbenen Mitgliedes eine nochmalige Unterstützung bewilligt. Nachdem von dem Glückwunschschreiben des Vereins zum Jubiläum des Herrn Geh. Medicinalraths Dr. Abegg Kenntniß genommen war, fand noch eine Vorbesprechung zum Delegirtentage, welcher am 26. d. Mts. hier und in Zoppot stattfinden soll, statt.

* **Einen grausigen Fund** machten gestern am Altstädtischen Graben die Arbeiter, die mit dem Reinigen der Radaune beschäftigt sind. Sie fanden Theile einer Frauenleiche, einige Ueberreste vom Corset waren auch noch vorhanden. Die Leichentheile wurden heute Vormittag in einem Sacke nach dem Bleihofe geschafft. Der Staatsanwaltschaft ist von dem Funde Mittheilung gemacht.

* **Leichenfunde.** Vor einigen Tagen wurde im Kielgraben am Bleihofe eine ca. 7 Monate alte Kindesleiche gefunden und nach dem Bleihofe geschafft. — Heute morgen wurde in der Weichsel bei Althof eine unbekannte männliche Leiche gefunden und nach dem Bleihofe geschafft. Die Leiche muß schon sehr lange Zeit im Wasser gelegen haben, sie ist schon vollständig in Verwesung übergegangen.

Provinz.

n. Marienburg, 8. Juni. Bei seiner letzten Anwesenheit hat der Kaiser ein Album mit Ansichten des Schlosses und der neuausgeführten Bauten bestellt. Die Aufnahmen sind Herrn Schwarz und die Buchbinderarbeiten Herrn Fischer übertragen. Das Album soll als Geschenk für den österreichischen Thronfolger bestimmt sein. — Im landwirthschaftlichen Verein hielt gestern Herr Professor Patzig einen Vortrag über die Bedeutung der agronomischen Arbeiten für die praktische Landwirthschaft. Zur Besichtigung des Trakehner Gestüts wird im Monat Juli vom Verein aus eine Fahrt nach Trakehnen veranstaltet.

k **Thorn,** 8. Juni. Die städtischen Behörden entsenden als Deputirte zum 15. deutschen Feuerwehrtag in Charlottenburg die Herren Stadtbaurath Schulze, Stadtrath Borkowski und Baumeister Leipolz. — Die Stadtverordneten bewilligten heute 1400 Mk. zur Aufstellung zweier Bedürfnißanstalten am Brückenthor und am Bromberger Thor.

* **Posen,** 7. Juni. Die Strafkammer verurtheilte den Landwirth Szymanski, zeitweiligen Redacteur des Wochenblattes „Praca", wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, begangen durch ein in der „Praca" veröffentlichtes Gedicht, zu 300 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängniß beantragt, doch wurde als strafmildernd angesehen, daß der Angeklagte 68 Jahre alt ist und die Redaction der „Praca" sofort niederlegte.

Aus der Geschäftswelt.

Die geehrten Leser werden besonders aufmerksam gemacht auf das in unserer heutigen Nummer enthaltene Inserat der Landbank Berlin. Die Landbank, ein mit 10 Millionen Mark Vermögen ausgerüstetes Institut, bezweckt Ankauf und Auftheilung von Gütern vornehmlich im Osten unseres Reiches und ihre Besiedelung durch tüchtige Landwirthe. Sie gewährt den Landkäufern ganz außerordentlich günstige Bedingungen und hat seit ihrem erst 2½ jährigen Bestehen ganz bedeutende Erfolge erzielt, indem sie bereits mehr als 72000 Morgen Land als Haupt- und Restgüter, Vorwerke, Ziegeleien, Gastwirthschaften, Wald- und Seegrundstücke, hauptsächlich aber als größere und kleinere Bauernstellen verkauft hat.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 9. Juni.

Bullen: 18 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen — Mk. — **Ochsen:** 4 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 26 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk. 4) Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — **Kalben und Kühe:** 14 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 22—23 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kalben — Mk. — **Kälber:** 35 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 33—35 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — **Schafe:** 77 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 24—25 Mk. 2) Aeltere Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — **Schweine:** 148 Stück. 1) Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—41 Mk. 2) Fleischige Schweine 37—38 Mk. 3) Gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 36 Mk. 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. **Geschäftsgang:** mittelmäßig.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. Juni.

Gesegelt: „Blonde," SD., Capt. Lintner, nach London mit Zucker und Holz. „Wilhelm," SD., Capt. Waack, nach Kiel mit Gütern. „Johann," Capt. Larsson, nach Söderhamn mit Ballast. „Dora," SD., Capt. Bremer, nach Memel mit Gütern. „Stockholm," Capt. Schade, nach Kopenhagen mit Gütern. „Emma," SD., Capt. Wunderlich, nach Rotterdam mit Zucker und Holz. „Orpheus," SD., Capt. Beise, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, den 9. Juni.

Angekommen: „Nomna," SD., Capt. Lahe, von Limhamn mit Kalksteinen. „Nicolai II.," Capt. Michelsen, von Kopenhagen, leer.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 8. Juni. Wasserstand 2,20 Meter über Null. Wind: Süd-Ost. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön. Schiffs-Verkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Gutzicke	2 Kähne	Melasse	Thorn	Magdeburg
Uzbanski	Kahn	Faschinen	do.	Schulitz
Oswald Kühne	do.	leer	do.	Bromberg
A. Wisinski	D. Alice	diverse Güter	do.	Danzig

New-York, 8. Juni. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	7.	8.		7.	8.
Can. Pacific-Actien	85¾	85¼	Zucker Fair refin. Muscov.	3¾	3¾
North. Pacific-Pref.	69½	69¼	Weizen		
Refined Petroleum	6.80	[illegible]	per Juli	92¾	94½
Stand. white i. N.-Y.	6.15	6.15	per September	79½	81⅛
Cred.Bal. at Oil City Februar	87	87	per December	77⅞	79⅝
Schmalz West Steam	6.25	6.25	Kaffee per Juli	5.80	5.75
do. Rohe u. Brothers	6.50	6.50	per September	5.90	5.85

Chicago, 8. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	7.	8.		7.	8.
Weizen			per December	74½	75¼
per Juli	86¼	88	Pork per Juni	10.20	10.25
per September	75⅜	76⅝	Speck short cl.	6.12½	6.12½

Central-Notirungs-Stelle der Preussischen Landwirthschafts-Kammern.

8. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	200—211	140—153	150—151	152—162
Stolp	210	165	165	160
Danzig	190—210	152	152	156
Thorn				
Königsberg i. Pr.				
Allenstein	200—225	157—170		
Breslau	171—204	140—157	149—152	167—175
Posen	167—210	135—154	136—152	159—164
Bromberg	205	144		
Lissa				

Nach privater Ermittelung:

	755gr. p. l.	712gr. p. l.	573gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	212	146½		171
Stettin Stadt	210	145	151	152
Königsberg i. Pr.		140		142
Breslau	212	152	152	159
Pest	219	144	152	153

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach			8./6.	7./6.
New-York	Berlin	Weizen	92¾ Cts.	197,50	201,25
Chicago	Berlin	Weizen	86¼ Cts.	194,00	197,00
Liverpool	Berlin	Weizen	8sh. 6 d.	234,25	247,20
Odessa	Berlin	Weizen	120 Kop.	217,75	219,05
Odessa	Berlin	Roggen	69 Kop.	150,00	152,60
Riga	Berlin	Weizen	125 Kop.	215,50	222,25
Riga	Berlin	Roggen	72 Kop.	145,25	147,75
Pest		Weizen	11,50 ö. fl.	195,50	198,95
Amsterdam	Köln	Weizen	--- hl. fl.	—	---0
Amsterdam	Köln	Roggen	--- hl. fl.	---	---

1 gut erh. 3-flügl. Bettschirm bill. zu vrk. Altst. Grab. 62, Frij.-Gesch.

1 Küchenschrk. u. mehr. and. Sachen zu vrk. Schidlitz, Unterstr. 74b, 2.

1 mahag. Rips-Sopha, 1 nußb. Nachttisch m. Marmorpl., 1 Lampe b. zu verk. Altst. Graben 100, 2, r.

Ein mahag. Sophatisch billig zu verkauf. Gr. Mühlengasse 2 part.

Gard.-Schr., Ausziehtisch, Glasspind zu verk. Tobiasgasse 6, p.

Waschtisch 6 M., gut erh. Sopha 20 M. zu verk. Poggenpfuhl 26, p.

Bettgestell mit Matratze, 1 Tisch, 2 Stühle billig zu verkaufen **Große Hosennähergasse 1, 2.**

Schlafsopha, Bettg. m. Springf.-Matr., Tische, Stühle, Commode bill. zu v. Zoppot, Danzigerstr. 62, 1

N. birk. zerlegb. Kleidschr., Vertic., Tisch zu vrk. Traueng. 11, H., pt.

2 neue sicht. polirte Schreibtische zu verkaufen **Langgasse 84.**

1 mah. Wäscheschrank, 1 Sopha, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Küchenglasschrank, 1 Eisschrank, 1 Rohr-Sorgstuhl zu verkaufen Frauengasse 44, 2 Treppen.

Schlafsopha, neu, 35 M., sofort zu verk. Junkergasse 1a, 3 Tr.

Ein Satz wirklich schöne Betten preiswerth zu verkaufen Tobiasgasse 31, part.

Wegen Umzug sind verschiedene Sachen, wie Glasspind, Waschtisch, 2 alte Bettgestelle, Geschirr, 1 neu. Herrenanzug für schwächl. Figur, Wäsche, alte Kleider u. s. w. sofort zu verkauf. Ankerschmiedegasse 2.

1 alter Kleiderschr., 2 Blumentr., altes Eisen, gebr. Weinflasch. sind bill. zu vrk. Hakelwerk 2, 1. Etg.

Birk. Bettgestell mit Sprungfed., Sopha, Sophatisch, lang. Pfeilerspieg. m. Marm.-Cons., gr. Waschkorb bill. zu v. Altst. Graben 60, 1.

1 Sopha u. 1 Sorgstuhl ist billig zu verk. Lastadie 23/24, 1 Tr. r.

1 Garnitur, Sopha, 2 Sessel, 1 dunkler Kleiderschrank, dito Verticow, dunkles Bettgestell fortzugsh. zu vrk. Vorstädtischer Graben 27, 2. Händler verbeten.

Langgarter-Hintergasse 4, Th. 2 sind wegen Fortzug billig zu verkaufen: 1 Bettgestell, 1 Tisch, 1 Waschleine nebst Klammern, 1 Schiffs-Uhr, 1 Wecker.

Schlafsopha billig zu verkaufen Poggenpfuhl 13, 2 Tr. (7519

1 Bettgestell mit Matratze, 1 Satz Betten Stühle, gr. Koffer, Kleiderständer, Spiegel, Küchengeschirr zu vrk. Frauengasse 18, Hof, part.

1 Seegrasmatr., 1 b. Gardinenst., 1 Gypsfigur, 1 Kinderbettgestell zu verkauf. Burggrafenstr. 12, 3.

Sopha 12 M., birk. Waschtt., kl. pol. Tisch, Kinderbank, Stühle, Bettgestelle b. z. verk. Rähm 15, Th. 8.

2 Plüschgarnituren, 1 nußbaum Sopha 24 Mk., neue Segrasm. 3,75 Mk. z. vk. Langenmarkt 37, 2 T.

Trockene Garten-Eschen-Bohlen billig zu hab. Off. u. H 379. (7222

Ein fast neuer **Federwagen** (Break), ein- auch zweispännig zu fahren, weg. Mang. an Raum billig zu verkaufen Langfuhr Nr. 65, am Markt. (7335

Ein Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen Schidlitz, **Oberstraße Nr. 44.** (7422

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, r., 1. (*

Eine fast neue (7293 **Hängelampe** ist zu verkaufen. Hundeg. 102, 1 T.

Ein fast neuer Landauer,

Hauptgewinn der Marienburger Pferdelotterie, ist preiswerth zu verkaufen. **S. Anker, Vorstädtischen Graben 25.** (7387

Leere Farbe-Fässer

abzugeben (7433
Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.

2 gr. Oleanderbäume s. w. M. an R. z. vk. Brandg. 4, 2 (Hopfengasse.)

Ein Regulator, Tisch, Gardinenstangen, Hängelampe, Bilder bill. zu verk. Tagnetergasse 15, 1.

Für Bäcker eine Teigtheilmaschine billig zu verkaufen Johannisgasse 10, 2.

Reitsattel billig zu verkaufen Ketterhagergasse 6, 1 Treppe.

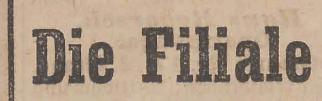
Ein Krönungsthaler ist zu verkaufen. Offerten unter **H 748** an die Expedition d. Blatt.

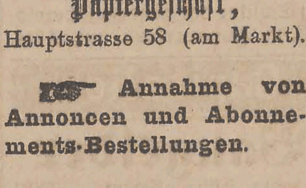
Wegen
Geschäfts-Aufgabe

habe sehr gut erhaltene Gegenstände noch zu verkaufen:
1 helle elegante halbrunde Casse, 1 kl. Eisspind, 1 Bronce-Doppelarm, Universalvasen Nerbrenner (Schaufenster-Lampe), 1 Tafelwaage nebst Gewichten, Gummi-Zahlteller, Bratenschüsseln, versch. gr. Drahtglocken u. diverse andere kl. Gegenstände. Langfuhr, Mirchauer Promenaden-Weg 18, 1. **M. Grassnick.**

1 schmiedeeiserner Gartenzaun nebst Doppelthüren, 17 m lang, ist zu verkaufen Frauengasse 8.

Die Heilige Schrift von Doré bis zur 32. Lieferung ist für 15 M. zu verkaufen. Offerten unter **H 715.** Off.


Die Filiale
der
„Danziger Neueste Nachrichten"
befindet sich
in Langfuhr
bei
E. Schubert,
Papiergeschäft,
Hauptstrasse 58 (am Markt).


Annahme von Annoncen und Abonnements-Bestellungen.



Vom Abbruch

sind 20 Kreuzfenst., Latten, Dielen u. Brennholz (für Bäcker geeign.) zu verk. Burgstraße 5. (7512

Eine Nähmaschine (Ringschiffch.) ist zu verkaufen Burgstraße 3.

Ein größerer gut erhaltener Holzstall zum Abbruch zu verk. **N. Liebert, Pfefferstadt 44.**

Leere Packkisten

in jeder Größe billig zu haben bei **L. Lankoff, 3. Damm 8.**

Habe 400 Fuß 4' starke gut erhaltene Bohlen vom Prahmboden abzugeben. **Militär-Fähre Festung Weichselmünde.**

1 guterhalt. Kinderwagen ist zu verkauf. Hint. Adlersbrauh. 20, pt.

In Spengawsken bei Pr. Stargard sind zu verkaufen: 200 Ctr. Fabrikkartoffel franco Swaroschin, 1,30 M. per Ctr., 200 Rambouilletmütter zur Zucht à 16,50 M., 450 englische Kreuzungslämmer à 15 M. (7501
Die Majoratsverwaltung.

Ein größeres Weinfaß sehr billig zu verk. Langgasse 40, 1 Tr.

Ein Repositorium n. Fenstern u. Tombank zu vk. Stadtgebiet 139.

Eine alte Singer-Nähmaschine b. zu verk. Nonnenhof 12, Th. 8, 1.

Ein **Fahrrad**, fast neu, (hochfeine Marke, ist billig zu verk. Off. unt. **H 804** a. d. Exp. dies. Bl.

7 Fach gute Fenster sind zu verkaufen Breitgasse 11.

1 neue zweitheil. Federmatratze zu verk. Holzgasse 7, im Laden.

20 Fach Fenst., a. m. Doppelfenst., compl., kl. Kachelofen antik, vollständ., Gr. Krämerg. 5, 1, zu vk.

Drei Meter Rouleaux sind zu verkaufen Große Wollwebergasse 29, 3 Treppen.

Eine Nähmaschine fast neu, ist billig zu verkaufen Häkergasse Nr. 6, im Restaurant.

Ein starker Kastenwagen auf Federn ist billig zu verkaufen Stadtgebiet, Schönfelderw. 124

Fast neuer Eis-Conservator ist billig zu haben Pfefferstadt 50.

Zu Gartentischen

geeignet empfehlen wir eiserne Gestelle äußerst billig. (7446
Singer Co. Act. Ges.,
Gr. Wollwebergasse 15.

Kinderwagen zu verkaufen Hinter Adlers-Brauhaus 2 a.

4 Marquisen u. 1 Gartenbank zu verk. Häkergasse 58, part.

Wohnungs-Gesuche

2 unmöbl. Zimmer u. Zubehör und evtl. theilweiser Pension w. 1. Oct. in Langfuhr v. 2 Dam. ges. Off. u. **H 349** an die Exped. (7183

In Langfuhr

eine kleine Sommerwohnung (2 möblirte Zimmer event. mit Veranda) von Ende Juni bis Mitte Juli für 3 Damen gesucht. Offert. unt. H 702 an d. Exped. (7430

Freundl. Wohnung von 2 Zimm., Cabinet, Küche u. Zubehör wird zum 1. Oct. d. Js. Nähe Karpfenseigen od. Artillerie-Kaserne zu mieth. ges. Off. erb. Wallgasse 22a. **Retzlaff**, Waffenmeister. (7392

Herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 3—4 Zimmern, vom 1. Juli d. J. in Danzig oder Langfuhr zu miethen gesucht. Offerten an **S. Anker**, Danzig, Vorstädt. Graben 25, erb. (7388

Kinderlose Leute suchen kleine Wohnung von Stube, Cabinet und Küche. Offerten unter **H 698** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7425

1 j. kinderl. Ehep. sucht z. 1. Juli e. helle Stube u. Küche für 10-13 M. Off. unt. **H 767** a. d. Exp. dies. Bl.

Kinderl. Lt. such. z. 1. Oct. e. freundl. Wohn. v. St., Cab. u. Zub. Off. mit Preis unt. **H 711** d. Blattes.

Kindrl. Ehep. sucht Oct. Rechtst. e. P.-Wohn., 3 Zimmer u. Zubehör. Off. m. Preis u. **H 703** an d. Exp.

Gesucht eine herrschaftliche
Wohnung,

bestend aus 4 bis 5 Zimmern mit Zubehör, Garten erwünscht. Offerten unter **100 D.** postlagernd Pr. Holland erbet. (7532

Kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. September eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche im herrschaftl. Hause i. Langfuhr od. Danzig. Offert. unt. **07533** an die Exped. dies. Blattes. (7533

Wohnung

von 4 Zimmern, Mädchengelaß und Stallraum für 2 Pferde zum 1. Juli gesucht. Offerten unter **O. B. Hotel Monopol.**

Wohnung

von 3 Zimmern, nebst reichlichem Zubehör, im feinen Hause auf Niederstadt gesucht. Der Offerte beliebe man Etagenhöhe und Preisangabe beizufügen und unter **H 756** an die Exp. einzureich.

Zum 1. Juli cr. suchen zwei kinderlose alte Leute eine kleine Wohnung im Preise von 12-15 M. Off. unt. **H 805** an d. Exp. d. Bl.

Die Wittwe eines höheren Königl. Beamten mit zwei erwachsenen Kindern sucht in **Langfuhr eine Wohnung** von 3 Zimmern oder 2 Zimmern und großem Cabinet vom 1. September cr. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an Wittwe **Modersitzki** in **Ostseebad Kahlberg.** (7534

Beamter sucht Wohnung (600 M.) nahe der Hundegasse. Off. unter **H 775** an die Expedition d. Bl.

1 Wohnung v. 2 Zimm. u. Cab., Entr., Zubehör u. Boden wird sof. f. 400 bis 450 M. ges. Off. unt. **H 773** an die Exp. dies. Bl. (7471

Kinderl. Leute such. z. 1. Juli eine Wohn. i. Pr. v. 12 M. Off. u. **H 772.**

Beamter sucht Wohn. p. Oct. von 2 Zm. u. Zub., Nähe Klawitter's Fabr., Pr. b. 25 M. Off. u. **H 790.**

Zimmer-Gesuche

2 möblirte Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs auf 14 Tage gesucht. Off. mit Preis Hinterm Lazareth 19a, 1 rechts.

Jg. Dame sucht zum 1. Juli in Zopp. od. Westerpl. kl. möbl. Zim. Off. u. **H 753** an die Exp. d. Bl.

Einf. mbl. Zimmer m. Küchenanth. s. e. jg. Ehep. Ende Allee od. Anf. Langfuhr. Off. u. **H 796** an d. Exp.

1 oder 2 möbl. Zimmer

werden von gleich resp. 15. Juni, höchstens eine Treppe hoch, von einem Ehepaar zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **H 793** an die Exp. d. Bl. (7477

Junger Mann sucht leeres Stübchen oder Cabinet. Offert. unter **H 797** an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Eine Comtoir-Gelegenheit, Brodbänkengasse oder Jopengasse, möglichst Eckhaus, per sofort oder später zu miethen gesucht. Off. u. **H 705** an die Exp.

Zu miethen gesucht

wird auf 3 Monate während der Zeit des Umbaues der Gröning'schen Druckerei ein größerer Raum, in dem Maschinen aufgest. werden können. Offerten Heilige Geistgasse 121, im Lad. (7371

Zu Comtoirzwecken

werden 4—6 Zimmer, je nach Größe, hell u. zusammenhängend im Mittelpunkt der Stadt, parterre oder erste Etage gelegen,
zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe und Situationsskizze unter **H 764** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7462

Gesucht z. 1. 10. cr. 2 Zimmer als Geschäftszimm. in der Nähe der Art.-Kaserne. Angebote Hohe Seigen 13, 1. (7481

Gesucht

bis zum 1. Juli zu miethen
Comtoir und Wohnung
mit Parterre-Lager und geräumigen Keller-Lagerräumen. Offerten mit Preisforderung abzugeben „Hotel Monopol", Danzig, für **A. Z. Mohr.**

1 Laden

zum Colonialwaarengeschäft von einem zahlungsfäh., selbstständ. Kaufmann zu miethen oder ein passendes Haus in guter Lage bis 10 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ort: Danzig od. and. gr. Provinzialstadt. Zeittermin: Gleich, October, Januar oder später. Offerten unter **H 757** an die Expedition dieses Blattes.

1 kl. Lad. od. Pt.-Geleg., z. Häkerei pass., zu Oct. ges. Off. u. **H 747** d. Bl.

Wohnungen.

Wohnung v. 3 Zimmern, Cabinet Küche, Veranda, Vorgart., Langfuhr, Ahornweg 7, E. Kastanienw. zu vm. Nh. 2. Etg. l. **T. Lucas.** (3166

Herrschaftl. Wohnungen von 4 Zimm. in d. Weideng. für 800 M., von 8 theils klein. Zimm. in der Hirschg. für 1050 M. mit Waschkch. und viel Zubeh. zum October zu vrm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (6855

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bade-, Mädchenstube und reichliches Zubehör, ist Fleischergasse 72, 1, zum October zu verm. Näh. daselbst parterre. Besicht. v. 11-2 u. 4-6 Uhr. (7271

Herrschaftliche Wohnungen

3, 4 und 6 Zimmer nebst allem Zubehör per sofort und October zu vermiethen. Näheres **Weidengasse No. 20, part.** (7053

Zoppot.

In dem neuerbauten Hause, Schwedenhof-Straße 1, nahe Bahnhof, Post und Markt, sind herrschaftliche Wohnungen in moderner, comfortabler Ausführung von gleich resp. 1. Juli zu vermiethen, eventuell auch für den Sommer. (6630

3 Zimmer (Wohnung) zu verm. Todtengasse Nr. 1b. (7178

Oliva,

Ludolphiner Weg Nr. 5, in meinem neuerbauten Hause, sind Wohnungen von 150, 180, 240 und 300 M. jährl. vom 1. Oct. zu vermiethen. Wasserleitung und Canalisation im Hause.
6152) **Paul Schubert, Oliva.**

Zu bald oder 1. Juli, 1 frdl. Garten-Wohnung zu vermieth. 2 Zimmer mit reichl. Zubehör, alles hell, für ältere Damen o. alleinst. Ehel. Holzgasse 21. (7044

Eine kl. Wohnung, eig. Hausth., Stube, Entr., h. Küche m. Sparh. u. kl. Kamm., in d. Nähe d. Ostsee u. Kiefernwald, für 16 M. monatl. zu vm. Auskunft erth. d. Herrsch. R. Kling, Pfefferstadt 42. (7200

Neugarten 26

ist in d. 2. Etg. eine Wohnung, neu decor., v. 4 Zimm. u. Zub. v. gl. od. spät. zu vm. N. unt. im Lad. (5462

Grosse herrsch. Wohnungen,

Comtoirs und großer Kellerraum pp. zu Octbr. cr. Heilige Geistgasse 81 zu verm. Näheres Neugarten 33/34 im Lad. (7287

Langgasse 1 ist die 1. Etage per 1. October zu verm. Näh. im Laden. (7268

Reitergasse 13, Wohnung von 2 u. 3 Zimmern, zum 1. Juli 1 Laden sof., 1 Lad. 1. Oct. (n. Haus) z. vm. (7423

1 Wohnung von 3 Zimmer, heller Küche, Boden, Keller, Waschküche, Trockenbod. p. 1. Juli z. vm. Näh. Langgarten 92, Restaurant. (7404

Bootsmannsgasse ist eine kl. herrschaftl. Wohnung mit Aussicht nach der Langenbrücke v. 1. Juli zu verm. Näh. Breitg. 100, 3 Tr., bis 1 Uhr Nachm.

Frdl. Hinterwohn. ist an kdl. Leute von gl. zu verm. Johannisg. 48, 3.

Mattenbuden 15 ist die erste Etage per sofort oder später für 700 M. zu vermiethen. (6433

Zoppot, Wäldchenstraße 2, sind Winter-Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmern, auch möbl. an Badegäste zu verm. (7202

Stube, Cabinet, Küche und Zubehör f. 19 M. 1. Juli zu verm. Petershagen h. d. K. 20., **Vetter.**

Eine Wohnung u. Geschäftskeller ist vom 1. Juli zu vermieth. Gr. Hosennäherg. 2. Z. erf. part. hint.

2 Stb., Kammer, Küch., Zub. f. 24 M. p. 1. Juli z. v. Nh. Jungferng. 26.

Halbe Allee, Bergstraße freundliche Wohnung Stube, Cabinet, Küche und Zubehör vom 15. Juni zu vermiethen. **Ed. Panter**, Motzkauschegasse.

Schidlitz, 2 Wohn., St., K., Küche u. Bod., v. gl. an kinderl. Leute zu vm. Näh. Fischmarkt 23, im Lad.

Kl. Stube zu verm. Zwirngasse 2.

Ohra, Lehmkaule 6 ist eine Stube nebst Küche zum 1. Juli zu vermiethen, zu erfragen daselbst.

Für Badegäste! Conradshammer bei Oliva, 10 Min. bis Bad Glettkau, 2 sch. Z., Entr., Kch., Kell., Gart. m. L., Pr. bis ult. Sept. 100 M. Empf. dies. auch v. 1. Oct. als Winterwohn. Näh. im Gasth. (7448

Die Parterre-Räume (5 Zimmer), Krebsmarkt 7, für Comtoir, Zeichensaal, Arbeitsräume 2c. sich vorzügl. eignend, 1. October cr. eventl. früher b. zu verm. Näh. Langgasse 84. (7456

Breitgasse 62, 3 Treppen, ist eine Wohnung für 20 M. monatlich zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr daselbst.

Breitgasse 62, 3 Treppen, ist eine Wohnung für 500 M. jährlich per 1. Juli zu vermiethen. Besichtigung von 11-1 Uhr daselbst.

Jopeng. 20, 3, herrsch. Wohn., g. neu dec., gr. Entr., Saal, 3-4 Z., h. K., Kll., Bd., sof. od. sp. N. pt. (7445

Langfuhr, Klein-Hammerweg 9, herrsch. Wohn. v. 6 Zimm., Balc. mit all. Zub., gr. Pferdestall, Mitben. d. Gartens sof. od. 1. Juli zu verm. Näheres das. parterre.

Wohnung, Stube, Cabinet und Küche zum 1. Juli zu vermieth. Wellengang 6c, im neuerb. Hause.

Matzkauschegasse 9 Stube, Cabinet, Zubehör an eine Dame zum 1. Juli zu vermiethen.

Langfuhr,

(7468
Ulmenweg 13, in neuem eleg. Hause sind Wohnungen zu 4 und 5 (eventl. auch 6 und 7 bezw. 9) Zimmern mit Balcon, Badestube 2c. vom 1. Juli oder später zu vermiethen. Näh. Langfuhr, Taubenweg 2, 2 Tr.

Wohnung

von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör nebst Obst-, eingef. Gemüse- und Kartoffel-Garten vom 1. Juli versetzungshalber billig zu vrm. **Silberhammer Nr. 2.**

Pfefferst., Wohn., 3 Zm., Küch. und Entr., z. 1. Oct. z. v. Nh. b. Fleischermeister **Gatz**, Pfefferst. 62. (7444

Halbe Allee, Bergstraße 30 ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche, Keller, Boden, Stall und Trockenbod. f. 12 M. mon. z. 1. Juli zu vm. Näh. H. Allee, Bergstr. 31.

Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Veranda, Langfuhr, Ahornweg 7, Eing. Kastanienweg zu vm. (7369

Johannisgasse 67, 3 Tr., Stube, Cab., Küche, Bod. z. 1. Juli z. vm. Näh. 1 Tr., rechts, b. **F. Böhnke.**

Poggenpfuhl 22/23

ist die Parterre-Gelegenheit, bestehend aus **5 Zimmern**, Comtoir, Veranda, Küche, Boden, Keller vom 1. Octbr. zu verm. Näheres daselbst u. **Fr. Ahlhelm**, Zoppot, Südstraße 74. (7442

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 96,

neben Fuhrgeschäft **Zobel**, ist eine Wohnung für 6 M. monatlich zu vermiethen. Näheres im Hinterhause bei **Grzenkowski.**

Breitgasse 19/20, 1 Tr.,

3 Zimmer, helle Küche, Speisekammer, Mädchenstube zu verm.

Große Schwalbengasse 12 eine Wohnung, bestehend aus Stube, Cabinet, Küche, Boden, Trockenboden zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres parterre.

2 Zimmer in der Villa Westerplatte, Lindenstraße 5, zu verm.

2 Stb., Küche u. Zub., 25 M., sof. an kindrl. Herrsch. zu v. Breitg. 66, 2.

Zimmer.

Kohlenmarkt 10 von sof. möbl. Zimmer n. Cab. u. 2 mbl. Zimm. beide separ. Eing., zu vrm. (7300

Mbl. Vrdz. m. Schlafk., sep. E., sof. z. v. A. W. Pens. Lastadie 10, 1. (7314

Hl. Geistgasse 120 ist e. eleg. möbl. Zimm. zu vm., a. W. Burschg. (7306

Breitgasse 42, 1, Saaletage, ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu verm. (7307

1 gut möblirtes Vorderzimmer (separat gelegen) zu vermiethen Adebargasse 3, 2 Treppen. (7408

Eleg. möbl. Zimmer n. Schlafz. sof. zu vm. Fleischerg. 87, 1. (7431

Möbl. P.-Vorderz. f. 12 M. mtl. v. gl. zu verm. Bootsmannsg. 12. (7339

Langfuhr, Ahornweg 36, 1 Tr., möblirtes Zimmer mit Cabinet an ruhigen Herrn oder Dame zu vermiethen. (6208

Freundl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., 1 Treppe, ist zu verm. Baumgartschegasse 42/43.

Kl. mbl. Zimmer m. Pens., pass. f. e. Beamt., Pfefferst. z. v. Off. u. **H 701.**

1 möbl. Zimm. an 1 od. 2 anst. Hrn. sofort zu vrm. Hirschgasse 8, 3 Tr.

1 möbl. Zimm. m. a. oh. Pens. b. zu vrm. Langfuhr, Eschenweg 9, 1, r.

Beutlerg. 1, 1 Tr., ist e. m. Vord.-Zimm. sofort an e. Hrn. z verm.

1 anst. jg. Mann findet gute Schlafstelle Scheibenrittergasse 12, 1, r.

Langgarten 85, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorder-Zimmer zu verm.

Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 11, sind möblirte Zimmer mit Gartenbenutzung an Badegäste zu vermiethen. Näheres bei **Fr. Timmelmeyer.** (7451

1 gr. freundl. Cab. ist an eine alte Dame oder anstd. jung. Mädchen zu vermiethen. Off. unter **H 791.**

Mbl. Zimmer m. Cab., a. a. anst. D. billig zu verm. Poggenpfuhl 63, 2.

Ein Zimmer eventl. mit Küche sofort oder per 1. Juli zu vermiethen Tischlergasse 1/2. (7488

Ein großes fein. Zimmer mit schöner Aussicht, eine Treppe gel., zu verm. Tischlergasse 1/2. (7487

1 möbl. Part.-Vorderzimmer ist billig zu vm. Holzgasse 7, Laden.

Langgart. 20, 2, ist e. sehr schön gel. möbl. Vorderzim. zu verm. (7483

Scheibenritterg. 10 kl. St. a. allnst. Person f. 8 M. 1. Juli zu vermieth.

Hundeg. ist ein Comtoir-Zimm., part. geleg., auch für alte Dame oder Herrn geeignet, zu verm. Näher. Große Krämergasse 5, 1.

Hl. Geistgasse 31, 4 Tr. ein frdl. mbl. Vorderzimmer v. 15. zu verm.

Holzgasse 16, part. gelegenes mbl. Zimmer an 1 anst. Herrn zu verm. Näheres 1 Treppe, vorne.

Wieseng. 8, 1, r., f. mbl. Zimm. n. Cab. p. 15. Juni od. 1. Juli zu vm.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Laternengasse 2a, 2 Trepp.

Hinterm Lazareth 14a, 2 Tr., ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen.

Holzmarkt Louisenbad 2 Tr. ist e. kl. sehr saub. möbl. Zimmer v. gl. od. 15. an e. Herrn zu vermieth.

Gut möblirt. Zimmer

nebst Cabinet von sogleich oder später zu vermieth. Besichtigung von 12-5 Uhr. Hundegasse 122, 3.

Kleines frdl. Zimmer ist für den Sommer für 10 M. mon. zu verm. Brunshöferweg 37, 2 Tr. (7465

1 möbl. Zimmer u. Cabinet zu verm. Langenmarkt Nr. 25, 4 Tr.

Sehr g. mbl. Zimm. u. Cab., g. nahe d. Holzmarkt, an 1-2 Herren zu vermieth. Gr. Mühlengasse 10, pt.

Zoppot, Benzlerstraße 4, Ecke Schefflerstraße, 2-3 fein möbl. Zimmer mit Pianino sofort zu vermieth. **Scheunemann.** (7530

Ein Bodenstübchen ist zu vermiethen. Beutlergasse 13, 1 T.

1 frdl. Dachstbch. a. 1 allst. Fr. z. 15. od. 1. Jul. z. v. Ht. Adlersbrh. 20 pt.

Langgarten 40, 2, möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Kl. Stube ohne Küche an 1 oder 2 Personen zu verm. Katerg. 10 p.

Schloßg. 5 ist e. frdl. möbl. Part.-Stübch. für 9 Mk. zu vrm., gl. z. bez.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Junkergasse 10/11, 1 Tr.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Scheibenrittergasse 4, 1.

Langgrt. 9, 4, find 2 mbl. Vrdrz. mit auch ohne Pens. zu verm. (7516

1 Cabinet zu vermiethen **Schloßgasse 8, 2.**

Heil. Geistgasse 93, 1 Tr., ist ein Zimmer nebst Cabinet saub. u. eleg. möbl. z. 15. d. M. zu verm. Näheres von 10-2 Uhr.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Holzgasse 9, 1 Tr.

Logis im eig. Zim. m. g. Bek., p. W. 9 M., sof. zu hab. Lastadie 10, 2. (7315

1 j. Mann f. g. Logis Fleischerg. 73 Eing. Katerg., 2 Tr., links. (7391

Anst. junge Leute find. anst. Logis St. Catharinen-Kirchensteig 19.

2 junge Leute finden Logis Katergasse 17, 1 Tr. links, vorne.

2 junge Leute finden gutes Logis im Extra-Zimmer Gr. Gasse 7, 1.

J. Leute find. Logis Altst. Gr. 90, 1.

Jg. Leute find. Logis mit a. ohne Bek. Ht. Lazareth 15, pt., **Schmidt.**

Breitgasse 2, 1, find. ein jg. Mann gutes Logis mit Beköst. v. gleich.

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 15, 3 Tr.

2 od. 3 junge Leute finden sauberes Logis Kaserneng. 1, 1, **Piepiorka.**

Jg. Leute find. g. Log. m. a. o. Bek. Hinterm Lazareth 16, Hof, Th. 2.

1 anständ. junger Mann findet gutes Logis Böttchergasse Nr. 12.

Jg. Leute finden sauberes Logis Kaserneng. 1, 1, üb. d. Schmiede.

1 jung. Mann findet anständiges Logis mit oder ohne Beköstigung **Langgarten 32, Hof, bei Schmidt.**

Junge Leute finden gutes Logis Mattenbuden 33-36, Hof, 3. Haus.

Jg. Mann findet gutes Logis. Fleischerg. 64, Eg. Bärenh., 1. Th. 1

Jg. Mann findet gutes Logis mit Bek. Pferdetränke 13, 1. **Worgitzki**

1 anständ. jung. Mann find. Logis mit Beköst. Hintergasse 34. (7529

3—4 j. Leute finden sofortg. Schlafstelle Kleine Gasse 1a, Hof, 2 Tr.

Jg. Leute finden anständ. Logis Brabank 6, Hof, letzte Thüre, 2 Tr.

Logis zu haben Altes Roß 8, 1.

J. Mann findet v. gl. gutes Logis mit sep. Eing. Laternengasse 2b.

J. Leute f. g. Log. m. od. oh. Pension im g. möbl. Zm. Langgarten 49, 1.

Logis zu haben Breitgasse 33, 2.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Kumstgasse 6, 1 Tr.

Gut. Logis zu hab. Paradiesg. 10.

Ein anständiger junger Mann findet gutes **Logis m. Pension** Kasernengasse Nr. 5, 1 rechts.

Anständige junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Häkergasse 30, 2 Trepp., am Fischmarkt.

1 älterh. Ehep. w. e. anst. Mitbew. Mdch. od. Fr. Brandstelle 3, Th. 12.

Aelt. alleinst. Dame als Mitbew. gesucht Ankerschmiedegasse 3, 2.

Frau o. Mädch. k. sich a. Mitbew. m. Jungferng. 28, 2, Eg. Kl. Bäckerg.

Ordentl. Frau oder Mädchen als Mitbewohn. ges. Breitgasse 67.

Pension

Pension gesucht zum 1. Juli von einem anständigen jungen Kaufmann, in guter Familie. Offerten mit Preis unter **H 738** an die Expedition dieses Blattes.

Div. Vermiethungen

Laden

Gr. Wollwebergasse 2
vom 1. October oder früher zu vermiethen. Näheres **Langgasse Nr. 11, 1 Treppe.** (7017

Der Laden, Gr. Scharmachergasse 9, ist zum 1. Oct. d. J., event. früher, zu vermiethen. Preis pro anno 900 Mark. Näheres daselbst 1 Tr. (7294

Milchkannengasse 13 ist ein
Ladenlocal nebst Comtoir (7256
200 □m groß per October billig z. vermiethen. Näheres 1. Etage.

Ein Laden

nebst kleiner Wohnung, in der Ketterhagergasse, ist umständehalber vom 1. Juli oder später zu vermiethen. Die Einrichtung des Geschäfts kann mit übernommen werden. Offerten unter **H 749** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kleiner Laden, auch passend zum Comtoir mit zwei hellen Lagerräumen ist Kohlenmarkt 8, von sogleich zu vermiethen. (7450

Laden Melzergasse 16

von gleich oder später zu verm. Näheres **Frauengasse 45, 1.**

Ein Laden u. Wohn., am Markt gelegen, zu jedem Geschäft, auch Schuhgeschäft geeignet, v. Juli zu verm. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1.

Laden

(7082
Kohlenmarkt 25,
zu jedem Geschäft passend, ist per gleich oder später zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Eine gute an frequenter Strasse geleg. Bäckerei
welche seit 1870 best. v. 1. Juli d. Js. zu verm. Off. u. **J. K. 10** an die Filiale d. Bl. Dirschau zu richten. (7535

Anst. kinderl. Leute such. e. Wohn. Pr. 12-15 M. Off. u. **H 818** an d. Exp.

Materialgeschäft mit beschr. Schank i. frequentest. Geschäftsgegend sofort b. z. vermieth. Für Anfäng. besond. geeig. Auskunft ertheilt **Preuss** Drehergasse 10.

1 großer Keller, pass. z. Grünw.- od. Biergesch. zu verm. Altstädt. Graben 81, Näh. Tischlerg. 53, 3 r.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Kürschnergehilfe,

auf Militärmützen eingearb., k. s. meld., hoh. Lohn, dauernde Besch. **Bauer**, Heilige Geistgasse 5. (7338

Tüchtige Paletot-Schneider find. dauernde Beschäftigung bei **Georg Lichtenfeld & Co.** (7304

Gesucht zu sofort
Eisen-Schiffbauer, Nieter und Schiffs-Zimmerleute

für die Lübecker Schiffswerft. Näheres Arbeits-Nachweis Fischergrube 90, Lübeck. (7072

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** wird bei hohem Gehalt und Reisevergütigung nach außerhalb gesucht. Näheres bei **E. Klötzky**, Fris., Ketterhagg. (7365

Perfecte Dach- und Schieferdecker

finden von sofort Sommer und Winter dauernde Beschäftigung. Off. u. **H 601** an die Exp. d. Bl. (7377

Von einer bedeutenden

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

werden bei ungewöhnlich günstigen Bedingungen für

Zoppot, Oliva und Neufahrwasser

je ein tüchtiger

Haupt-Agent gesucht.

Herren, welche geneigt sind, sich energisch um die Ausbreitung des Geschäftes zu bemühen, ist Gelegenheit geboten, sich eine gute Einnahme zu verschaffen. (7152

Gefl. Offerten mit genauer Darlegung der ev. anweitigen Beschäftigung sub **H 352** an die Expedition.

Eine süddeutsche

Cigarren-Fabrik,

die in den Preislagen von **20 bis 48 Mk.** nur Hervorragendes leistet, sucht einen tüchtigen

Vertreter

für den Platz und eventuell Umgegend. (7380

Herren mit nur **Ia Zeugnissen** wollen sich unter Aufgabe von Referenzen melden. Offerten unter **V. V. 401** an **Haasenstein & Vogler, A. G. Frankfurt a./M.**

Schuhmacher

auf neue Filzstiefel u. Besohlen finden dauernde Arbeit. (7290
128 Heilige Geistgasse 128.

Ein ordentlicher unverheirath.

Hausknecht

findet Stellung bei (7426
George Gronau,
Altstädtischer Graben 69/70.

Malergehilfen stellt ein *B. Radtke*, Zwirngasse 1.

Suche v. sogl. 1 tcht. Conditorgeh. Offerten u. **H 743** an die Exped.

Einen Klempnergesellen sucht O. Janzohn, Stadtgebiet 32.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Gr. Bäckergasse 4a, 1 Tr.

Für mein Porzellan-, Glas- und Wirthschaftsmagazin suche ich per 1. Juli einen

tüchtigen jungen Mann.

Louis Jacoby,
Kohlenmarkt 34.

Klempner

könn. sich meld. Sperlingsgasse 15.

Für kinderl. unbescholt. Leute, welche Caution stellen k. u. darin bew. s., e. Schank- u. Mater.-G. z. Vertr. zu übern. Off. unt. **H 707.**

Mehrere tüchtige

Eisendreher

auf saubere Dampfmaschinentheile finden dauernde Beschäftigung bei der (7495
Actien-Gesellschaft

H. Paucksch,

Landsberg a./W.

Hausdiener und Kutscher sofort zahlreich gesucht 1. Damm 11.

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte, Jung. (K. fr.) 1. Damm 11.

Tücht. Rockarbeiter stellt ein **E. Schultz, Breitgasse 62.**

Tüchtige Kupferschmiede

finden dauernde Beschäftigung bei **Paul Neubäcker,** Danzig. (7474

---

1 Schneidergesellen, Rockarbeit., 1 Schneidergesellen auf Westen verlangt Röpergasse 21, 1 Tr.

---

1 Schneidergeselle, Rockarb., ges. Ochsengasse 2, 2 Tr., **R. Pawelzig.**

Per sogleich suche ein. tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind beizufügen. Gleichzeitig suche per 1. October oder früher

einen cautionsfäh. jungen Mann

zur Leitung einer Filiale. Alles Nähere nur mündlich. (7505
Louis Rosenthal,
Kalwe b. Altmark Westpr.

---

1 ordtl. jg. Schuhm.-Ges. kann in Arbeit treten Heiligenbrunn 13, **H. Böttcher,** Schuhmachermeister.

Kesselwärter,

gelernter Schlosser, findet dauernde Stellung.
Julius Sauer,
Fleischergasse 69.

Zum sofortigen Diensteintritt werden gesucht: ein erfahrener vereidigter Landmesser gegen die reglementsmäßigen Diäten und Reisekosten. Ein Techniker oder Landmessergehilfe unter Angabe der Gehaltsansprüche. Dauer der Beschäftigung 3–4 Monate. Der Meldung sind Lebenslauf und Zeugnißabschriften beizufügen. (7500
Königl. Wasserbauinspection Dirschau.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

findet sofort dauernde Stellung **A. Ammon,** Emaus 7. (7493

Speichen-Spalter

finden in der Provinz Sachsen dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerten unter **07502** Exp. d. Blatt. erb. (7502

---

1 Barbiergehilfe kann sogl. eintreten, 5 M. Lohn, Karpfenseig. 2.

Ein tüchtiger Metalldreher für dauernde Arbeit gesucht bei **Paul Neubäcker,** Danzig. (7518

Tüchtiger Barbiergehilfe

find. Stellung Langfuhr 14. (7520

Clavierspieler wird dauernd für Sonntage gesucht. Meldungen Rähm 15.

Schneidergesellen a. Röcke könn. sich melden Burgstraße Nr. 3.

Ein Schneidergeselle melde sich Faulengasse 6, 2 Tr.

Zwei Tischlergesellen werden gesucht Häkergasse 58, 1 Tr., vorne.

Lagerist, Colonialbranche, der Selbstarbeit n. scheut sofort eventl. 1. Juli gesucht. Off. unter **H 810** an die Exped. d. Bl.

Einen kräftig. Laufburschen

sucht **Langer,** Brunshöfer Weg 42. (7355

Ein ordentlicher sauberer Laufbursche kann sich melden Langenmarkt 28, im Geschäft. (7407

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden bei **H. Thomas,** Langenmarkt 6.

---

1 Laufbursche,

Sohn, ord. Eltern, k. s. meld. zw. 9 u. 10 Uhr V. Danz. Mörtelwerk.

Lehrlinge,

Kinder achtbarer Eltern, die Lust haben, die Buchdruckerei z. erlernen, finden Stellung in der **Edwin Gröning**'schen Druckerei. Meldungen erbeten Heilige Geistgasse 121, im Lad. (7370

Ein Knabe welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, melde sich bei **R. Milkereit,** Malermeister, Petri-Kirchhof Nr. 1. (7288

Einen ordentl. Lehrburschen

sucht **Theod. Kosch, Oliva,** Masch.-Reparaturwerkstatt (7363

Goldarbeiter-Lehrling

gegen monatliche Remuneration sucht

M. Olinski,
Juwelier, Goldschmiedegasse 29.

Ein Lehrling, der Lust hat die Schlosserei zu erlernen, wird gesucht. Schlossermeister **Hoyer,** Am Sande. (7475

Suche für mein **Colonialwaarengeschäft einen Lehrling. Heinrich Albrecht,** Fleischergasse Nr. 29. (7472

Ein gesitteter Knabe, dem daran gelegen ist ein tüchtiger **Uhrmacher** zu werden, findet Lehrstelle bei **Eug. Bieber,** Uhrmacher, Heil. Geistgasse 30. (7484

Ein Knabe zur Erlernung der **Bäckerei** kann unter günstigen Beding. eintr. Rammbau 21. (7476

---

1 Knabe z. Erlern. d. Schuhmach.-Handwerks melde sich Hinterm Lazareth 11, Schuhmchmstr. **Kuhn**

Ein Knabe, der die Töpferei erlernen will, und ein kräftiger Arbeitsbursche werden sofort eingestellt **J. Neander,** Töpfermeister, Paradiesgasse Nr. 27.

Weiblich.

Mädchen

zum Bernsteinputzen können sich melden Ankerschmiedeg. 9. (6787

Ein junges Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Frau **A. Nickel,** Zoppot, Seestraße 9.

J. Mädch. z. Erlern. d. Glanzplätt. ges. Langgarten 73, Hof, **Schaub.**

Junge Frau für 1 Tag in d. W. z. Reinm. d. Z. g. Altst. Grab. 67, 2, lks.

Ein älteres

Kindermädchen

oder jüngere Kinderfrau zu einem $^{3}/_{4}$-jährigen Kinde p. Juli **gesucht!**

Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen unt. **H 765** an die Exped. d. Blattes. (7461

Eine Botenfrau zum Eintritt 15. Mai für den Vorm. kann sich melden. Selbige muß schreiben u. lesen könn. „Hansa", Jopeng. 5.

Häklerinnen für Wollarbeit

werden beschäftigt Fischmarkt 17.

Zur Erlernung der Schuhbranche können sich junge Damen melden gegen monatliche Vergütung von 10 M. **Schuhbazar Altstädtischer Graben 96–97.**

Laufmädchen gesucht Näthlerg. 5.

Laufbursche gesucht Näthlerg. 5.

Jg. Mädch. in d. Damenschn. geübt k. s. meld. Professorg. 2-3, 2 Tr.

Mädchen im Westennähen geübt, sucht Fr. **Schulz,** Am Stein 4, 1.

Geübte Plätterin kann sich meld. Fleischergasse 84, 1 Treppe.

Anständ. Mädchen als Lehrling gesucht Wollwebergasse Nr. 19.

Suche v. gleich e. jg. Mädchen von 14-15 Jahren für den Nachm. im Geschäft Krebsmarkt 8, h. Hotel.

---

1 ord. Aufwärt. für den Vorm. k. sich mld. Langenmkt. 28, im Gesch.

Eine ältere Frau zur Wartung eines Kindes von $1^{1}/_{2}$ J. gesucht Goldschmiedegasse 31, parterre.

Ein j. Mädchen für d. g. Tag zum leichten Dienst ges. Hirschg. 6a, 1r.

Ord. Dienstmädch. v. 15-20 J. k. sich melden Ohra, Schönfelderw. 117.

Ehrl. u. saub. Aufw. v. 11 Vm. bis 8 Abds. ges. Näh. Bischofsg. 37, 1, l.

Köchinnen u. Hausmädchen sucht zahlreich **B. Rieser,** Breitgasse 27.

E. Mädchen, d. auf Oberhemd. geübt ist, find. dauernde Beschäftig. **E. Mertens,** Paradiesgasse Nr. 4.

---

1 jg. Mdch. w. s. e. l. Dienst ges. v. gl. Burggrafenstr. 11, 1, Eg. Brandst.

Plätterarb. m. sich Brabank 1a, 2.

Junge Mädchen,

in der Damenschneiderei geübt, können sich meld. Hl. Geistg. 78, 3 T. (7485

Kellnerinnen

für Danzig u. außerhalb placirt **E. Baecker,** Drehergasse 24.

---

1 j. Mädchen k. sich z. Wartung ein. Kindes meld. Heil. Geistgasse 37, 1.

Zoppot.

Aufwartestellen werden gesucht **R. Serotzki,** Schmierau.

Gesucht eine Nähterin, die auch in der Schneiderei bewandert ist. Off. unt. **H 741** Exped. d. Bl. erb.

F. e. Materialw.-G. u. z. Hilfe in d. Wirthsch. w. p. 1. Juli 1 anst. jung. Mädchen gesucht. Off. u. **H 776** Exp.

Suche: Stubenmädchen, für Nähe Danzig, darf noch nirg. gew. sein, sow. Köchin, Kochmams., Hausmädch., Kinderfr. u. Kindermädch. **J. Dau,** Heil. Geistg. 36.

Junges Mädchen, in der Damenschneiderei gut geübt, kann sich melden 1. Steindamm Nr. 13.

Saub. ordentl. Aufwärterin f. d. Vorm. melde sich Röperg. 19, pt.

Ein anständ. sauber. Mädchen wird von gleich für den Vormittag gesucht Hundegasse 126, zweite Etage.

---

1 jg. Mädchen, im Masch.-Nähen geübt, k. s. mld. Dienergasse 7, 2.

---

1 Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht **Häkergasse 6, 1.**

Eine ordentl. Reinmachfrau für jeden Freitag Nachm. kann sich melden Tischlergasse 1/2.

J. Mädchen, w. d. Damenschn. erl. u. s. vervollkommn. w., sof. gesucht. Offerten u. **H 704** an die Exped.

Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei können sich melden Poggenpfuhl 14, 1 Tr.

Ein junges Mädchen als Verkäuferin melde sich Breitgasse 32, im Laden.

Schneiderinnen-Gesuch

Tüchtige Schneiderinnen finden in unseren Arbeitsstuben Stellung.

Domnick & Schäfer,

Danzig.
Meldungen 2 Treppen.

Geübte Schneid., w. im Hause arb., ges. Off. u. **H 811** an d. Exp. d. Bl.

Jg. Frau meld. sich z. Reinmach. u. Flaschenspül. 1. Damm 20, 4, lks.

Ein Mädchen für die Bostonpresse sofort gesucht. **M. Dannemann,** Hundegasse 30.

---

1 kräft. Mädch. z. Masch.-Dreh. bei 4,50 M. p. Wch. ges. Faulgrb. 10, 2, r.

Eine Aufwärterin mit guten Zeugnissen, die waschen und kochen kann, wird gesucht **Holzmarkt Nr. 24,** im Schirmladen.

Damen, in Kreuzstichstickerei geübt, können sich melden Petershagen hint. der Kirche 12.

---

5 Dienstmädchen und 2 Krankenwärterinnen

finden bei hohem Lohn sofort Stellung im **Stadtlazareth am Olivaerthor.** (7429

Aufwärt., Frau od. Mädch., sogl. ges. Kaninchenberg 8. **Koffmann.***

Stellengesuche

Männlich.

1 gew. Hausdiener, mehr. Jahre in Zoppot gew., s. wied. dorth. St. Off. unter **H 736** an die Exp. erb.

Maurer u. Pappdecker sucht Arbeit. Näh. Rammbau 38, 2.

Vier Jahre als erster junger Mann

in einem Colonial-, Material-, Destillation-, Eisen- und Baumaterialien-Geschäft in Stellung gewesen, jetzt Comtoirist, wünscht per 1. Juli anderw. Engagement. Offerten unter **H 814** an die Expedition dieses Blattes erb.

---

1 ordl. Knabe wünscht e. St. zum Mittagtrag. Jungferngasse 5 pt.

Maschinenfabrik u. Apparatbauanstalt sucht mit Arbeitsnachweisestellen behufs Einstellung guter Arbeiter in Verbindung zu treten. Off. u. 07506 an die Exp. (7506

Für einen 65 Jahre alten, gesunden, aber nicht mehr ganz arbeitsfähigen Mann aus anständ. Familie wird sofort bei einem soliden ländlichen Besitzer vollständiger Unterhalt — ausschließlich Kleidung — gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H 750** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7457

Ein junger Brauer

sucht, gestützt auf gute Zeugn., von sofort Stellung. Offerten unter **H 766** an die Exped. d. Bl.

Wer möchte Bau-Ausführungen an einen jungen, correcten Anfänger übertragen? Off. u. **H 731** an d. Exp.

Weiblich.

Ein j. anst. Mädchen von außerhalb wünscht als Lehrling Stellung in einer Bäckerei, Conditorei, auch Wurstgesch., m. freier Station. Off. u. **H 752** an d. Exp.

---

1 anst. Frau b. m. Wasch. u. Reinm. besch. zu werd. Tischlergasse 26, 3

Ein Mädchen w. e. Aufwartest. f. d. Nachm. Zu erfr. Dreherg. 10, pt.

Geb. Dame, M. 20er, g. Rechn., gel. i. schriftl. Arb., w. Besch. i. e. Comt., um sich weit. auszubild. Anf. oh. Gehalt. Offerten unter **H 732** an die Exped. d. Blattes erbeten.

---

1 ord. Frau sucht Stell. z. Wasch. u. Reinm. Näh. Nied. Seig. 12/13, H.

Ein junges Mädchen, Besitzerstochter, sucht eine Stelle bei einer Dame. Offerten bis zum 11. d. Mts. unt. **H 777** an die Exp.

---

1 ordl. Mädchen, d. schon feste St. gehabt hat, wünscht e. St. für den ganzen Tag. Altstädt. Grab. 56.

J. Mädchen b. um e. Nachmittagsstelle. Zu erfr. Kl. Hosennähr g. 2, 1.

Eine Aufwärterin für d. Morg.-stunden od. f. d. Nachm. sucht St. Näher. Bischofsgasse 39. **Busch.**

---

1 anst. Frau w. e. Aufwst. f. e. halb. o. gz. Tag Heil. Geistgasse 44, 4 Tr.

---

1 junge Frau b. um St. z. Wasch. u. Reinm., zu erfr. Kl. Gasse 1a, 1.

---

1 anst. j. M. b. Aufwartest. f. d. ganz. o. halben Tag. Off. u. **H 774** a. d. E.

---

1 anst. Mädchen, w. d. dopp. Buchf. erlernt h., sucht Stelle a. d. Casse o. i. Comt. Off. u. **H 807** an die Exp.

---

1 ält. Frau w. geg. kl. Vergüt. besch. zu werd. Off. u. **H 740** an d. Exp.

Saub. Waschfr. b. um St.- u. Mon.-Wäsche. Off. unt. **H 744** an d. Exp.

Jung. tcht. Frau b. Besch. f. d. g. T., Sonntag frei, Schüsseldamm 8, 2.

---

1 ord. Frau b. u. e. Morg.- o. Vorm.-Stelle Töpfergasse 10, Hof, Th. 4.

---

1 jg. allst. Fr. s. St. als Waschfr. im Hot. od. w. and. Off. u. **H 716** an d. E.

Ein jung. Mädchen wünscht gegen Vergütig. Lehrst. in ein. Geschäft. Off. unter **H 760** an die Exp. d. Bl.

---

1 Waschfr. bitt. in u. auß. d. H. besch. zu w. Kaserneng. 1, gegüb. Schmd.

Empfehle mich den geehrt. Herrschaft. v. Langfuhr als Plätterin. Heiligenbrunnerweg 5. (7464

Eine anst. Wittwe wünscht von sofort oder vom 1. Juli einen kleinen Haushalt zu führen, auch Hausbewachung zu übernehmen. Off. u. **H 709** an die Exp. (7449

E. jung. anständ. Mädchen w. in e. Gesch. a. Lehrling einzutr., gleichv. welch. Br. Zu erf. Näthlerg. 5, 2.

---

1 Frau bitt. um Stell. z. Waschen u. zum Reinmach. Ochsengasse 7b.

Ein erfahrenes

Kinder-Fräulein

welches schneidern kann, sucht Stellung. Offerten unter **L. A. 150** postlagernd Marienburg erbet.

Empfehle eine Wirthschafterin für einen städtischen Haushalt ohne Frau nach außerhalb, die auch etwas häusliche Arbeiten übernehmen will. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Aelt. Frau s. St. bei e. alt. H. od. D. d. Wthsch. zu f. z. erfr. Häckerg. 38, 2

---

1 ordtl. Mädchen m. Zeugniß bitt. u. e. Vorm.- auch Nachmittagsst. Ochseng. 8, Th. 2, b. Fr. **Richter.**

Wünsche eine Stelle als Stütze oder Vertreter einer **Landwirthschaft,** gleichv. welch. Größe, auf kürz. od. läng. Zeit bei bescheid. Anspr. anzunehm. Off. u. **H 330** an die Exp.

Unterricht

Für **Zoppot** energ. Gymnasial-Lehrer gesucht für 2 Std. tägl. u. ein Russe, der ebenfalls 1-2 Std. russische Stdn. giebt. Meld. zw. 7-8 Uhr Abends, Villa Böttcher, Kastanienhäuschen. (7393

Gesang-Unterricht,

Oper und Concert,
Meth. Galliera Cesare, Mailand
ertheilt (6755
Hans Rogorsch,
Opernsänger,
Holzmarkt Nr. 17, 2. Etage.
Sprechstunden: Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 3—4 Uhr.

Wer ertheilt einer jung. Dame

Unterricht in doppelter Buchführung u. Schreibmaschine. Offerten mit Honorarangabe an **H 755** an die Exped. d. Blatt.

Zu den neubegonnenen Cursen im

Schön- u. Schnellschreiben

werden noch Herren und Damen einz. und in Cirkeln gew. **B. Groth, Breitgasse 65, 3 Tr.**

Z. Beaufsicht. d. Schularb. eines Quintaners d. Petrischule k. sich ein Schüler der höheren Cl. meld. Off. m. Honorarford. unt. **H 714.**

Capitalien.

Baugelder

in jeder Höhe offerirt (5881
Krosch, Poggenpfuhl 22.

Capitalist

kann sich mit 5—10 000 M. an ein. nachweislich solide fundirenden Handelsgeschäft mit 10% garantirtem **Gewinn-Antheil** betheiligen. Gefl. Offerten unt. **H L 240** Danzig hauptpostlagernd erbeten. (7242

3—4000 M. z. 1. St. sof. z. vergeb. Off. unt. **H 710** Exp. d. Bl. erb.

3—4000 M. s. z. Juli a. sich. Hyp. z. vergeb. Off. u. **H 712** Exp. d. Bl.

Zur Gründ. ein. größ. Geschäfts in e. Provinzialst. v. 40 000 Einwohnern suche Capitalisten mit 15 000—20 000 M. Einlage. Off. unter **H 758** an die Exp. d. Bl.

Compagnon-Gesuch

f. größ. Etablissem., 1000-1500 M. Einlage, jährl. Reinertr. 5000 M. Off. u. **H 745** an die Exp. d. Bl.

---

600 Mark zu 6% suche von sof. Off. unt. **H 742** Exped. d. Blatt.

1000 Mk. geg. Sicherst. u. 6% Zinsen ges. Off. u. **H 801** an die Exp. (7482

---

400 Mark gegen Sicherheit zu 6 Proc. auf 4 Monate gesucht. Off. u. **H 779** an die Exp. d. Bl.

5000 Mark sind nur auf 1. Stelle sofort zu begeben. Off. unter **H 815** an die Exp. (7528

28000 Mk. zur 1. Stelle auf 2 neue Grundstücke gesucht durch **Liebert,** Pfefferstadt 44, 1 Tr.

Verloren u. Gefunden

Am 30. ist eine **Reisedecke** Pelonken 2. Hof gefunden word. Abzh. **Seifengasse 8, 2.** (7389

---

1 grünes Portemonnaie ist in d. Langgasse b. Ausst. a. d. El. Bahn verl. Abz. g. Bel. Lastadie 26, 1.

---

1 Korallen-Halskette v. Hinterm Lazareth, Bahnhof nach Westerplatte verlor. Gegen Belohnung abzugeben Hinterm Lazareth 4, 1.

Ein br. Hund mit gelb. Schnauze hat sich eingefund. Bischofsgasse 8.

Kindersch. u. 2 Schlüssel Dienstag verloren. Abz. Tischlergasse 46, 1.

---

1 weißer Hund mit schwarzen und braun. Flecken am Kopf, auf den Namen „Tussel" hörend, hat sich verlauf. Abzg. Rittergasse 25, pt.

Ein goldener Manschettenknopf gefund. Abzuholen 4. Damm 13, 4.

Kl. grau. Kätzchen ist abhand. gek. Geg. Belohn. abzugeb. Rähm 15.

Gebetbuch 2. Feiertag i. d. Breitg. verl., abzugeb. Kassub. Markt 3, 3 r.

Vermischte Anzeigen

Habe mich hier als

Specialarzt

für

Magen- u. Darmkrankheiten

niedergelassen. (7480
Sprechstunden:
Vormittags 8–11 Uhr.
Nachmittags 4–$5^{1}/_{2}$ Uhr.

Dr. Fleck,
Langgasse 79, 2 Tr.,
im Hause
des Herrn **Hahn & Loechel.**

Dentist P. Zander

Sprechstunden nur Wochentags für (4871

Zahnleidende

von 9–5 Uhr
105 Breitgasse 105.

Maiglöckchen

M. H.

Bin zur bezeichneten Stunde dort gewesen, leider kein Maiglöckchen gesehen. Aber viel **Dornen und Diesteln.** Bitte daher nochmals Brief. **St.**

Holdes Mauerblümchen,

ich bitte nochmals um Antwort unter **H 768** in der Exp. d. Bl., da ich bald von hier scheide. **B. N.**

Blousen, Kinderkleider, Knaben-Waschanzüge Trauerkleider, Costumes-Röcke

stets große Auswahl bei

Gebrüder Lange,

9 Gr. Wollwebergasse 9.

Maaßbestellungen unter **Garantie für guten Sitz ohne Preiserhöhung.** (3714

Der betreffende Herr, welcher Antwort gab auf die Annonce am 22. April und Antwort hauptpostlagernd unter **P. A. G.** verlangte, wird gebeten, seine Adresse unter **H 706** an die Expedit. dieses Blattes abzug.

Oliva, Waldhäuschen. 2. Pfingstfeiertag. 3 Damen aus Langfuhr. Nähere Adresse unbek. Brief erb. u. **H 817** an die Exped.

Ein jg. Wittwer, Besitzer eines Landgrndst. sucht behufs Wiederverheirathung e. Lebensgefährt. mit kl. Vermögen von 4-8000 M. Mädchen od. junge Wittwen bis 35 J. alt, mög. vertrauensv. ihre Off. unt. **H 746** an die Exp. einr.

---

2 anst. jg. hübsche Mädchen mit 200 000 M. Vermög. möchten mit 2 gut situirt. Herren in Briefwechs. treten beh. spät. Verheirath. Off. mit Ang. d. Verhältn. u. Photogr. unter **H 739** an die Exp. d. Bl.

Ein gut situirt. Handwerker u. ein Beamter w. s. zu verh. Dam. mit etwas Verm., die e. glückl. Ehe eingeben w., m. Adr. u. **H 799** in d. Exp. d. Bl. ndrl. Anonym nicht berücks.

Junger vermögender **Kaufmann** wünscht mit junger **Dame** behufs Verheirathung in Correspondenz zu treten. Off. unter **G. K. 143** hauptpostlag.

Vermögende Dame,

hier fremd, hübsch, klug, wünscht Verkehr mit charakterv. Herrn aus vornehmer Familie, nicht einseitig od. jüd., behufs später. Heirath. Gefl. Offerten unter **„Heiter" Postamt Bahnhof Danzig** bis Sonnabend erbeten.

Ev. Kind, 2-3 J., wird v. anst. Leut. in Pflege gen. Off. u. **H 733** an die E.

Ein Kind von besserem Herkommen wird an Stelle des eigenen, verstorben. in liebevolle Pflege und Pension genommen. Off. unter **H 762** an die Exp. erb.

Ein Kind, Mädchen,

$1^{3}/_{4}$ Jahre, ev., ist an vornehme kinderlose Eheleute für eigen zu verg. Off. u. **H 803** an d. Exp. d. Bl.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Hilfe und Rath

in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

---

50 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom 30. zum 31. Mai ist mir ein 4 jähriger

brauner Wallach,

ohne Abzeichen, recht starkes Pferd, ca. 5 Zoll groß, Ramsnase, muthmaßlich von der Weide

gestohlen

worden. Derjenige, welcher mir zur Wiedererlangung des Pferdes verhilft, erhält obige Belohnung. (7161
Tornier, Weßlinken.

Sonntag, den 5. Juni (7511

3 große Kiepen, 1 Korb,

vom Anlegeplatz grünes Thor Dampfb. Habermann

abhanden gekommen.

Wer mir über den Verbleib Nachricht giebt, erhält Belohn. **Gustav Karow,** Röpergasse 5.

Alle im Baufach vorkommenden Gyps- und Cementdielen, Wände sowie Monge-Arbeiten werden sauber fertiggestellt. Bestellung. unter **H 730** an die Exped. d. Bl.

Jede Malerarbeit wird sauber u. billig ausgeführt Burggrafenstraße 9, 1, Eing. Oelmühlengasse.

Damenkleider werden billig und gutsitzd. angef. Dienergasse 15, 3.

Priv.-Mittagst. (3 U.) K. d. Hrschg. gesucht. Off. unt. **H 735** an d. Exp.

Bess. Privatmittagstisch zu haben **Heil. Geistgasse 36, 2.**

Wäsche und Kleider w. sauber u. billig ausgeb. Drehergasse 15, p.

Fußzeug w. am billigsten besohlt und reparirt in der Reparatur-Anstalt Melzergasse 13. (7104

Wäsche w. sauber u. billig geplätt. Schichau-Colonie 4, 2, Th. 10.

Ich warne Jeden, meiner Tochter Adelheid etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme.

August Neumann.

Malerarbeit wird auf Tagelohn angenomm. Mattenbud. 19, Th. 24

Maurer- u. Zimmererarbeiten,

Reparatur sowie Neubau, werd. aufs billigste und praktischste selbstständig ausgeführt mit auch ohne Lieferung der Materialen. Auf Wunsch w. angew. Credit gewährt. Off. u. **H 718** an die Exp.

Schreibebureau

Danzig,
Schmiedegasse 16, 1 Treppe.
R. Nowakowsky.

Kaufmännische Bücher werd. eingerichtet und geführt. Off. unt. **H 794** an die Exped. d. Bl. (7479

Gebrauchtes Pianino

zu leihen gesucht. Offerten mit Angabe der monatlichen Vergüt. unter **H 800** a. d. Exp. (7478

Wäschenähen, sowie Namenstickerei, Monogramme

in Gold und Seide wird sauber ausgeführt (7492
L. Winter, Langfuhr, Hauptstraße 34 b.

Arnold,

in Danzig und Zoppot,
gerichtl. vereidigter Taxator für Gebäude-, Land-, Forst-, Feuer-Versicherung, Mobilien-Nachlaß-Aufnahme. (7454

Bruno Przechlewski,
Danzig, Altst. Graben Nr. 44, empf. seine gr. u. kl. Möbelwagen zu Umzügen jeder Art, kl. Möbelfuhrwerke nach den Badeörtern, dek. Möbelwagen u. Kremser zu Ausfahrten, sow. eleg. Hochzeits-, Einsegnungs-, Spazier- u. Reisefuhrwerke bei billigster Preisberechnung zur gef. Benutz. (6053

Photogr. artist. Atelier

Gebr. Rogorsch,
Danzig, Vorstädt. Graben 56.

Momentaufnahmen.

(4677

Elegante Fracks

und (7240

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Fracks

und (7220

Frack-Anzüge

werden verliehen

Breitgasse 20.

Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife a 50 ist die beste Hautreinigungs-Seife. Echt nur von **Franz Kuhn,** Kronenparfüm., Nürnberg. Hier bei **K. Lindenberg,** Breitgasse Nr. 131/32, **H. Volkmann,** Matzkauschegasse. (5885

Graue Haare

(Kopf- u. Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzl. geschützt). Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8.
(6786)

Cordol-Dr. Rosenberg,

(53,2 %) Brom—Salicyl-Carbol-Aether (46,8 %). D.-R.-P. Nr. 94 284.

Rheumatismus

jeder Art in kurzer Zeit beseitigendes, unschädl. Pulver, hergestellt in **Dr. med. Rosenberg**'s Chemischen Laboratorium, **Berlin N.,** Anklamerstr. 48. (3832

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXIX.

(Nachdruck verboten.)

Shanghai. Die Ricksha's Pseudochinesen. Europäische Settlements. Deutschland in China. Wirthschaftliches.

Shanghai.

Europa in China — dies dürfte das bezeichnendste Schlagwort für Shanghai sein. Wenn man den „Bund" hinunterschlendert, diese breite und lange Quaistraße, die sich in einer Ausdehnung von über tausend Metern am Whangpoo-Flusse hinzieht und deren stattliche Handels-, Bank- und Consulats-Gebäude sowie villenartige Wohnhäuser nach durchaus europäischem Muster gebaut sind, wenn man zwei- und dreistöckige Wohnhäuser mit vielen englischen Inschriften und Firmen trifft, wenn man in den mit flinken Ponies bespannten Equipagen blondlockige Damen und hübsche zarte Kinder an sich vorüberrollen sieht, wenn plötzlich das bekannte helle Klingeln ertönt und wir flugs einem Trupp flotter Radlerinnen und Radler ausweichen müssen, so könnte man sich, falls man für gewisse Dinge die Augen schließt, völlig nach irgend einer größeren Stadt Englands versetzt glauben.

Aber diese „gewissen Dinge" sorgen eben dafür, daß man doch häufig recht lebhaft an China erinnert wird, auch hier in den europäischen Settlements, wie die englische Bezeichnung für „Niederlassung" lautet. Kaum treten wir auf die Straße hinaus, so stürzt eine Schaar von Ricksha-Männern, deren Shanghai einige Tausend beherbergt, mit ihren kleinen Wägelchen auf uns zu, und einer überschreit den andern, um uns anzulocken; die Leute sind erbärmlich gekleidet, auf dem unteren Rücken tragen sie die Nummer ihres Wagens in arabischen und chinesischen Ziffern; den Zopf verwenden sie oft höchst praktisch, indem sie mit demselben ihre schäbige Mütze festbinden. Werden diese Rickshas außer von den Europäern auch von wohlhabenderen Chinesen benutzt, so bedienen sich die weniger bemittelten Zopfträger und noch mehr ihre Frauen und Töchter der Schiebkarren, wohl des eigenartigsten Beförderungsmittels der Erde: ein fast nur von Lumpen umhüllter Chinese stößt den schweren Karren vor sich her; neben dem in der Mitte befindlichen, ziemlich großen Rade sind zwei Sitzbretter angebracht, auf denen oft vier, fünf Männlein oder Weiblein sitzen oder auch einzeln hocken mit schweren Lasten, so daß man am liebsten die Fahrgäste wegen Menschenquälerei sogleich verhaften ließe, denn nur schrittweise und keuchend kommt der Schiebkarrenmann vorwärts, während dicke Schweißtropfen von seiner Stirn perlen.

Erstaunt ruhen unsere Augen plötzlich auf zwei Chinesen, deren lange Zöpfe lustig im Winde baumeln — wie aber stimmen die hellen Augen und blonden Bärte zu der Tracht und den Zöpfen? — Europäische Missionare sind es, welche hoffen, in der Anpassung an chinesische Sitten größere Erfolge in ihrem Bekehrungswerk zu erzielen.

Unser deutsches Vaterland nimmt auch hier eine Achtung gebietende Stellung ein; mehrere der hiesigen Welt-Firmen weisen deutsche Namen auf, und 470 Dampfer ließen 1896 die deutsche Flagge im Hafen wehen, auch hier kommt Deutschland mit seinem Schiffsverkehr sofort hinter England. Unter den hier ansässigen 5000 Ausländern finden wir 400 Deutsche und Oesterreicher, die ihren behaglichen geselligen Mittelpunkt im deutschen Club haben.

Das englische und deutsch-amerikanische Settlement bilden zusammen eine eigene Verwaltung, welche sich musterhaft bewährt hat; der Stadtrath besteht aus neun Mitgliedern, die jährlich von den eine bestimmte Steuer entrichtenden Europäern — ausgenommen die Franzosen, die ihre eigene Verwaltung besitzen — gewählt werden. Diesen Europäern wird am Anfang jedes Jahres Bericht erstattet, bei besonders wichtigen Anlässen können sie zu gemeinsamen Berathungen berufen werden.

Der Stadtrath hat durchaus die Pflichten wie jede deutsche Stadtverwaltung; er muß Straßen, Brücken, Parkanlagen in Ordnung halten, muß für Beleuchtung, für eine Polizeitruppe, das Feuerlöschwesen ꝛc. Sorge tragen, und ihm standen hierzu im vorletzten Jahre an zwei Millionen Mark zur Verfügung.

Wie erwähnt, sondert sich das französische Settlement gänzlich ab; die Ausgaben seiner Verwaltung beliefen sich 1896 auf 480 000 Mark. Die Franzosen haben auch ihre besondere Gerichtsbarkeit, während die übrigen Nationen den „Gemischten Gerichtshof" besitzen, in welchem dem chinesischen Richter ein Europäer zugefügt ist; es gelten hier chinesische Gesetze, verboten ist jedoch die Tortur; der Gerichtshof nimmt auch Klagen von Europäern gegen Chinesen an, die Klagen der letzteren gegen erstere werden vor den betreffenden Consulatsgerichtshöfen, bei denen Vertreter der chinesischen Regierung anwesend sein dürfen, ausgetragen. Die einzelnen größeren fremden Nationen, wie die englische, die deutsche, französische, russische, nordamerikanische, japanische, haben ihre eigenen Postämter.

Das deutsche Element befindet sich hier in stetem Wachsthum und in jährlich sich mehrendem Ansehen, der deutsche Handel nimmt erheblich zu, und unser deutscher General-Consul Dr. Stübel wie der Vice-Consul Dr. Zimmermann erfreuen sich nicht nur in den deutschen, sondern auch in den ausländischen Kreisen aufrichtiger Beliebtheit; sagten mir doch Angehörige anderer Staaten: „Wir wären froh, wenn wir so tüchtige Vertreter hätten."

Die Entwickelung Shanghai's aus den kleinsten und unscheinbarsten Anfängen unter Ueberwindung hartnäckiger Schwierigkeiten zeigt, was bei eifriger Zusammenarbeit der verschiedenen Völker aus einem günstig gelegenen chinesischen Platze zu machen ist. Die Lage Kiautschous, des Stückchens „Deutsch-China", ist so vortrefflich, daß der Ort mit seiner Umgebung einer großen Blüthe entgegengehen und für den Ein- wie Ausfuhrhandel eine schnell wachsende Bedeutung erhalten wird. Dem Kaiser von China sagt man nach, daß er sympathisch den verschiedenen europäischen Einführungen gegenüberstehe. Als vor mehreren Monaten sich die Kaufmannschaft von Canton direct an den Kaiser wandte mit der Bitte, den schlimmen Uebelständen der „Kaiserlich chinesischen Post" in Canton doch abzuhelfen, da forderte der Herrscher sofort den Vicekönig Tang, einen alten Mummelgreis, dem die letzte Stunde seiner Vicekönigschaft demnächst geschlagen hat, zur Berichterstattung auf. Tang antwortete, daß er die (erst kürzlich in den Hauptplätzen Chinas eingeführte) Post als ein „Hineinpfuschen in den Willen der Götter" ansehen müsse, das es früher auch ganz gut mit dem brieflichen Verkehr gegangen sei und er keinen Nutzen in der neuen Einrichtung erblicken könne; der Kaiser kümmerte sich um den thörichten Bericht nicht, beauftragte Sir Robert Hart, den General-Inspector des gesammten Zollwesens, mit Abschaffung der Uebelstände — und als ich vor wenigen Wochen die Post in Canton besuchte, da hatte in derselben ein Engländer die Oberaufsicht in den Händen und belehrte zwei chinesische Postbeamte in dem Verkehr mit dem Publicum und in der Ausgabe der Postwerthzeichen; mehrere an meine eigene Hoteladresse aufgegebene Briefschaften waren nach einer Stunde in meinem Besitz.

Welch' einen mächtigen Kaufmarkt China bildet, erfuhr ich in Wutschau, das ich mittelst zweitägiger Dampferfahrt von Canton aus auf dem Si-Kiang (Westfluß) erreichte. Der Ort ist erst im Sommer des abgelaufenen Jahres „eröffnet" worden, nur kleine Dampfer verkehren zwei Mal in der Woche zwischen ihm und Canton, und der Handel hat noch nicht die richtigen Wege dorthin gefunden, zudem zählt die Stadt nur 50 000 Bewohner, und das Gefallen an europäischen Artikeln ist noch im Entstehen begriffen, aber in den unsauberen engen und schmutzigen Gassen, in denen noch ich allerlei nichtiges Wunderthier angegafft wurde, fand ich unter den offenen Kaufmannsauslagen schon Berliner Petroleumlampen, englische Taschenuhren, eine Reihe Flaschen Odol, deutsche Margarine in Blechbüchsen und amerikanische vernickelte Bestecks! Bloß drei Europäer waren hier ansässig. Kurz nach der „Eröffnung" Wutschau's, im Juli, betrugen die Zolleinnahmen 48 000 Mark, im September bereits 240 000 Mark. Dies läßt einen Schluß auf das übrige China zu, wenn erst überallhin europäischer Handel hindringen kann.

Ueber Danzigs Handel, Gewerbe und Industrie.

II.

Die Zahl der von der Actiengesellschaft vorm. Fischer u. Nohmann beschäftigten Arbeiter ist im Berichtsjahr auf 80 gestiegen (im Vorjahre 16). Fertiggestellt und zum Verkauf gebracht wurden im Jahre 1897 507 Fahrräder. Die Firma hofft, daß die Production an Fahrrädern für im Jahre 1898 auf 2000 Stück steigern wird.

Auch die Maschinenfabrik von J. Zimmermann hatte unter den außergewöhnlich schwierigen Arbeiterverhältnissen zu leiden. Die Fabrik hat zunächst mit äußerstem Arbeitermangel zu kämpfen gehabt und ist, nachdem dieser einigermaßen gehoben war, mit größtentheils nicht vollwerthigem Personal beginnen müssen. Aufträge waren in genügender Zahl vorhanden.

Aus den weiteren Angaben des Berichts seien noch die über die Danziger Oelmühle von Petter Patzig & Co. Auszüge wiedergegeben: Die Oelmühle verarbeitete rund 250 000 metr Oelsaat, wovon ca. 150 000 metr aus dem Auslande und der Rest aus dem Inlande stammt. Producirt sind hieraus: ca. 82 500 metr Rüböl und ca. 162 000 metr Rübkuchen. Die Leistungsfähigkeit dieser Fabrik wurde durch Aufstellung von 2 Oelpressen erhöht, doch war der Absatz in Oel hauptsächlich in der zweiten Hälfte des Jahres trotz der bekannt weichenden Preise sehr schleppend. Oelkuchen fanden regelmäßige Nachfrage. Von der Dampfmühle wurden verarbeitet rund 99 300 metr Weizen und rund 121 000 metr Roggen, woraus ca. 69 500 metr Weizenmehl und Gries, ca. 88 000 metr Roggenmehl und Schrootmehl und ca. 58 000 metr Kleie und Futtermehl gewonnen sind.

Die Weizenstärkefabrik hat ca. 22 000 metr Stärke und ca. 4500 metr Weizen producirt. Im Gesammtbetriebe wurden täglich 400 bis 500 Arbeiter (darunter ca. 50 weibliche) beschäftigt, welche 372 600 Mk. an Arbeitslöhnen erhielten. Davon entfallen 164 201,80 Mark auf die Oelmühle, 48 182,80 Mk. auf die Mahlmühle, 36 709,51 Mark auf die Stärkefabrik, 123 505,89 Mk. auf den Speicherbetrieb.

Die Production der Großen Mühle von Bartels und Co. ist kleiner geworden. Beschäftigt wurden ca. 85 Arbeiter. Die erhebliche Verminderung des Arbeiterpersonals ist zum Theil auf das fast gänzliche Aufhören des früher sehr großen Kleie-Exports nach Dänemark, Schweden ꝛc. veranlaßt.

Die Zuckerraffinerie Danzig in Neufahrwasser verarbeitete in der Campagne vom 9. October 1896 bis 24. August 1897 1 185 850 Ctr. Rohzucker (Vorjahr 1 089 086 Ctr.). Hieraus wurden hergestellt: 615 300 Ctr. Granulated (gegen 552 000 Ctr. im Vorjahre), 175 000 Ctr. Gemahl. Zucker (173 000), 127 000 Ctr. Brodraffinade (93 100), 49 000 Ctr. Crushed (21 000), 25 000 Ctr. Würfelzucker (12 000), 57 000 Ctr. Farin (46 000 Ctr.), 50 000 Ctr. Sweet Zucker (31 300), 105 000 Ctr. Melasse (96 500). Der durchschnittliche Arbeiterbestand betrug 544, 409 männliche und 135 weibliche Arbeiter. Es wurden an dieselben gezahlt: 232 500 Mk. für Tagelöhne und 130 000 Mk. für Accordlöhne. Durch die im Berichtsjahre im Betriebe vorgenommenen Verbesserungen ist die Verarbeitung auf rund 1 500 000 Centner Rohzucker gesteigert worden.

Der Betrieb der Westpreußischen Zuckerraffinerie Otto Wanfried-Danzig ist fortlaufend gesteigert worden. Die Raffinerie ist auf 500 000 Centner Rohzucker pro Campagne-Jahr vergrößert worden, wobei die Hälfte der raffinirten Waaren gegen ca. 25 000 Centner zum Export, hauptsächlich nach England, der weitere Theil verbleibt im Inlande. Beschäftigt wurden 154 Arbeiter, darunter 122 männliche und 32 weibliche.

Die am 10. November 1897 von den Herren Gehrke u. Kratel gegründete Stadtbriefbeförderung „Mercur" beförderte in der Zeit vom 11. November bis 31. März: 245 000 gewöhnliche Briefe und Karten, 55 000 Drucksachen, 257 Einschreibebriefe, 160 Anweisungen im Betrage von 2700 Mk., 900 Packete, 350 Telegramme und 29 000 Mk. Incasso's.

Die Zahl der Boten betrug bei der Gründung des Instituts 6 und ist im Laufe von 3 Monaten auf 15 erhöht werden müssen.

Die Zahl der in unserer Stadt vorhandenen Innungen beträgt 29, die Zahl der Innungsmeister 1310 und die Zahl der Lehrlinge, welche von Innungsmeistern beschäftigt werden, 1300. Gesellen sind beschäftigt worden im Jahre 1897 903 Lehrlinge. Die Meisterprüfung bestanden 35 Gesellen.

An Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Innungen sind errichtet: Die Danziger Viehmarkts-Bank, das Möbel-Magazin der Tischler-Innung, Wirthschafts- und Erwerbsgenossenschaft der Schuhmacher, der Fleischer, der Buchbinder, der Korbmacher, der Schneider- und der Schornsteinfeger-Innung, sowie die Danziger Innungs-Credit-Cassen.

Die übrigen Organisationen werden bis zum 1. April 1899 nach Maßgabe des am 1. April 1898 in Kraft getretenen Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897, einer durchgreifenden Umgestaltung zu unterziehen sein. Zur Besprechung der auf Grund dieses Gesetzes zu ergreifenden Maßnahmen und namentlich zur Besprechung der Frage, ob es für die Innungen zweckmäßiger sei, sich in „Zwangsinnungen" umzuwandeln oder „freie Innungen" zu bleiben, wurden 2 Versammlungen der Handwerker der Provinz Westpreußen abgehalten. Nach dem Inhalt dieser Berathungen erscheint es zweifelhaft, ob die Mehrzahl der freien Innungen von der Befugniß, sich in Zwangsinnungen umzuwandeln, Gebrauch machen wird.

Die Thätigkeit des Gewerbegerichts vermehrt sich stetig. Als Einigungsamt ist das Gewerbegericht, da keine Arbeitseinstellungen vorkommen, nicht in Thätigkeit getreten.

35. Verbandstag der Ost- und Westpreußischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.

Elbing, 7. Juni.

2. Tag.

Vor Beginn der heutigen Sitzung besichtigten die Gäste zunächst [illegible] und begaben sich darauf in [illegible]. Unter dem Vorsitz des Herrn Verbandsdirectors Wolski begann um 9 Uhr die zweite Sitzung. Der Vorsitzende begrüßt zunächst [illegible] der Staatsregierung setzt den Verband [illegible] Genossenschaft auch ein besonderes Interesse entgegenbringe, was durch die Entsendung von Vertretern bekundet werde. Auf diese Weise werden am leichtesten etwaige falsche Anschauungen über die Genossenschaften beseitigt. Die Regierungsvertreter können es hier sehen, wie hoch die Genossenschafter die Selbstverwaltung schätzen, und daß gerade die Genossenschaften ein erziehliches Moment in die wirthschaftliche Bewegung hineinbringen. Die städtischen Vertretungen wie auch die Kreisvertreter haben von jeher der genossenschaftlichen Bewewegung Interesse entgegengebracht. Im Anschluß hieran begrüßt der Vorsitzende die Herren Oberbürgermeister Elditt und Bürgermeister Dr. Contag als Vertreter der Stadt, Herrn Landrath Etzdorf als Vertreter des Landkreises und Herrn Assessor Kleinschmidt als Vertreter der Regierung zu Danzig. Namens der Stadt Elbing begrüßte auch Herr Oberbürgermeister Elditt die Versammlung und beglückwünscht die Elbinger Handwerkerbank zu ihrem 50-jährigen Jubiläum. Weitere Glückwünsche wurden übermittelt durch Herrn Landrath Etzdorf die Glückwünsche der Kreisverwaltung, durch Herrn Regierungsassessor Kleinschmidt die Glückwünsche der Regierung zu Danzig. — In der Festsitzung der Elbinger Handwerkerbank gab der Vorsitzende, Herr Monath, einen Rückblick auf die Geschichte der Bank. Die Elbinger Handwerkerbank ist die älteste Bank ihrer Art in Deutschland. Bekannt gegeben werden Glückwunschschreiben vom Vorsteher des Stadtverordneten-Collegiums Herrn Justizrath Horn-Elbing, vom Vorsitzenden des schlesischen und vom Vorsitzenden des bayrischen Genossenschaftsverbandes. Herr Verbandsdirector Wolski bringt die Glückwünsche des Verbandes zum Ausdruck und übergiebt der Jubel-Genossenschaft eine Büste von Schultze-Delitzsch. Die Glückwünsche des deutschen Verbandes überbringt Herr Verbandsanwalt Dr. jur. Crüger-Charlottenburg. Herr Bürgermeister Dr. Contag überbringt die Wünsche des hiesigen Gewerbevereins.

Herr Verbandsdirector Wolski erstattet Bericht für 1897/98, welchem zu entnehmen ist, daß sich der Verband immer mehr ausbreitet. Zu den 82 Genossenschaften sind in der Berichtszeit 3 Genossenschaften zugetreten, eine befindet sich in Liquidation. Von den 84 Genossenschaften Ost- und Westpreußens entfallen auf die Regierungsbezirke Gumbinnen 22, Königsberg 36, Marienwerder 20 und Danzig 6. Der Wechselverkehr in allen Genossenschaften betrug 134 Millionen, die Betriebsfonds beliefen sich auf 41 Millionen Mark, die Mitgliederzahl betrug 37 157 (das ist ein Mehr von 1018 Mitgliedern), dieselben hatten ein Guthaben von 11 Millionen Mark.

Herr Verbandsanwalt Dr. jur. Crüger-Charlottenburg gab darauf eine Uebersicht über die Bedeutung und Leistungen unserer Organisation. — Hieran schlossen sich Mittheilungen aus den einzelnen Genossenschaften, welchen wir u. A. entnehmen, daß Danzig demnächst den Chekverkehr einführen wird und daß Elbing die Umwandlung aus einer Genossenschaft mit unbeschränkter in eine solche mit beschränkter Haftpflicht vornehmen wird. Weiter beschäftigte man sich auch mit dem Antrage Insterburg: „Ist es den Genossenschaften zu empfehlen, mehr Gewicht auf die Ansammlung eines größeren Reservefonds als auf die Bildung größerer Geschäftsguthaben zu legen? — Ist die bei den Creditgenossenschaften jetzt allgemein übliche Art der Gewinnvertheilung beizubehalten oder eine andere zu erstreben?" Man erachtete diese Angelegenheit noch für verfrüht und stellte es den Antragstellern anheim, durch Erörterung in der Presse ꝛc. diese Frage noch zu klären.

Einige weitere Sachen wurden für die morgige Sitzung vertagt. Um 5 Uhr fand in der Bürgerressource ein Festessen von 163 Gedecken statt. Den Kaisertoast brachte Herr Oberbürgermeister Elditt aus. Abends concertirte die Pelz'sche Capelle im Garten der Bürgerressource.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 7. Juni.

Wegen Betruges betrat die verwittwete Frau Ottilie v. Sagorski geb. Gruczа aus Pelplin die Anklagebank. Nach der Anklage hat Frau v. S. dem Kaufmann Sternberg aus Dirschau am 16. Dezember 1895 einen Wechsel über 1000 Mk. gegeben, indem sie St. angab, daß sie auf dem Grundstücke ihres Schwagers 2000 Mk. stehen habe. Diese Angabe war unwahr; wie sich später herausstellte, betrug ihr Guthaben bei ihrem Schwager nur noch 180 Mk. Das Amtsgericht in Pr. Stargard hat die Angeklagte wegen dieses Betruges zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt; auf eingelegte Revision hob das Reichsgericht dieses Urtheil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Die gestrige Beweisaufnahme ergab Folgendes: Der Maschinenfabrikant Beyer sen. in Pelplin schuldete dem Kaufmann Sternberg-Dirschau ca. 6000 Mark. Da B. noch mehr Schulden hatte, gerieth er in Concurs, wurde gepfändet und am Tage der Auction kam auch Sternberg nach Pelplin, um zu sehen, ob er wenigstens etwas von seinem Gelde werde retten können. Der Sohn des B. war mit der Tochter der Angeklagten, die beide zusammen ein Putzgeschäft hatten, verlobt, und seine Braut sollte 2000 Mk. Mitgift erhalten. Jetzt wollte Sternberg die Maschinen und das Material in der Auction kaufen und dem jungen Beyer zum Weiterbetriebe der Fabrik übergeben. Um für das hierzu verausgabte Geld aber Sicherheit zu haben, sollte Frau v. S. ihm einen Wechsel über 1000 Mk. geben. Frau v. S. kam dem Drängen ihrer Tochter und ihres zukünftigen Schwiegersohnes nach und unterzeichnete den Wechsel, zumal Sternberg ihr noch sehr coulante Zahlungsbedingungen machte. Bei dieser Gelegenheit gab sie demselben an, daß sie bei ihrem Schwager 2000 Mk. stehen habe. Nachdem St. den Wechsel, der nur soviel Werth haben sollte, als St. in der Auction für Maschinen und Material ausgab, in der Tasche hatte, kaufte er für 656,90 Mk. Waare und übergab dieselbe dem jungen Beyer, der die Fabrik weiter fortführte und im Frühjahr 1896 Hochzeit machte. Frau v. S. zahlte auf den Wechsel einmal 100 Mk. und später noch 50 Mk. ab, außerdem die Zinsen, so daß der Wechsel schließlich nur noch einen wirklichen Werth von 506,90 Mk. hatte. Trotzdem klagte Sternberg, als Frau v. S. ihren Verflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, 900 Mk. ein und ließ die v. S. vollständig auspfänden. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er 900 Mk. eingeklagt habe, wenn er doch nur 506,90 Mk. zu fordern hätte, erklärte Sternberg, daß ihm auf der Auction in Pelplin noch mehrere hundert Mark gestohlen sein müßten, weiter hätte nicht er, sondern sein Rechtsanwalt die 900 Mk. eingeklagt. Der Schwiegersohn der Angeklagten gab gestern an, daß die ihm von Sternberg übergebenen Werkzeuge, Maschinen ꝛc. noch heute einen Werth von 800—900 Mk. hätten. Sternberg gab zu, die Gegenstände damals auf der Auction weit unter ihrem Werthe gekauft zu haben. Auf Grund der gestrigen Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zur Freisprechung der Angeklagten. Allerdings habe dieselbe Sternberg falsche Angaben über ihr Vermögen gemacht, doch habe Sternberg dadurch keinen Vermögensverlust erlitten, denn die dem Beyer übergebenen Werkzeuge, Maschinen ꝛc. hätten nach dessen Angabe heute noch einen Werth von 800 bis 900 Mk., so daß die Forderung des Sternberg vollständig gedeckt ist.

Briefkasten.

Anfragen, denen die Abonnements-Quittung nicht beiliegt, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 200 D. Ihr Schwiegervater kann zwei Drittel des Nachlasses Ihrer Frau verlangen; ob derselbe sich mit seiner Ehefrau auseinandergesetzt hat und den Kindern ungleiche Mitgift gegeben hat, ist gleichgiltig. Die Kleidungsstücke der verstorbenen Frau kann der Schwiegervater nicht außerdem verlangen, sondern sie gehören in diesem Falle zum gütergemeinschaftlichen Vermögen. 396.

M. G. Nach geschehener Zahlung kann der Käufer nicht mehr zurücktreten, es sei denn, daß er wegen der ordnungswidrigen Beschaffenheit der Waare hierzu berechtigt wäre, was er beweisen müßte. 401.

E. B. Ihrer Mutter gehörte, da ihre Eltern in Gütergemeinschaft gelebt haben werden, die Hälfte des Nachlasses, welcher vollständig auf die Kinder vererbt ist. Die Wiederheirath hat für den Vater nur den Nachtheil, daß er, wenn er Grundstücke besitzen sollte, verpflichtet ist, den Kindern ihr Erbtheil hypothekarisch sicher zu stellen. Auszahlung Ihres Erbtheils können Sie nicht verlangen, wohl aber eine Abrechnung über denselben. 393.

A. R. 22. Die Gemeinde ist nur verpflichtet, die zu Unrecht erhobene Steuer zurück zu zahlen, wenn Sie innerhalb der in dem Veranlagungsschreiben angegebenen Frist reclamirt haben. 405.

R. in R. Wenn Sie über ein Jahr lang in Folge Krankheit dienstunfähig gewesen sind, so können Sie pensionirt werden. Die Behörde wird dadurch, daß Sie im zweiten Jahre kurze Zeit dienstfähig werden, an der Pensionirung nicht gehindert, denn das preußische Gesetz vom 27. März 1872 schreibt keine bestimmte Dauer der Dienstunfähigkeit als Voraussetzung der Pensionirung vor, sondern lediglich, daß der Beamte durch ein körperliches Gebrechen zu der Erfüllung seiner Amtspflicht dauernd unfähig ist. 402.

Neffe aus Oesterreich-Ungarn. 1. Spielen in fremden Lotterien verjährt in 3 Jahren nach geschehenem Erwerbe des Looses. 2. Ihr Mitspieler ist verpflichtet, Ihnen den Gewinn herauszuzahlen. Er ist nicht berechtigt, da Sie vereinbart haben, das Loos durchzuspielen, während der Ziehung plötzlich zu erklären, daß er nicht weiter spielen wolle. Sie haben alle Aussicht, den Proceß zu gewinnen. 3. Einen Betrugsversuch können wir nicht entdecken. 410.

A. E. Der Finderlohn beträgt bis 1500 Mk. 10 Procent, von dem, was über 1500 Mk. hinausgeht, 1 Procent. Er beträgt also bei einem Funde von 15 000 Mk. 285 Mk., nämlich von den ersten 1500 Mk. 150 Mk., von den übrigen 13 500 Mk. 135 Mk. 411.

W. G. S. in L. Ein Schmiedemeister ist nicht verpflichtet, einem Pferde, das während der Fahrt die Eisen verliert, solche unter zu legen. Eine öffentliche Bekanntmachung des Namens des Schmiedemeisters wegen seines lieblosen Verhaltens in der Zeitung wäre eine strafbare Beleidigung. Sie können aber dem Thierschutzverein den Fall mit Nennung des Namens anzeigen; desgleichen können Sie eine gleiche Anfrage, wie an uns, an das Landrathsamt oder den Amtsvorsteher richten. Die Behörde wird dann wohl den Schmiedemeister aufs Korn nehmen. 418.

Adee. Wenn Sie einen Armenschein haben, brauchen Sie Ihren Anwalt ebensowenig zu bezahlen, wie die Gerichtskosten. Der Anwalt des Gegners kann aber versuchen, ob er im Wege der Zwangsvollstreckung von Ihnen etwas erhalten kann. Ihre kleine Pension ist unpfändbar; Ihre Wirthschaft ist soweit pfändbar, als sie entbehrliche Sachen enthält. Als entbehrlich gilt auch die Taschenuhr. 419.

B. L. Der Rechtsanwalt hat, auch wenn Ihnen das Armenrecht verliehen ist, dennoch Anspruch auf diejenigen Gebühren, welche ihm für seine Arbeiten vor Ertheilung des Armenrechts zustehen. Ob die Gebühren richtig berechnet sind, können wir nicht beurtheilen, da Sie uns nicht mittheilen, in welchem Stadium des Processes Ihnen das Armenrecht verliehen ist, auch nicht den Werth des Streitobjects angeben. 376.

E. M. B. Ein Braumeister geht wegen seiner Gehaltsforderung im Concurse den eingetragenen Hypothekengläubigern natürlich nicht vor, sondern er rangirt nur vor den einfachen Gläubigern und zwar für die Forderung an Gehalt aus dem letzten Jahre vor Eröffnung des Concurses. 380.

Nr. 100. Ein Agent ist kein Angestellter des Geschäfts, sondern ein selbstständiger Gewerbetreibender. Er kann deshalb keine Invaliditätskarte verlangen. 386.

Leopold. 1. Die unschuldig geschiedene Ehefrau ist berechtigt, Namen und Stand des Mannes fortzuführen, die allein oder überwiegend schuldige hat diese Rechte nicht, muß also auf Verlangen des Mannes ihren Mädchennamen wieder annehmen. 2. Wenn der Mann an seine geschiedene Frau schreibt: An die Wittwe, so will er damit sagen, daß er für sie todt ist. Dadurch wird doch die Ehre der Frau nicht berührt! 420.

W. u. E. Nr. 166. Die Königliche Militärschwimmanstalt ist am 1. Juni d. Js. eröffnet worden. Eine Schwimmkarte kostet für Schwimmschüler 9 Mk., für Freischwimmer 3 Mk. Kinder von Officieren und Militärbeamten zahlen die Hälfte. 425.

G. Z. 1. Wir haben bei einer hiesigen alten Buchhandlung Erkundigungen eingezogen und können Ihnen mittheilen, daß eine Buchhandlung, wie Sie sie nennen, bis zurück in die vierziger Jahre hier nicht existirt hat. Ob sie hier vielleicht noch früher bestanden hat, vermochten wir nicht festzustellen. 2. Ein bestimmter Werth ist dafür nicht festgesetzt; Liebhaber zahlen mitunter für alte Münzen hohe Summen. 330.

W. C. Nr. 221. Paragraph 35 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 bestimmt, daß alle innerhalb eines Synagogenbezirks wohnenden Juden einer solchen Gemeinde angehören. Wir verweisen Sie auf den § 1 des Gesetzes vom 28. Juli 1876, welcher besagt, daß es jedem Juden gestattet ist, ohne Austritt aus der jüdischen Religionsgemeinschaft wegen religiöser Bedenken aus derjenigen Synagogengemeinde auszutreten, welcher er angehört. Aus andern Gründen können Sie nicht austreten und in eine andere Judengemeinde können Sie auch nicht eintreten. Sie müssen dann eben für sich bleiben. 403.

Provinz.

(**Elbing**, 7. Juni. Die 23. Jahresversammlung des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen wurde heute durch eine Jünglingsconferenz im Vereinssaale der Herberge zur Heimath eingeleitet. Die Kreis-Synodal-Vertreter für innere Mission, sowie verschiedene Vorstände, Mitglieder und Freunde der Jünglingsvereine waren erschienen. Bundesagent Herr Wartmann-Berlin sprach über die Arbeit in den Jünglingsvereinen, die er 1. in der Seelsorge, 2. in der Fortbildung der Jünglinge, 3. in der Pflege christlicher Geselligkeit und edler Unterhaltung fand. Darauf hielt Herr Superintendent Böhmer-Marienwerder seinen Vortrag über die Endeabewegung und ihr Verhältniß zu den evangelischen Jünglingsvereinen. Den dritten Vortrag hatte Herr Pastor Scheffen in Danzig übernommen, der zur Vorbereitung eines westpreußischen Provinzial-Verbandes evang. Männer- und Jünglingsvereine die Wahl eines Ausschusses von 7 Mitgliedern empfahl, der die Pflichten und Rechte des späteren Verbandsvorstandes übernimmt. Der Zweck des Verbandes soll sein, die bestehenden Vereine durch Pflege der Gemeinschaft zu stärken und in ihrer Arbeit durch Rath und That zu unterstützen; die Gründung neuer Vereine in der Provinz durch Rathertheilung und persönliche Besuche anzuregen und zu fördern, das Interesse für die Jünglingsvereine in weitere Kreise zu tragen u. s. w. Der Verband hält jährlich in Verbindung mit dem Jahresfest des Provinzialvereins für innere Mission die Generalversammlung ab. Nachmittags fand in der geschmückten St. Marienkirche der Festgottesdienst statt. Herr Consistorialrath Professor D. v. Nathusius-Greifswald hielt die Festrede. Daran schloß sich ein Familienabend im Gewerbehause, bei dem Herr Pfarrer Ebel-Graudenz einen sehr interessanten Vortrag über Wichern hielt, worauf Herr Oberstlieutenant a. D. v. Knobelsdorff-Berlin über die innere Mission sprach. Herr Professor v. Nathusius-Greifswald beleuchtete dann die Frauenfrage und Herr Dr. Bode-Hildesheim die Mäßigkeitsfrage. Das Schlußwort hatte Herr Pfarrer Rahn.

e. **Marienburg**, 6. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zunächst ein Schreiben des Herrn Professor Dr. Heidenhain verlesen, wonach derselbe auf Beschluß seiner vorgesetzten Behörde sein Amt als Stadtverordneter niederlegen mußte, was die Versammlung tief bedauert und manch scharfes Wort gegen den Magistrat hervorrief. Es wurde mitgetheilt, daß demnächst die Wahl von 9 Magistrats-Mitgliedern zu erfolgen hätte, welche bekanntlich ihr Mandat niedergelegt haben, da ihnen nicht Genugthuung seitens der Stadtverordneten, von welchen Herr Dr. Heidenhain im Exposee des Magistrats bei der Prüfung der Depositalcasse mancherlei Uebelstände gerügt hatte, geworden. Herr Bankdirector Wölke hat eine Wiederwahl seiner Person aus dem Grunde abgelehnt. Für den Ausbau eines Fensters im Rathhause wurden 340 Mk. ausgesetzt. Der Holzbedarf für die Schule in Hoppenbruch erforderte 2975,88 Mk., was gezahlt wurde. Für das Institut „Altenheim" ist ein Statut ausgearbeitet, wonach alte Personen beiderlei Geschlechts, die aber nicht weniger als 5 Jahre in Marienburg ansässig gewesen sein müssen, Aufnahme finden bei einem Eintrittsgeld von 500 Mk. Wirklich bedürftige ehrwürdige Leute können aber auch von dem Eintrittsgeld entbunden werden. Beschlossen wurde, 18 000 Mk. aufzunehmen für die Kämmereicasse für die laufenden Ausgaben, da noch keine Steuern eingezogen werden können. Auch die Laternen, welche für den Sommer abbestellt waren, sollen wieder brennen. Alsdann legte Herr Stadtverordneten-Vorsteher Gottschewski sein Amt als solcher nieder, da ihm seine Vermittelung zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten in deren Streitsache nicht gelungen sei.

f. **Zoppot**, 7. Juni. Da die Wahrnehmung gemacht worden, daß mehrere **Wohnungsvermiether** ihre **Badegäste** theils bisher garnicht, theils mit erheblicher Verspätung **angemeldet** haben, ist von Amtswegen neuerdings auf die Bestimmung hingewiesen worden, wonach die Wirthe verpflichtet sind, die **Badegäste sofort nach ihrer Ankunft polizeilich anzumelden** und dieselben zu ersuchen, baldmöglichst ihre Kurtaxe im Badebureau zu entrichten, ferner daß für den Ausfall an Kurtaxe, welchen die Badecasse durch verspätete Anmeldung erleidet, der **Wirth haftbar bleibt**. Fremde sind im Laufe des Tages der Ankunft und wenn die letztere nach 6 Uhr Abends erfolgt, am nächsten Tage bis 12 Uhr Mitt. anzumelden. Alle anderen Veränderungen im eigenen Hausstande ist dessen Vorstand, den anziehenden Miether oder der Hauswirth oder Verwalter binnen 3 Tagen zu melden verpflichtet. — Zur Meldung von Badegästen sind sowohl der Hauswirth, der Vermiether, der Pensionshalter sowie auch die Badegäste selbst verpflichtet. Jede unterlassene Anmeldung zieht eine Strafe bis zu 60 Mk. oder eine entsprechende Haftstrafe nach sich. — Die Eröffnung der **Fortbildungsschule** erfolgt bereits am Montag, den 13. d. Mts.

g. **Dirschau**, 7. Juni. In der heutigen **Stadtverordnetenversammlung** wurden die neugewählten Stadtverordneten, Postsecretair Herold und Eisenbahnsecretair Hintz in ihr Amt eingeführt. — In die Finanzcommission, welche sich mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer electrischen Centrale beschäftigen soll, wurden vier weitere Stadtverordnete gewählt. Dieselbe soll in spätestens drei Wochen einen Bericht vorlegen. In der Frage der Gehaltsregulirung der Lehrkräfte der Töchterschule hat der Magistrat den Finalabschluß der Stadtcasse abgewartet, bisher aber einen endgiltigen Beschluß noch nicht gefaßt.

n. **Tiegenhof**, 7. Juni. Als der Besitzersohn S. aus Neumünsterberg am Sonntag Abends von einem Ausfluge per Rad heimkehrte, wurde er auf der Chaussee zwischen Ladekopp und Neunhuben von mehreren Knechten angefallen und **vom Rade gestoßen**. Herr S. konnte sich weiteren Mißhandlungen durch die Flucht entziehen, seine Maschine wurde indessen von den rohen Patronen zertrümmert und schließlich in die nahe Vorfluth geworfen. Die Wegelagerer sind bereits ermittelt und zur Anzeige gebracht.

-r. **Neustadt**, 6. Juni. Der gestern hier abgehaltene **Dreifaltigkeits-Ablaß** war von den Pilgern gegen die Vorjahre nur schwach besucht. Die Zahl der auswärtigen Pilger wird auf 8000 geschätzt. — Heute hatte die Neustadt-Putziger Fettviehverwerthungs-Genossenschaft ihren 100. **Abnahmetag**. — Das **Aushebungsgeschäft** für den Kreis Neustadt wird am 13., 14. und 15. Juni im Schützenhause abgehalten werden.

i. **Pr. Stargard**, 7. Juni. Drei Werkmeister einer hiesigen Schuhfabrik radelten am Sonntag von hier nach Hochstüblau. Kurz vor Hochstüblau versuchte ein Haufe halbwüchsiger Burschen und Mädchen, der Klingelzeichen nicht achtend, die Radler aufzuhalten. Als nun der eine der Radfahrer an die Genannten vorbeikam, wurde er von einem Burschen zu Boden geschleudert und zog sich hierdurch schwere Verletzungen zu. Der zu Hilfe eilende zweite Radfahrer wurde mit einem Knüppel bearbeitet. Erst als der durch den dritten Radfahrer herbeigeholte Gendarm hinzukam, ließen die Burschen von ihren Opfern ab.

r. **Rosenberg**, 7. Juni. Gestern Nachmittag fanden Spaziergänger an einem Baume den Nachtwächter Böhm aus Gr. Ripkau hängen, der seinem Leben auf diese Weise freiwillig ein Ende machen wollte. B. konnte noch rechtzeitig abgeschnitten werden. Als er jedoch zum Bewußtsein zurückgekehrt war, war er seinen Lebensrettern für ihre Mühe wenig dankbar. Er äußerte schließlich, daß er sich doch aufhängen werde, da er es zu schwer habe und es sich so schön beim Hängen gestorben lebe.

r. **Neumark**, 7. Juni. Der Männergesangverein hielt seine Generalversammlung im Vereinslocale ab. Der Verein zählt 61 Mitglieder. Der Jahreseinnahme von 950,71 Mk. steht eine Ausgabe von 709,30 Mk. gegenüber, so daß ein Bestand von 151,41 Mk. und 81,50 Mk. rückständiger Mitgliederbeiträge verbleibt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

n. **Culm**, 7. Juni. Am 15. d. Mts. findet die **Inspicirung** des hiesigen Jägerbataillons durch den Inspecteur der Jäger und Gardeschützen Herrn v. Arnim statt. — Der im vergangenen Winter durch Windbruch eingestürzte, zu militärischen Zwecken im vorigen Sommer bei Blandau erbaute **Aussichtsthurm** ist nun wieder neu errichtet worden. — Außer der Schule **Schönsee** wird in diesem Jahre im ganzen Kreise noch die Schule zu **Schemlau** neu gebaut. — Große **Libellenschwärme** wurden gestern in einzelnen Theilen des Kreises beobachtet.

k. **Thorn**, 6. Juni. Der in der Nacht zum 14. April d. J. beim Goldarbeiter Berger in Culm verübte große Einbruchsdiebstahl, wobei Werth- und Goldsachen im Werthe von 6000 Mk. gestohlen wurden, beschäftigte heute die hiesige Strafkammer. Wie seiner Zeit gemeldet, war einige Tage nach dem Verbrechen auf der Jacobs-Vorstadt der Verüber des Einbruchs, der erst im November aus dem Zuchthause entlassene „Arbeiter" Nikodemus Golembieski, verhaftet worden, der sich unstät umhertrieb. Bei ihm fand man noch außer 34 Mk. Geld 137 der gestohlenen Werthgegenstände, goldene und silberne Ringe und Uhren, Uhrketten, Armbänder, Halsketten, Broschen, Medaillons 2c. Golembiewski wurde heute für lange Zeit unschädlich gemacht, denn er wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Locales.

* **Die Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspection** hat die Ausführungsbestimmungen für die **Ueberführung von Wagen von Danzig-Legethor nach Danzig-Olivaer Thor, Danzig-Weichselbahnhof und Neufahrwasser** herausgegeben. Dieselben sind in der Börse zum Aushang gebracht und können im Bureau des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft eingesehen werden.

* **Waarenzeichen-Eintragungen**, mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Für die Cigaretten-Fabrik „Rumi" I. von Paledzki, Danzig, ist zufolge Anmeldung vom 2. 3. 98 das Waarenzeichen „Prinz Aribert von Anhalt" eingetragen worden. Waarenverzeichniß: Cigaretten ohne Ausdehnung auf Cigarren und Cigarettenpapiere.

* **Zum Mitgliede bezw. zum Civilvorsitzenden der Ober-Ersatz-Commission** im Bezirke der 71. Infanterie-Brigade ist von Oberpräsident v. Goßler an Stelle des nach Frankfurt a. M. versetzten Regierungsraths Dr. Bredow der Regierungsrath Dr. **Klein** bestellt mit dem Bemerken, daß Dr. Klein zugleich auch Mitglied resp. Vorsitzender der Prüfungscommission für Einjährig-Freiwillige im Regierungsbezirk Danzig ist. Gleichzeitig ist der Regierungsrath Dr. Klein zum Stellvertreter des Civilvorsitzenden der Ober-Ersatz-Commission im Bezirk der 72. Infanterie-Brigade, welcher letzterer (in der Person des Regierungsraths Dr. Lehmann hierselbst) als Stellvertreter des Civilvorsitzenden der Ober-Ersatz-Commission im Bezirk der 71. Infanterie-Brigade fungirt, ernannt worden.

* **Unfall.** Der bisherige Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Marienburg-Elbing, Herr v. **Puttkamer-Plauth**, welcher abermals als Candidat von der conservativen Partei aufgestellt worden ist, hatte in voriger Woche das Unglück, **mit seinem Pferde zu stürzen** und sich zu verletzen. Aus diesem Grunde haben nach der „Dirsch. Ztg." die beiden Wählerversammlungen in Neuteich und Schöneberg a. W., in denen Herr v. Puttkamer sprechen wollte, auf Sonntag, den 12. d. Mts. verschoben werden müssen.

* **Die Conservative Wählerversammlung** im Kaiserhof, über die wir gestern ausführlich berichteten, wurde mit einem Hoch auf das Deutsche Vaterland, nicht auf die conservative Partei geschlossen.

* **Die Revision des Unterrichts** in den staatlichen **Fortbildungs- und Gewerkschulen** unserer Provinz soll in der Zukunft hinsichtlich des Unterrichts in Rechnen und Deutsch anders gehandhabt werden. — Herrn Hauptlehrer Spiegelberg ist durch den Herrn Minister für Handel und Gewerbe die Revision dieses Unterrichtes an den Fortbildungsschulen in Christburg, Stuhm, Carthaus, Zoppot (woselbst die Schule demnächst eröffnet werden soll) und Putzig übertragen worden.

* **Dünenbereisung.** Ministerialcommissare und höhere Beamte bereisen z. Zt. die Dünen. So trafen am Sonntag in Cranz ein Regierungspräsident von Tieschowitz, Regierungsräthe Bock und Krantz, Landforstmeister von dem Borne, Geheimer Oberregierungsrath Krone, Geheimer Oberfinanzrath Havenstein, Regierungs- und Forstrath **Goullon**-Danzig, Oberförster **Manky**-Darlub (Westpr.) und begaben sich mit noch einigen anderen Herren in drei Wagen sofort nach Cranzbeek. Von hier fuhren sie im bereitliegenden Regierungsdampfer „Bleek" nach Rossitten, um sich von dem gegenwärtigen Stande der unter Leitung des Herrn Dünen-Inspectors Epha ausgeführten Beforstungsarbeiten der Düne zu überzeugen. Wie verlautet, soll die Dünenverwaltung, welche zur Zeit dem Finanzministerium untersteht, von diesem getrennt und dem Ministerium für Land- und Forstwirthschaft unterstellt werden. Der Hauptzweck der Reise soll vornehmlich darin bestanden haben, in Erfahrung zu bringen, ob die ständige Stationirung eines **Detachements Strafgefangener** zur Ausführung der Dünenarbeiten in Rücksicht darauf, daß durch diese alljährlich eine große Zahl Landarbeiter ihrem Berufe entzogen wird, angezeigt ist.

Aus dem Versicherungswesen.

Dem Rechenschaftsberichte der **Bremer Lebensversicherungs-Bank** zufolge hat sich die Bank im Jahre 1897 in günstiger Weise fortentwickelt. Neue Anträge kamen insgesammt in Höhe von 14 233 200 Mk. zur Erledigung, davon entfallen auf die Lebensversicherungs-Abtheilung 11 390 500 Mk. auf die Aussteuerversicherungs-Abtheilung 2 109 600 Mk. und auf die Militärdienstversicherungs-Abtheilung 733 100 Mk. Am Jahresschlusse hatte der Versicherungs-Bestand 76 527 688 Mk. erreicht. Um 276 059 Mk. vermehrte sich die Einnahme an Prämie, Zinsen und Miethbeträgen und belief sich im Rechnungsjahre auf 3 381 130 Mk. Die Prämienreserve und Prämienüberträge vergrößerten sich um 1 644 702 Mk. und beliefen sich am Jahresschluß auf 16 651 602 Mk. Der zur Dividendenvertheilung verfügbare Ueberschuß beläuft sich einschließlich des Ueberschusses aus 1897 auf 758 755,91 Mk. Das Vermögen der Bank erreichte die Höhe von 17 000 000 Mark. An fälligen Versicherungssummen waren 813 285 Mk. zu zahlen und zwar für Sterbefälle 515 020 Mk., für Versicherungen auf Todes- und Erlebensfall 28 760 Mk., an Aussteuerversicherungen 139 845 Mk., desgl. 129 660 Mk. für Militärdienstversicherungen.

Vermischtes.

Tod durch Ertrinken außerhalb des Wassers. Ein unglaublich erscheinender und doch sicher bezeugter Fall wird der ärztlichen Wochenschrift „**Lancet**" aus **Birmingham** mitgetheilt. Am 4. Mai wurde daselbst der Leichnam einer Frau im Alter von 33 Jahren gefunden auf dem Flur eines Hauses und unter scheinbar unerklärlichen Umständen. Die Kleider waren nämlich völlig mit Wasser durchtränkt und rings um den Körper stand eine große Wasserlache. Der Arzt, der mit der Untersuchung des Leichnams betraut wurde, kam zu dem Schluß, daß der Tod in Folge Ertrinkens im Wasser eingetreten wäre. Die Frau war also richtig ertrunken und wurde doch außerhalb des Wassers gefunden; der Canal, in den sie sich wahrscheinlich gestürzt hatte, war etwa 500 m entfernt. Wie war das zu erklären? Es wurde daran erinnert, daß bereits ein berühmter amerikanischer Arzt auf einen Fall aufmerksam gemacht hätte, in dem eine Person, die sich ins Wasser gestürzt hatte, sich genügend erholte, um sich daraus zu retten und noch eine beträchtliche Strecke zu gehen, ehe sie dann starb. Es wurde auch in dem neuen Fall festgestellt, daß sich die Todte vollständig im Wasser befunden haben mußte, und es wurde daher auch das Gutachten abgegeben, daß sie durch Ertrinken gestorben wäre.

Adlerjagd in der Schweiz. Ueber einen Adlerfang berichtet die „Schwyzer Zeitung": Wildhüter Betschart und Alois Schmidig im Bisisthal hatten schon seit einiger Zeit das Treiben der Steinadler an der Geitenberg-Fluh beobachtet. Bei einer kürzlich gemachten Nachschau sahen sie zwei junge Adler im Horste; einer von diesen muß später in Abwesenheit der alten Adler von Krähen, deren Lärm man einst beim Adlerhorst hörte, geraubt worden sein. Da durften die Jäger nicht länger zaudern, denn einen ausgeräumten Horst würden die Alten gemieden haben. Fast den ganzen Tag waren die beiden Männer auf der Lauer; der junge Adler schrie, aber die Alten witterten Unrath und zeigten sich nur von weitem; Tags darauf kauerte Wildhüter Betschart stundenlang in der Geitenberg-Fluh auf einem fesselbreiten Bändchen an einem schwachen „Grotzlein" und sah senkrecht tief hinab ins Bisisthal; ca. 40 Schritte vorwärts war auf dem Band der Adlerhorst; das Junge darin hatte offenbar Appetit; es schrie zuweilen, denn es wußte noch nichts vom Brodaufschlag. Plötzlich stieg es wie ein Schatten von der Fluh herauf — der alte Adler war da und wurde von dem Wildhüter mit sicherem Schusse sofort erlegt. Dann holte er noch den Jungadler, der sich bei seinem Zugreifen mit geschlossenen Augen duckte, offenbar um über diesen, ihm noch gänzlich unbekannten Vogel nachzudenken. Freudig stiegen die Männer mit den beiden Adlern bergabwärts. Als Beute hatten die Adler im Horste und in seiner Nähe: Reste von Murmelthieren, von einer Gemse und von weißen Hasen, eine halbe Katze, einen Marder, ein „Härmeli" (Wiesel) und sogar eine Maus — also mehr Schädliches als Nützliches.

Die ärztliche Schweigepflicht. Für die Frage der ärztlichen Schweigepflicht liefert, wie die Deutsche Medicinische Wochenschrift mittheilt, der folgende in Frankreich spielende Rechtsfall einen lehrreichen Beitrag: Ein Arzt hatte aus Gründen, welche lediglich im Interesse eines von ihm behandelten Patienten lagen, der Ehefrau brieflich Mittheilungen über Ursache und Natur der Krankheit desselben gemacht. Später war es zwischen den Ehegatten zum Scheidungsproceß gekommen, und im Laufe desselben hatte es sich für die Frau als rathsam erwiesen, zum Zweck einer erfolgreichen Wahrnehmung ihrer Rechte jene Briefe dem Gerichtshof zu unterbreiten. Sie that dies auch, nachdem sie hierzu die Genehmigung des Verfassers, also des behandelnden Arztes eingeholt hatte. Das Gericht bezeichnete dies Verhalten als unzulässig, indem es von der Erwägung ausging, daß, wenn es auch einem Arzt gestattet sein mag, der Ehefrau des Mannes, welchen er behandelt, wenn dies im Interesse des Patienten liegt, vertrauliche Mittheilungen über den Zustand des Kranken und über die Entstehungsgründe der Krankheit selbst zu machen, diese Eröffnungen dennoch unter keinem Vorwande gegen den Patienten benutzt werden dürfen. Dem Arzt speciell gestatte das ihm auferlegte Berufsgeheimniß nicht, seine Zustimmung zu dieser Veröffentlichung zu geben. Diese Entscheidung des französischen Cassationshofes vom 13. Juli 1897 (vergl. Pand. franç. 1897, I, 526) ist nicht aus positiven Gesetzvorschriften, sondern aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen geschöpft, wie sie auch unser Recht im Wesentlichen beherrschen, sodaß der Fall, wäre er einheimischer Jurisdiction unterworfen worden, kaum hätte anders abgeurtheilt werden können.

Der Tod im Gerichtssaale. Eine erschütternde Scene spielte sich dieser Tage beim Bezirksgerichte zu Kronau in Krain ab. Eine dreiundfünfzigjährige unbescholtene Frau, Maria Mörtl mit Namen, war von einem jungen Mädchen, der Hausbesitzerstochter Lucia Meschik, wegen Ehrenbeleidigung angeklagt worden. Der Richter verurtheilte Frau Mörtl zu drei Tagen Arrest. Kaum hatte er das Urtheil verkündet, als die Angeklagte erregt ausrief: „Drei Tag' Arrest? . . . . jetzt bin ich fertig!" Im nächsten Moment fiel sie in die Arme ihres Gatten und war eine Leiche.

Ein Distanzritt und seine Folgen. Aus Belgrad, 2. Juni, wird dem „Ill. W. Extrbl." berichtet: Im ersten serbischen Distanzreiten von Nisch nach Belgrad, woran 37 Officiere theilnahmen, gewann Oberlieutenant Schwabitsch den ersten Preis, erkrankte aber bald nach seiner Ankunft in Belgrad infolge der Ueberanstrengung, da die Wege durch Gewitterregen grundlos waren, ebenso erkrankte der Sohn des Ministers des Innern Andonovitsch. Rittmeister Militsch starb eine halbe Stunde nach seiner Ankunft.

Der Gaul hat zuerst geblasen. Man schreibt dem „Hann. Cour.": Wir haben — nein, ich will ehrlich sein und richtig erzählen — es giebt bei uns einen Thierarzt, der tüchtig in seinem Fache ist, wenn ihm auch hie und da mal ein lustiges Stücklein passirt bei seinem Herumdoctern in den Landdörfern. Mit all unsern Großbauern ist er gut Freund, und es hilft schon nicht, bei der „Ausübung seines Berufes" muß er manches gute Frühstück verzehren und manches dickbäuchige Fläschlein leeren helfen. Neulich mal war nun in Tostedt ein Gaul nicht im besten Wohlbefinden, und der Thierarzt, von dem ich hier rede, ward geholt. Er verschrieb ein Pulver, welches eine — na, sagen wir, eine stark drängende Wirkung hat. Mehrbesagtes Pulver ward in eine gebogene Röhre geschüttet und diese dem Pferde in den Schlund gelegt. Der Knecht aber ward angewiesen, das Pulver dem Pferde schnell einzublasen, wenn es einmal just tief aufathmete. Dann ging der Thierarzt mit dem Bauern in die Stube. Nach einer kurzen Weile war draußen beim Stall ein lautes Hilfegeschrei. Der herausstürzende Thierarzt sieht auf der Diele einen jammernden Knecht und ruft: „Na, was fehlt Ihnen denn?" „O, o," ruft der, „o, o, **der Gaul hat zuerst geblasen!**"

Handel und Industrie.

Stettin, 8. Juni. Spiritus loco 52,90 bez.

Hamburg, 8. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,85.

Hamburg, 8. Juni. Kaffee good average Santos per September 31, per März 32. Ruhig.

Bremen, 8. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,05 Br.

Paris, 8. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per Juni 28,50, per Juli 27,60, per Juli-August 26,45, per September-December 22,80. Roggen ruhig, per Juni 19,00, Septbr.-Decbr. 13,75. Mehl steigend, per Juni 63,55, per Juli 60,35, per Juli-August 58,30, per September-December 50,40. Rüböl ruhig, per Juni 54¾, per Juli 54¾, per Juli-August 55, per September-December 55¼. Spiritus ruhig, per Juni 48½, per Juli 48½, per Juli-August 48½, per September-December 44. Wetter: Unbeständig.

Paris, 8. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 à 30½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 32, per Juli 32⅛, per Juli-August 32¼, per October-Januar 31⅝.

Antwerpen, 8. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per Juni 17⅝ Br., per Juli 17¾ Br., September 18 Br. Fest. Schmalz, per Juni 78.

Pest, 8. Juni. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Juni 11,40 Gd., 11,50 Br., per Herbst 9,41 Gd., 9,42 Br. Roggen per Herbst 7,08 Gd., 7,10 Br. Hafer per Herbst 5,66 Gd., 5,68 Br. Mais per Juni 5,20 Gd., 5,22 Br., per Juli 5,21 Gd., 5,23 Br., Kohlraps per August-September 12,10 Gd., 12,20 Br. Wetter: Schön.

Havre, 8. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 5000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 8. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 37,00, per September 37,50, per December 38,00. Ruhig.

New-York, 7. Juni. Weizen eröffnete willig mit niedrigeren Coursen auf ungünstige europäische Marktberichte und Verkäufe des Auslandes. Im weiteren Verlaufe trat auf Deckungen zwar eine Erholung ein; später jedoch wieder schwächer. Schluß kaum stetig. Mais niedriger in Folge der Mattigkeit des Weizens; im späteren Verlaufe führten Deckungskäufe eine Reaction herbei. Schluß kaum stetig.

Chicago, 7. Juni. Weizen Anfangs im Einklang mit New-York sowie auf ungünstige europäische Marktberichte schwächer, dann vorübergehend bessere Stimmung. Schluß kaum stetig. Mais verlief entsprechend der Mattigkeit des Weizens in schwächerer Haltung und schloß kaum stetig.

Lustige Ecke.

Fürbitte. Frau (zum Manne, der spät aus dem Gasthause kommt): „Heute kommst du schon wieder so spät nach Hause? Ich habe kein Auge zugethan!" — Mann: „Na, so drück' wenigstens jetzt eins zu."

Der verunglückte Radfahrer. Fußgänger (zum Radfahrer, der sich bei einem Sturz mit seiner Maschine schwer verletzt hat): Fahren Sie heute zum ersten Mal?" — Radfahrer: „Nein, aber zum letzten!"

Fein abgewinkt. „Möchten Sie nicht mein Loos mit mir theilen, liebes Fräulein?" — „Wenn Sie einen Haupttreffer gemacht haben, gewiß!"

Ausrede. Frau: „Den Hasen willst Du geschossen haben? Der ist ja schon ganz alt." — Mann: „Na . . . 's giebt doch auch alte Hasen."

Aus Kalau. „Der Studiosus Süffel hat mir soeben in glühenden Farben seinen unauslöschlichen Durst ausgemalt." „Also Brandmalerei!"

An die falsche Adresse. Hochstapler: „Neulich bin ich schön 'reingefallen! Steck' ich da Jemanden meine Hand in seine leere Tasche und dabei hat mir der Kerl meinen Ring vom Finger gezogen!"

Abgeblitzt. „Sie haben wirklich mehr Glück als Verstand!" — „Unsinn, soviel Glück habe ich nicht!"

Gemüthlich. „Das Bier ist heut' miserabel, Herr Wirth. Was sollen wir denn thun, damit wir ein anderes kriegen?" — „Das alte austrinken!"

Berliner Börse vom 8. Juni 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	103.00
" "	3½	103.00
" "	3	96.20
Preuß. consolid Anleihe unk. 1905	3½	102.90
" " "	3½	103.10
" " "	3	96.50
Staatsschuldscheine	3½	100.00
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	100.50
" " 1892	3½	100.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.60
" " "	3	91.20
Ostpreußische "	3½	99.90
Pommersche "	3½	100.00
Posensche, 6—10	4	101.50
"	3½	100.00
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.60
" neuländisch.	3½	99.90
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	92.00
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	99.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	78.75
do. kleine 5%	fr.	78.75
do. innere 4½%	fr.	66.90
do. äußere 4½%	fr.	67.60
do. 20 L. 4½%	fr.	67.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.30
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	99.20
" " 1898	4½	88.40
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	109.30
Griech. 1881 und 84	fr.	40.30
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	40.30
do. Goldrente L. 500	fr.	33.00
do. " L. 100	fr.	33.00
do. " L. 20	fr.	33.00

Griech. Monopol	fr.	44.50
do. mit laufend. Coupons	fr.	44.50
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.75
do. do. do.	4½	97.00
Italienische Rente	4	92.40
" kleine	4	92.10
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.70
Mexikaner 100 L.	6	98.50
Mexikaner 1890 100 L.	6	98.50
do. St.-Eisenbahn	5	95.00
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.60
do. do. 1000 G.	4⅕	101.60
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	341.10
do. 60er L.	4	148.50
do. 64er L. p. St.	—	330.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.20
do. Liqu.-Pfandbr.	4	100.50
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.50
do. 2—8	4	94.20
Rum. fund. Rente	5	101.40
do. do. 400 Mark	5	101.40
do. amort. Rente	5	100.20
do. do. 400 Mark	5	100.20
Rum. amort. de 1892	5	101.30
do do. de 1893	5	101.30
do. do. de 1889	4	93.60
do. do. de 1890	4	93.50
do. do. de 1891	4	93.20
do. do. de 1894	4	93.30
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	101.20
Türk. Anl. D.	1	22.30
Türk. Adm. 1888	5	97.90

Türk. conf. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	1155.0
Ung. Gold-Rente	4	102.80
do. Kronen-Rente	4	99.40
do. G. invest. Anl.	4½	100.75
do. Loose p. St.	—	278.50

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.20
do. unkündbar bis 1904	4	103.60
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. 81—100	4	100.30
" " " unk. 1900	4	100.25
" " " alte 1—45	3½	97.90
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.60
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	100.00
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
8. conv.	3½	99.75
" " 9.	4	100.00
" " 13.	4	100.25
" " 14.	4	102.60
" " 11.	3½	98.40
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.20
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	88.60
" "	4	87.75
" " unk. b 1905	3½	80.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.00
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	94.00
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	102.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	58.40
Kronpr. Rudolf	4	99.70
Moskau-Rjäsan	4	101.80
" Smolensk	5	101.50
Raab Oedenb.	3	82.25
North. Gen. Lien.	3	61.75
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.40
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Glb.	4½	100.30

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	116.00
Gotthardbahn	6,8	140.25
Königsberg-Cranz	7	161.30
Lübeck-Büchen	6¾	169.75
Marienburg-Mlawka	2¼	85.75
North.-Pac. Vorzg.	2	68.80
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	153.50
Ostpr. Südbahn	2	95.25
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.10
Ostpr. Südbahn	5	117.80

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅙	140.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	167.70
Berl. Pd. Hdl. M.	—	90.00
Braunschweiger Bank	5¼	115.25
Bresl. Disconto	7	122.00
Danziger Privatbank	6¾	138.00
Darmstädter Bank	8	158.40
Deutsche Bank	10	199.70
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.30
Deutsche Effectenb.	7	122.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	201.25
Dresdener Bank	9	163.10
Gothaer Grundcred.	4	126.25
Hamb. Cm. u. Discb.	8	138.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	159.60
Hannoversche Bank	6	127.50
Königsberger Vereinsb.	6	114.50
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	109.30
Meining. Hypoth.-B.	6	134.60
Nationalbank für Deutschland	8½	147.00
Nordd. Creditanstalt	7½	122.00
Nordd. Grundcr.-B.	4½	99.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	224.75
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.20
" Centralbodencred.-Bk.	9	171.00
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	123.00
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	8	96.00
do. 5% St.-Prior.	6	102.90
Hibernia	9½	193.80
Große Berl. Straßenbahn	16	318.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	123.40
Harpener	8	187.90
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	210.00
Laurahütte	10	206.50
Norddeutscher Lloyd	5	116.10
Stett. Cham. Didier	20	381.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147.60
Bayerische Prämienanleihe	4	171.00
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.10
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.00
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	129.50
Meininger Loose	—	22.90
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	133.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb. Newy	—
Souvereigns	20.37	Engl. Bankn.	20.40
Napoleons	16.21	Franz. "	80.90
Dollars	4.1575	Italien. "	—
Imperials	16.65	Nordische "	112.25
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.75
" neue	16.25	Russ. Bankn.	216.55
Am. Not. kl.	—	" Zollcoup.	323.70

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.95
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.40
London	3M.	20.30
New-York	vist	4.1975
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.75
Italien. Plätze	10T.	75.80
Petersburg	8T.	216.40
Petersburg	3M.	214.25
Warschau	8T.	216.50

Discont der Reichsbank 4%

Alle
kaufmännischen Formulare,
Briefbogen, Couverts, Rechnungen, Geschäftskarten, Prospecte pp.
liefert billig und sauber
A. Müller
vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Comtoir),
Jopengasse 8.
Fernsprecher No. 382.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse,



empfiehlt großes Lager in allen Sorten
Möbel
Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage;
Aussteuern
in echt nußb. nebst Garnitur, modern, von 350 M. u. theurere. **Garnituren** von 120 M. an, Schlaf- und Sitzsophas von 28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M. Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versandt gratis.

Eine Zuckerin-Tablette

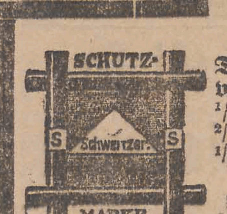
zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswerth von
1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig
kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.** (1953
Zu haben bei:
A. Fast in Danzig,
en gros Lager für Danzig, Umgegend und Westpreussen,

Rich. Utz
W. Machwitz
Arnold Nahgel Nachf.
A. Winkelhausen
R. Wischnewski
A. Kurowski
Paul Machwitz
Carl Voigt
P. Parlowski
Otto Pegel
Ernst Kunz
Bernh. Kurowski
Joh. Blech
Gerh. Loewen
Max Lindenblatt
A. Schmandt
Otto Perlewitz
Kaffee-Specialgeschäft, Breitgasse 4
A. Weide jun., Kalkgasse 4
Rud. Moehrke
J. Draczkowski
Gebr. Dentler, Fischmarkt
J. v. Dieczelski
Wilh. Hintz
Kuno Sommer
Julius Kopper
Joh. Wedhorn
Heinr. Albrecht
Alb. Hermann
Alexander Wieck
Gustav Henning
P. Zimowski
} in Danzig,

A. L. Wachowski-Stadtgebiet
Reinh. Selke in Danzig-Schidlitz,
A. Radtke-Schillingsfelde,
Ed. Duwensee
Georg Biber
Johannes Krupka
Auguste Hohnfeldt } in Neufahrwasser,
H. E. Fast in Oliva,
A. Fast,
A. E. Schmidt
A. Weide jun. } in Zoppot. (4748

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:
Adolph Fast, Königsberg i. Pr.

Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.) (6663

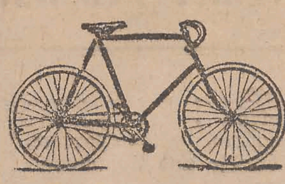


D. R. G. M. 42469.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M.
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M.
1/2 Schachtel . . . . 1,10 M.
} Porto 20 Pf.
S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab. Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

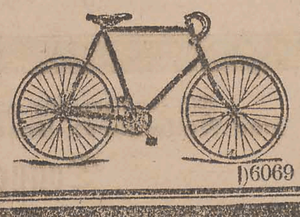
Preussische Hypotheken Actien-Bank Berlin.

Anträge auf Darlehen zur ersten Stelle nimmt entgegen
H. Lierau
Danzig Fleischergasse 86, 1 Treppe. (5433

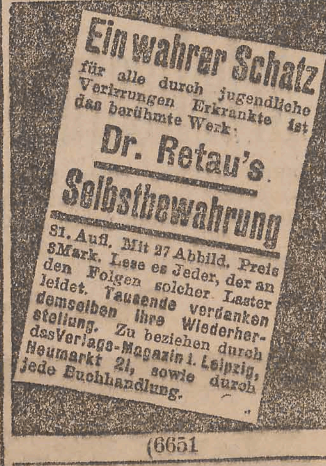


En detail- und En gros-Handlung.
Reparatur-Werkstätte.
Emallir- u. Vernickelungs-Anstalt.
W. Kessel & Co.
Danzig, Hundegasse 102.
(Telephon 523.)
Zoppot, Seestraße 42.





(6069



(6651

Neu! D. R.-P. 94582.
Sachs' Kugel-Stab-Apparate.
(6944



Für Erwachsene u. Kinder
Zur Zimmer-Gymnastik für Gesunde und Kranke, sowie zur Hebung von Bewegungsstörungen. Empfohlen u. A. von Geh. Med.-Rath Profess. **Dr. A. Eulenburg,** Geh. Med.-Rath Prof. **Dr. v. Bergmann,** Geh.-Rath Prf. **Dr. v. Leyden,** Prof. **Dr. Jul. Wolff** 2c.
compl. Kinder-Apparate
nur 10 Mk. ab Berlin.
Broschüre m. 27 Abb. gratis.
St. Sachs, Orthopädiker, Berlin, Leipzigerstr. 13.
Wiederverkäufer gesucht.

Heilung
(5436

ohne Arznei u. Berufsstörung d. schwersten Unterleibs-, rheumat., Mag.-, Nervenl., Asthma, Flecht., Manneschwäche, veralt. Harnröhr.- u. sämmtl. Frauenkrankh. Auswärts briefl., absol. s. Erfolg. Sprchst. 10-11, 4-6. Sonnt. n. Vrm. Curanst. Berlin, Friedrichstr. 10,
Director Bruckhoff,
B. Anfr. Retourm. erb.

Neuestes
Schutzmittel
Aerztlich empfohlen!
Prospecte unt. X Bd. gratis
Erfinderin **Wwe. Schmidt,** fr. Hebamme, (6040
Berlin S., Neue Roßstr. 5.

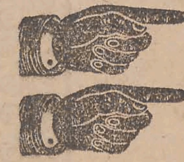


Echte Haide-Schäfchen
in schwarzer u. gescheckter Farbe, interessantes Spielzeug f. Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie Reh) versendet unter Garantie lebender Ankunft 2 Stück für 11 M., 4 Stück für **20 M.**
Ch. Ripke, Soltau,
Lüneburger Haide.
NB. Die Thiere sind schlechte Nahrung gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. — Bahnstation ist anzugeben. (7079

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch, a Pfund 1 M., dieselbe Qualität 1—2 Tage älter a 90 Pf., empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädtischer Graben Nr. 45
(Ecke Melzergasse).

Paul Bourillon
und
Willy Arend
siegten im Viermatch zu Berlin am 5. Juni cr. auf
Continental
Pneumatik.

Vorzüge des Continental-Pneumatik:



Größte Elasticität
und
leichtes Gewicht,

daher Schnelligkeit.

Richtige Construction
und (5409
prima Material

daher Haltbarkeit.



Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.
Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl —**
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (2093

Die Niederlage
der
Dampf-Bier-Brauerei Gebr. Stobbe
Tiegenhof,
empfiehlt
Lagerbier, hell u. dunkel,
sowie
sehr malzreiches Braunbier.
Die Biere liefere ich in Gebinden u. Flaschen frei ins Haus.
Aufträgen sehe gern entgegen. (7443
Hochachtungsvoll
Johannes Reimann,
Poggenpfuhl Nr. 1, Ecke Vorstädt. Graben.



S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106,
empfiehlt sein großes **Uhrenlager.**

Gold. Damenuhren	von	17,—	bis	100,— M.
„ Herrenuhren	„	45,—	„	200,— „
Silb. Damenuhren	„	10,—	„	22,— „
„ Herrenuhren	„	10,—	„	50,— „
Weckeruhren . .	„	2,50	„	12,— „
Regulateure . .	„	16,—	„	60,— „

Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 Pf., Zeiger 10 Pf., Kapsel 15 Pf.
Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre reelle schriftliche Garantie. (5007

5 Matzkauschegasse 5
Billigst!
Damen-Friseur Richard Lemke
empfiehlt in **prachtvollen Naturfarben** (5432
Zöpfe, Haarsträhne, Chignons, Stirnfrisuren.
Billigst!
5 Matzkauschegasse 5

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle u. Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, Magen- u. Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** usw. Versand 1897 906 700 Flaschen. **Aus** keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstl., **zum Theil unlösl.** Fabrikat. Schriften gratis. Anfr. ü. d. Bad u. Wohn. i. Badelogirh. u. Europ. Hof erl.: Die Insp. d. Wild. Mineralqu. Act.-Ges. (4551



Zu den bevorstehenden Einsegnungen
empfehle (5551
mein gut sortirtes Lager, bestehend in allen Arten Taschenuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren unter 3 jähriger Garantie. Sowie Schmucksachen in Gold, Silber und Doublé. Trauringe in jeder Preislage.
Große Reparaturwerkstätte für Uhren und Schmucksachen anerkannt für gut und billig. Einkauf von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.
Johannes Simon, Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager,
Danzig, Breitgasse 107 (Hauptgesch.) **Schidlitz 29** (Zweiggesch.)

Preisgekrönt: Sächs. Thür. Ind.- u. Gew.-Aust.
Eisen-Moorbad Schmiedeberg.
Vorzgl. Erfolge b. Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Bahnstation. Postbez. Halle. Saison: 1. Mai bis Ende September. Prospekte und Auskunft durch die städt. Badeverwaltung.
(2537

Ich habe mich veranlaßt gesehen, mein von Herrn **E. Fuchs (Paul Schilling Nachflgr.) Langfuhr** geführtes
Commissionslager in Weinen und Spirituosen
demselben **zu entziehen** und dasselbe dem Herrn
Apotheker R. Mattern
daselbst übertragen, wovon ich gefl. Kenntniß zu nehmen bitte
A. Ulrich, Danzig.

Auf Vorstehendes bezugnehmend erlaube ich mir, das Lager dem verehrten Publicum von Langfuhr und Umgegend bestens zu empfehlen und bemerke, daß der Verkauf bei mir zu Originalpreisen laut Preiscourant des Hauptgeschäfts stattfindet.
R. Mattern.

Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft in Danzig.

Vierte Einzahlung auf das Actien-Capital.
Gemäß Beschluß des Aufsichtsraths wird
auf den 1. Juli 1898
die vierte Einzahlung von 25 % — M. 250.— pro Actie auf die sämmtlichen Actien der Gesellschaft eingefordert. Die Actionäre werden daher eingeladen, diese Einzahlung zu dem angegebenen Termin unter gleichzeitiger Einreichung ihrer Interimsscheine zu leisten, und zwar nach ihrer Wahl:
in **Danzig:** bei der **Gesellschaftscasse,** Langer Markt 12, 1 Tr.,
oder
„ „ bei dem Bankhause von **Meyer & Gelhorn,**
in **Dresden:** bei der **Creditanstalt für Industrie u. Handel.**
Für verspätete Einzahlungen sind 6 % Verzugszinsen zu bezahlen.
Hinsichtlich aller weiteren Folgen von Zahlungsversäumniß wird auf die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften verwiesen.
Die Interimsscheine sind mit doppelten Nummer-Verzeichnissen einzureichen. — Die Quittung über geleistete Einzahlung erfolgt auf den Interimsscheinen.
Danzig, den 9. Juni 1898.
Namens des Aufsichtsraths
der Nordischen Elektricitäts-Actien-Gesellschaft:
Der Vorsitzende:
Graf von Alvensleben-Schönborn.
Die Direction:
Marx. Ernst Mix. (7497

Dittrich Pianinos,
Flügel u. Harmoniums
in Tonschönheit u. Haltbarkeit das Vollkommenste unter **schriftlicher 15-jähriger Garantie.** Von Künstlern und Kennern gespielt und empfohlen. — Viele lobende Anerkennungen. Preise **außerordentlich billig bei streng reeller u. coulanter Bedienung.** — Theilzahlungen von M. 20 monatlich an. Bei Baarzahlung entsprech. Rabatt. Nach auswärts franco auf Probe. Man verlange illustr. Preisliste.
A. M. Dittrich,
begr. 1869,
Berlin W.,
Friedrichstraße Nr. 171, 1, Ecke Französischestraße. (5669



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.
[6534

(7494
Beste
Ziegelsteine
jedes Quantum offeriren billigst frei Weichselufer Thorn.
Gremboczyner Ziegelwerke
von **Georg Wolff,**
Thorn, Altstädt. Markt Nr. 8.

Feinste englische
Matjes-Heringe
empfiehlt (7401
Gerhard Loewen,
Altstädtischer Graben 85.

Rohr wird sauber und schnell in Stühle eingefl. Pfefferstadt 9, 1.

Patente
verwirken und verwerthen
Gebrüder von Niessen,
Patent-Anwälte
Berlin NW,
Hindersinstraße Nr. 2.
Gewissenhafteste und sachgemäßeste Durchführung aller gesetzlichen Schutz betreffenden Arbeiten bei mäßigen Preisen.
Vertreter für Danzig:
C. F. Kreyssig,
Langgarten 97/99. [2557

Billige starke Sommer-Schuhwaaren!

Herrengamaschen auf Rand	von	7,— M.
Herrengamaschen		4,— „
Männerarbeitsschuhe		2,50 „
Damenstiefel auf Rand		5,— „
Damenstiefel	von	3,— „
Damenhausschuhe		1,50 „
Damen-Lederhausschuhe		2,— „
Damen-Spangenschuhe		3,50 „
Gelbe Promenadenschuhe		2,75 „
Damen-(gelbe) Schnür-Schuhe		3,50 „
Gelbe Kinderschuhe zum Schnüren		2,— „
Damen-Zeugschuhe mit Gummizug	von	1,50 „
Kinderschuhe in Leder zum Schnüren		1,50 „
Kinder-Hausschuhe mit Ledersohlen u. Absätze		0,50 „

Stiefel werden in 35 Minuten besohlt. (7004
Alte Stiefel werden in Zahlung genommen.
Th. Karnath, Schuhm.-Mstr., **Jopengasse Nr. 6.**

100 Briefbogen
engl. Format von 40 Pfg.,
100 Briefumschläge
engl. Format von 35 Pfg. an,
empfiehlt (7332
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49.

Danzig, im Juni 1898.

P. P.

Hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, dass ich den Gesammtbetrieb meines

Mörtelwerkes

eröffnet habe. Da ich in der Lage bin, mit meinem Werke jeden, auch den grössten an mich gestellten Anforderungen zu genügen, bitte ich bei eintretendem Bedarf um gefällige Aufträge, die ich auf das Pünktlichste auszuführen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll ergebenst (7458

Danziger Mörtelwerk
Oscar Upleger,
Halbe Allee, Lindenstrasse 23.

Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Activa. Bilanz am 31. December 1897. Passiva.

Activa	M.	Pf.	Passiva	M.	Pf.
Grundbesitz	580 337	17	Reserve für Ausloosung von Staatspapieren u. für Coursverluste	3 151	81
Hypotheken	14 209 194	26	Reserve für Kriegsrisico	25 609	94
Werthpapiere, Staatspapiere, Pfandbriefe und Communalpapiere	513 771	—	Amortisationsfonds f. Cautionsdarlehen	7 352	53
Werthpapiere von Vertretern der Bank als Caution hinterlegt	78 740	—	Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	9 826	17
Darlehen auf Policen	499 390	—	Schaden-Reserve	91 603	50
Cautionsdarlehen an versicherte Beamte	437 379	05	Prämien-Ueberträge	1 039 885	19
Guthaben bei Bankhäusern	44 223	44	Prämien-Reserve	15 611 717	38
Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	238 577	35	Gewinn-Reserve der Versicherten	587 931	80
Rückständige Zinsen	140 420	79	Baar-Cautionen	3 750	—
Ausstände bei Agenten	208 570	07	Werthpapiere von Vertretern der Bank als Caution hinterlegt	78 740	—
Gestundete Prämien	629 924	34	Zurückgestellte Dividende aus 1897	28 759	83
Baare Casse	108 699	34	Angesammelte Dividende (§ 57 des Statuts)	11 273	34
Mobilien	4 000	—	Ueberschuß aus 1897	197 527	38
Diverse Debitores	3 902	06			
	17 697 128	87		17 697 128	87

7414) Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.

Die General-Agentur Danzig.
Gust. Krosch & Co.

Mit Heutigem die ergebene Anzeige, daß wir neben unserem **Putz-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft** am

Donnerstag, den 16. Juni cr.

eine

Arbeitsstube für Damen-Schneiderei

unter Leitung einer tüchtigen akademisch geprüften Kraft eröffnen. Tadellos moderner Sitz wird garantirt, Anprobe auf Wunsch nicht erforderlich. Futterstoffe und Kurzwaaren geben zu Engros-Preisen ab.

Wir bitten die geehrten Damen, auch unser neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (7467

Geschw. Wiens, Heil. Geistgasse 106.



Kremser sowie Spazierwagen

zu Ausfahrten in allen Größen empfiehlt billigst mit auch ohne Pferde (6771

Anton Kreft,
Danzig, Steindamm Nr. 2.

Zum Umzuge

empfehle meine

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

für Damen- und Herren-Garderobe sowie Möbel- und Decorationsstoffe ꝛc.

Specialität: Reinigung von Möbelements im Ganzen.

Waschanstalt u. Färberei von Gardinen u. Spitzenwäsche

Färberei und Reinigung von Federn u. Handschuhen.

Sämmtliche Arbeiten liefere bei bekannter vorzüglichster Ausführung und billigster Preisberechnung in kürzester Zeit.

M. Grunenberg,
Danzig, Hauptannahme: Matzkauschegasse 9.

Annahmestellen:
Tobiasgasse 32 (am Fischmarkt), (6789
Zoppot, Seestraße 41, bei Frau Woetzel.

Mein reichhaltiges Lager solider und feiner

Schuhwaaren

aus vorzüglichstem Material in allen Ledersorten gefertigt, bevorzugt durch Haltbarkeit und guten Sitz in den neuesten Façons und allen Größen für Herren, Damen und Kinder empfehle zu mäßen Preisen.

Fußbekleidungen nach Maaß,

auch für Fußleidende, werden in meiner Werkstatt nach bestem technischen System sorgfältig hergestellt, sowie Reparaturen in bester Ausführung geliefert.

M. J. Krefft,
Drehergasse Nr. 21. (5618

Für die Reise

Briefpapier

in grosser Auswahl.

J. J. Lorenz,
Matzkauschegasse No. 7. (7148

Dr. med. Lindtner's 5315
Naturheilanstalt
„Finkenwalde"
an der Buchheide b. Stettin, Post Höckendorf i. Pomm.
Herrliche, staubfreie u. geschützte Lage, dicht am 6700 ha großen Buchen- u. Fichtenwalde. — Jll. Prospecte gratis u. franco.

Der

Taschen-Fahrplan

der

„Danziger Neueste Nachrichten"



(bequem im Portemonnaie zu tragen) ist der praktischste Fahrplan für Danzig und Umgebung.

Enthält alle Züge in der Richtung Konitz-Berlin, Königsberg-Eydtkuhnen, Stolp-Stettin, Laskowitz-Bromberg, Marienburg-Mlawa, sämmtliche Vorortzüge, Dampferfahrten, elektrische Strassenbahnen, Droschkentarif, Eisenbahnfahrpreise u. A. m.

Colporteure zum Vertriebe gesucht.

Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbel-Tischlerei von

C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte

Holz-Jalousie

sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. (6794

Preis-Katalog gratis und franco.



Romadour-Käse,
vollfett, hochfein schmeckend, Stück 20 Pf. Markthalle 95. (7207

Buch „Ueber die Ehe" 1 M. (5882
Wo zu viel Kindersegen
Siesta-Verlag, Dr. 5, Hamburg.

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom **11.—13. Juni d. J.** statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung (6472

10 000 Gewinne

dabei **Hauptgewinne** im Werthe von

50 000 Mark,

20 000 Mk., 10 000 Mk. u. s. w.

Die Loose werden auch als

Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben und kostet das Stück **1 Mk. — 11 Stück für 10 Mk.** — (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.).

Loos-Postkarten und **Loose,** gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar. In Danzig durch Carl Feller junior, Jopengasse 13, Herm. Lau, Musikalienhandlung, W. Heinicke, Cigarrenhandlung, Passage 18, A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.**

Verehrte Hausfrau!

15 Fabriken. FRANCK SCHUTZMARKE. 38 Medaillen.

Unerreicht an Güte und Kraft, von hochfeinem Geschmacke und größter Ausgiebigkeit, ist der

ächte Franck

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufen Sie daher das Beste, es ist und bleibt das Billigste!!!

Nur „ächt" mit Schutzmarke und Unterschrift: (1106

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork-Flushing.

Zum Aufklappen! Neu



Herrlichstes Geschenk!
Signal-u. Concert-Blasaccordeon womit Jedermann sof. ohne Vork. geistliche, weltliche, Vaterlandsl., Märsche, lust. Tanzw. u. Signale spielen kann. **Nr. 149/10 m. 28 St.,** kräft. Ton **3 Mk.** geg. Nachnahme. Verpackung u. Selbstunterrichtsschule umsonst. Porto extra. (7753
Louis Tuchscheerer, Klingenthal i. S., Musikinstr.-Fabr. Versandt aller musik. Instr. gut u. billigst. Viele belobig. Anerkennungen.



Reh,
ganz und zerlegt,
empfiehlt (7246
A. Fast.



Glaser-diamanten

in vorzügl. Qualitäten, offerirt billigst die Spiegel- und Tafelglashandlung

F. A. Schnibbe
7397) Hundegasse Nr. 18.

Billige Reisen nach Italien, [2393

Riviera, Berner Oberland, Genfersee, Lugano, Vierwaldstättersee, Rigi, bayr. Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Orient ꝛc. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Enge (Schweiz). Jllustr. Generalprospect mit besten Referenzen verschickt franco geg. Einsendung einer 10 Pf.-Postmarke: **Otto Erb in Waldshut (Baden).**

Unentbehrlich
f. Hühnerhof u. Taubenschlag
Geflügelkalk
aus Muscheln, Centn. $2^1/_2$ M. Postpacket fr. 1 M. **Gustav Scherwitz,** Saatgesch., Königsbg. i. Pr. (2332

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82